

**#2011
PACK-
AGING.**

**NEXT
LEVEL.**

DEUFOL

GESCHÄFTSBERICHT

504/650

Der Deufol Konzern im Überblick

Angaben in Mio. €	2011	2010	± (%)
Ertragslage			
Umsatz, gesamt	315,2	303,0	4,0
Inland	173,6	161,2	7,7
Ausland	141,6	141,8	(0,1)
Auslandsquote (%)	44,9	46,8	—
EBITDA	19,5	20,6	(5,2)
EBITA	10,7	11,9	(9,7)
EBIT	10,7	11,9	(9,7)
EBT	7,4	7,5	(2,0)
Steuererträge (-aufwendungen)	(3,5)	(3,0)	17,1
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	3,9	4,5	(14,6)
Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	(3,3)	(1,2)	165,8
Periodenergebnis	0,6	3,3	(81,5)
davon Anteil nicht beherrschende Anteile	0,5	0,4	37,4
davon Anteil Anteilseigner Muttergesellschaft	0,1	2,9	(97,0)
Ergebnis je Aktie (€)	0,002	0,067	n/m
Vermögensstruktur			
Langfristige Vermögenswerte	146,7	150,1	(2,3)
Kurzfristige Vermögenswerte	86,7	76,8	13,0
Bilanzsumme	233,4	226,9	2,9
Eigenkapital	98,3	99,0	(0,7)
Fremdkapital	135,0	127,9	5,6
Eigenkapitalquote (%)	42,1	43,6	—
Netto-Finanzverbindlichkeiten	57,9	49,3	17,5
Cashflow/Investitionen			
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	4,6	19,9	(76,8)
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(0,4)	(4,4)	(91,7)
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(9,8)	(13,5)	(27,9)
Investitionen in Sachanlagen	7,3	8,1	(10,6)
Mitarbeiter			
Mitarbeiter (Durchschnitt)	2.818	2.721	3,6
Personalaufwand	92,5	88,8	4,1

**PACK-
AGING.**

NEXT

LEVEL.

**DEUFOL BIETET EIN EINZIGARTIGES
SPEKTRUM AN DIENSTLEISTUNGEN,
DAS ALLE BEREICHE EINES VER-
PACKUNGSPROZESSES UMFASST –
AUTOMATED PACKAGING, PROMO-
TIONAL & DISPLAY PACKAGING,
EXPORT & INDUSTRIAL PACKAGING,
DATA PACKAGING UND ERGÄNZENDE
SERVICES. ALS GLOBALER PREMIUM-
DIENSTLEISTER ENTWICKELN WIR
INTELLIGENTE UND INNOVATIVE, AN
ALLE KUNDENANFORDERUNGEN AN-
GEPASSTE VERPACKUNGSLÖSUNGEN.**

**WIR VERPACKEN ALLES – VON DER
WINZIGEN HÖRGERÄTEBATTERIE BIS
ZUR VOLLSTÄNDIGEN INDUSTRIEAN-
LAGE, VON STILVOLL BIS SEEFRACHT-
TAUGLICH. WIR BEGREIFEN UNS ALS
SOLUTION PROVIDER UND LIEFERN
VON EINZELDIENSTLEISTUNGEN BIS
ZU INTEGRIERTEN GESAMTLÖSUNGEN
IMMER GENAU DAS, WAS UNSERE
KUNDEN BENÖTIGEN. DAZU ZÄHLEN
AUCH UMFANGREICHE PRE- UND
POST-PACKAGING SERVICES SOWIE
DAS SOURCING.**

BEIM EXPORT & INDUSTRIAL PACKAGING VERLEIHEN WIR UNSEREN DIENSTLEISTUNGEN MIT UNSEREN SELBST ENTWICKELTEN SOFTWARE-LÖSUNGEN BOXCAD UND VV (VERPACKUNG & VERSAND) EIN BESONDERES MASS AN EFFIZIENZ UND INTELLIGENZ. BEIM DATA PACKAGING HABEN WIR UNSER KNOW-HOW AUS DEM AUTOMATED PACKAGING STRATEGISCH UM LEISTUNGSFÄHIGE DATA MANAGEMENT SERVICES ERWEITERT.

AUF DREI KONTINENTEN UNTERSTÜTZEN WIR UNSERE KUNDEN MIT UNSEREN UMFANGREICHEN LÖSUNGEN UND SERVICES. NEBEN DEN URSPRUNGSMÄRKTEN EUROPA UND USA ERSCHLIESSEN WIR MIT UNSERER JÜNGSTEN NIEDERLASSUNG IN CHINA STRATEGISCH AUCH DEN ASIATISCHEN MARKT.

ÜBER EIN INTERNATIONALES NETZ-
WERK BIETEN WIR UNSERE DIENST-
LEISTUNGEN STANDORTUNGE-
BUNDEN AN. UNSERE KUNDEN
PROFITIEREN DABEI VON UNSEREM
HOHEN INTERNATIONALEN KNOW-
HOW EBENSO WIE VON EINEM GRENZ-
ÜBERSCHREITENDEN ERFAHRUNGS-
AUSTAUSCH. **WO SIE SIND, DA IST
AUCH DEUFOL.**



FINANZKALENDER

20. April	2012	Jahresfinanzbericht 2011
15. Mai	2012	Zwischenbericht I/2012
4. Juli	2012	Hauptversammlung
14. August	2012	Halbjahresfinanzbericht 2012
13. November	2012	Zwischenbericht III/2012

SYMBOLERLÄUTERUNG



Grundlagen der Rechnungslegung



Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung



Konsolidierungskreis



Sonstige Angaben



Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Segmentinformationen



Erläuterungen zur Bilanz



Ergänzende Anhangsangaben

Inhaltsverzeichnis

011 AN DIE AKTIONÄRE

- 012 Vorwort des Vorstands
- 016 Bericht des Aufsichtsrats
- 020 Die Aktie



023 LAGEBERICHT

- 024 Geschäft und Rahmenbedingungen
- 033 Corporate Governance
- 044 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 055 Einzelabschluss Deufol AG
- 057 Risikobericht
- 062 Abhängigkeits-, Nachtrags- und Prognosebericht



069 KONZERNABSCHLUSS

- 070 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 070 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 071 Konzernbilanz
- 072 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 073 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

074 ANHANG DES KONZERNABSCHLUSSES

- 074 Allgemeine Informationen
- 074 Grundlagen der Rechnungslegung

088 Konsolidierungskreis

- 092 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 098 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 112 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
- 113 Sonstige Angaben
- 120 Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen
- 123 Ergänzende Anhangangaben
- 126 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 127 Versicherung der gesetzlichen Vertreter



129 FACTS & FIGURES

- 130 Informationen zur Deufol AG
- 130 Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Deufol AG
- 131 Bilanz der Deufol AG
- 132 Wesentliche Beteiligungen der Deufol AG
- 133 Glossar
- 134 Konzern-Kennzahlen-Mehrjahresübersicht
- 136 Operative Beteiligungen der Deufol AG
- 138 Impressum

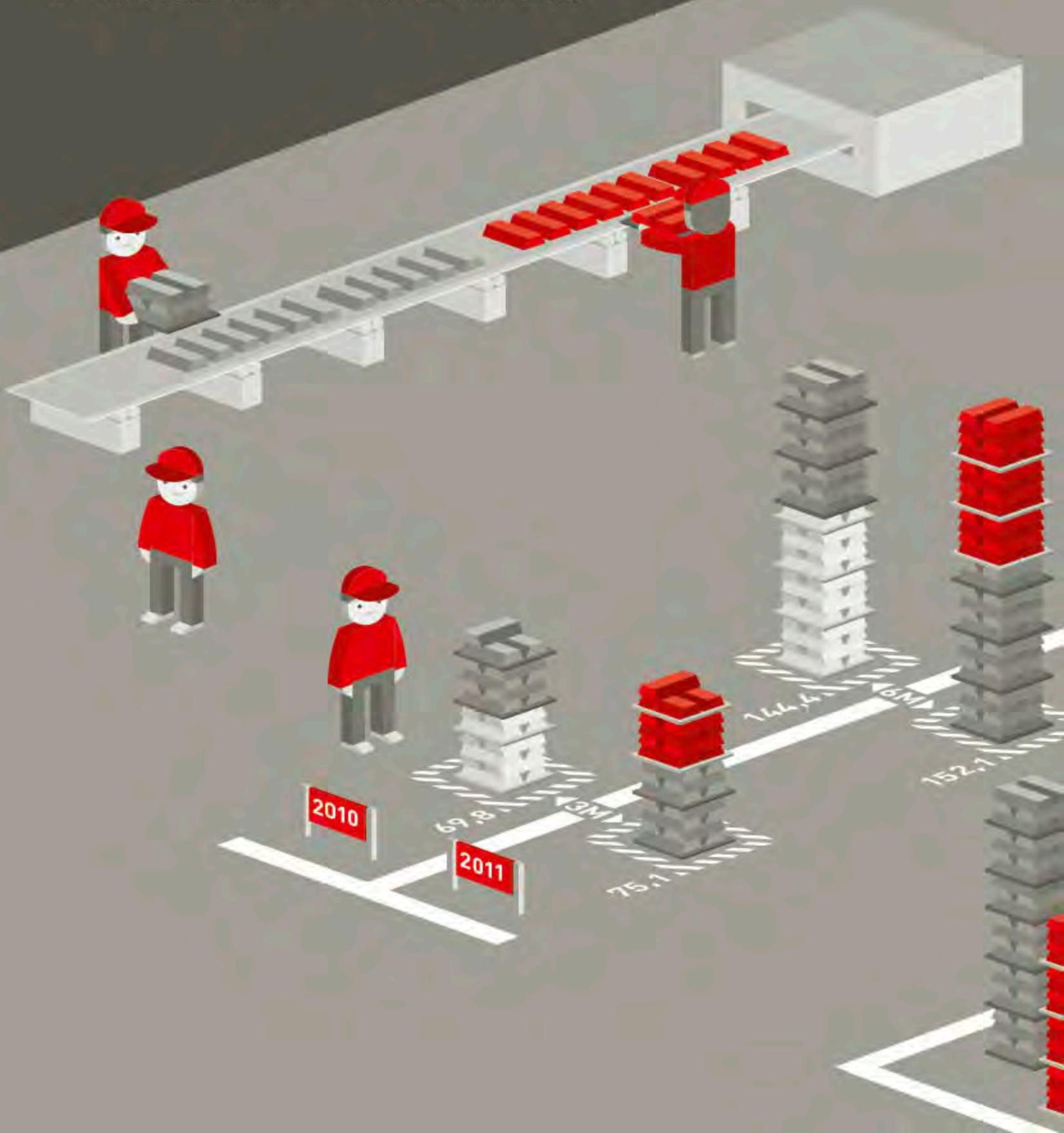
U03 Imagebroschüre

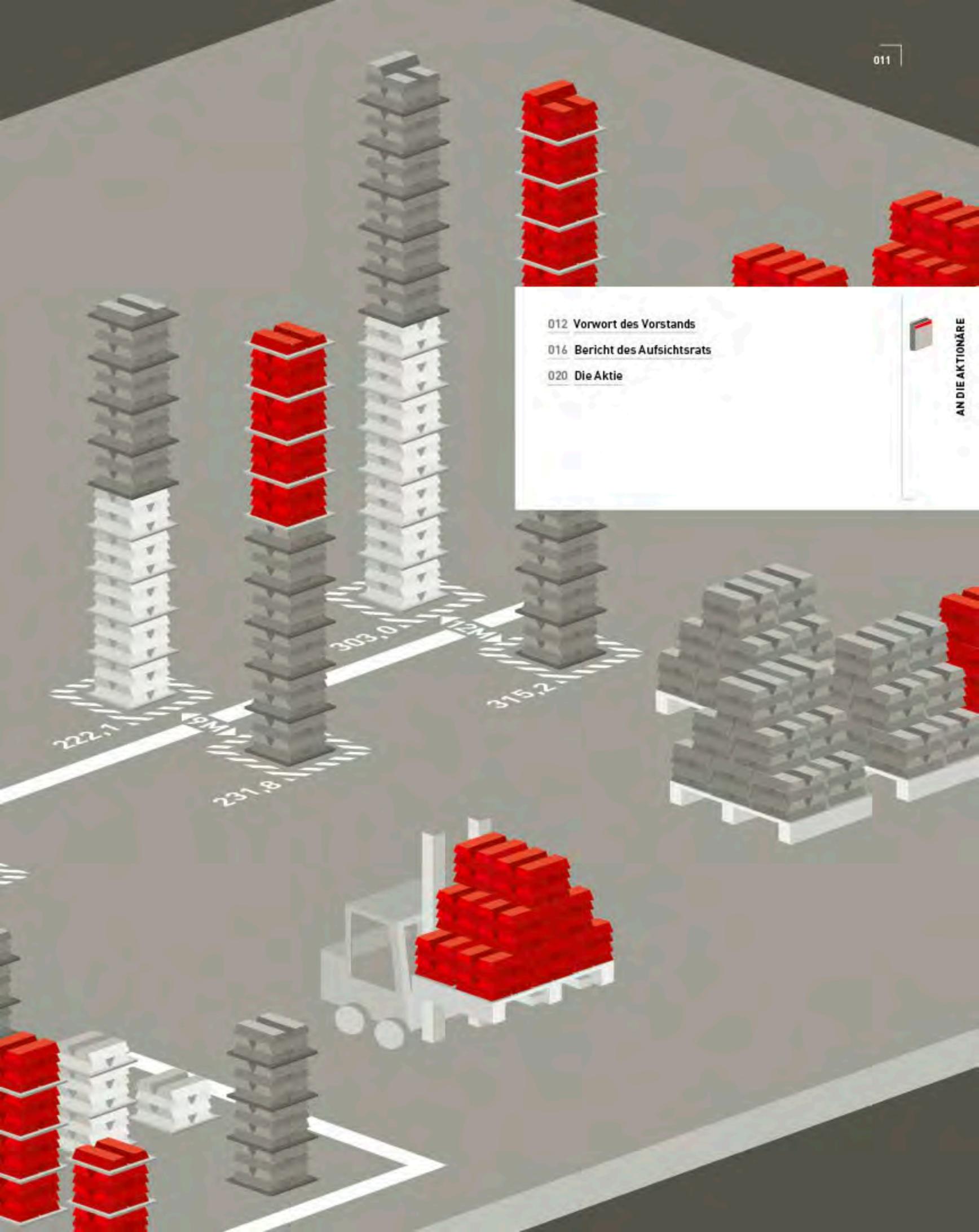


Umsatz

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010 legte der Umsatz der Deufol Gruppe im Jahr 2011 um 4,0 % auf insgesamt 316,2 Mio. € zu. Die positive Umsatzentwicklung war vor allem vom deutschen Markt getrieben, wo die Erlöse um 7,2 % zulegten. Im übrigen Europa war ein leichtes Wachstum von 3,2 % zu verzeichnen, während im

Segment USA/Rest der Welt der Umsatz – nicht zuletzt währungsbedingt – um 3,8 % abnahm. Mit dem Jahresumsatz wurde die Jahreszielsetzung erreicht und lag in der anvisierten Bandbreite von 310 Mio. € bis 326 Mio. €, siehe auch im Lagebericht S. 032 „Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf“ sowie S. 045 „Ertragslage“.





[012](#) Vorwort des Vorstands

[016](#) Bericht des Aufsichtsrats

[020](#) Die Aktie



AN DIE AKTIONÄRE

Vorwort des Vorstands

Das Geschäftsjahr 2011: Aufbruch in eine Ära der Erneuerung

Verehrte Aktionäre und Geschäftspartner,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Deufol AG blickt auf ein herausforderndes Geschäftsjahr 2011 voller Neuerungen zurück. Zu den markantesten Veränderungen zählen in der öffentlichen Wahrnehmung sicher die personellen Wechsel in der Führungsebene. Diese Veränderung stützt sich auf die Erkenntnis, dass an prominenter Stelle Vertrauen missbraucht und dabei nicht immer im Interesse der Aktionäre gehandelt wurde. Die Unternehmensführung wurde aber inzwischen neu besetzt. Hinter dem neu aufgestellten Vorstand manifestiert sich in der zweiten Führungsebene ein gestärktes Team, mit dem der im Sommer 2011 eingeleitete Aufbruch in eine „Ära der Erneuerung“ fortgesetzt wird. Dieser Aufbruch ist in vollem Gange und wird uns auch weiterhin begleiten. In vielen Unternehmensbereichen gab es Veränderungen, die alte Vorgehensweisen aufbrachen, lang gehegte Abläufe in Frage stellten und damit jeden einzelnen Mitarbeiter mit Neuem konfrontierten. Dieser Wandel birgt ein unschätzbares Potenzial für unser Unternehmen, das wir bewusst und zuversichtlich ausschöpfen wollen und müssen.

Leitlinie für unsere Veränderungen waren und sind die Anforderungen unserer Kunden, die wir jederzeit fest im Blick haben. Unsere operative Performance im vergangenen Jahr war hervorragend. Ziel ist es, unsere Premium-Dienstleistungen kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern. Bei Wahrung unserer hohen Qualitätsansprüche wollen wir auch zukünftig noch schneller, effizienter und wirtschaftlicher werden.

Mit unserer Renaming-Kampagne haben wir den neuen Namen Deufol etabliert. Durch die Integration weiterer Operations unter der einheitlichen Dachmarke sind wir der gruppenweiten Vereinheitlichung im Jahr 2011 einen weiteren großen Schritt näher gekommen. Vor allem die Zusammenführung der Standorte der Industriegüterverpackung in den Gesamtkonzern bei gleichzeitiger Stärkung des Firmensitzes in Hofheim (Wallau) als zentraler Steuerungseinheit ist eine bedeutende Maßnahme innerhalb unseres umfassenden Integrationsprozesses.

Die Deufol Gruppe verzeichnete im Jahr 2011 eine positive Umsatzentwicklung, die vor allem vom deutschen Markt getrieben war, wo die Erlöse um 7,7 % zulegten. Im übrigen Europa verzeichneten wir ein leichtes Wachstum von 2,2 %, während in den USA/Rest der Welt der Umsatz – nicht zuletzt währungsbedingt – um 3,8 % abnahm.

Auf der Ergebnisseite litt in Deutschland das Export & Industrial Packaging unter steigenden Holzpreisen, so dass hier die Ergebnisse rückläufig waren. In den USA waren die Volumen aus dem Batteriepackungsgeschäft niedriger mit der Folge, dass hier die Gewinnerwartungen nicht erfüllt wurden. Im übrigen Europa konnten unsere italienische Tochter sowie die belgischen Gesellschaften die Erwartungen übertreffen. Insgesamt lag das operative Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen mit 10,7 Mio. € unter dem angepassten Vorjahresvergleichswert (11,9 Mio. €).

Dr. Tillmann Blaschke

Dr. Tillmann Blaschke wechselte 2011 in den Vorstand der Deufol AG. Der promovierte Volkswirt bekleidete über drei Jahre die Position des kaufmännischen Vorstands beim IT-Dienstleister PC-Ware Information Technologies AG, Leipzig. Davor war er u. a. über sieben Jahre in kaufmännischen Geschäftsleitungsfunktionen im Konzernkreis des amerikanischen Chipherstellers AMD Inc. tätig. Bei Deufol verantwortet Tillmann Blaschke die Bereiche Finanzen, Human Resources Management, IT, Immobilien, Legal, Compliance und Communications.

Detlef W. Hübner

Detlef W. Hübner entwickelte die 1979 von seinem Großvater übernommene Dönne + Hellwig GmbH über den Börsengang als D.Logistics AG 1998 unternehmerisch zum globalen Premium-Dienstleister Deufol. Innerhalb des Konzerns verbindet er die Vorteile und Wertvorstellungen eines Familienunternehmens mit seiner Marktcompetenz und Branchenkenntnis und treibt damit die strategische Ausrichtung voran. Detlef W. Hübner verantwortet ferner die Bereiche Operations, Business Development und Konzerneinkauf.



Integration und gruppenweite Transparenz

Ein wesentlicher Schritt auf unserem Weg der Erneuerung ist die Integration der bislang sehr dezentral agierenden Konzerneinheiten. Bei Wahrung unserer Flexibilität vor Ort – insbesondere in der Zusammenarbeit mit Kunden – optimieren und standardisieren wir unsere unternehmensinternen Prozesse für eine homogene innere Struktur und setzen dabei auf einen gruppenweiten Know-how-Transfer, international und geschäftsbereichsübergreifend. Dazu bedarf es auch der nachhaltigen Veränderung unserer bisherigen Organisationsstruktur. Diese wird nicht zuletzt durch die Neuordnung der Führungsebene möglich.

Ein elementarer Aspekt der Integration gelingt uns durch die Festigung der Unternehmenszentrale in Hofheim (Wallau) als Hauptorganisationseinheit unserer weltweit agierenden Deufol Gruppe. Diese beinhaltet die Einbindung und Bündelung der lokalen und regionalen Verwaltungseinheiten. Transparenz und Effizienzsteigerung folgen aus der Entscheidung für eine gestärkte zentrale Steuerung.

Die Zusammenführung der Personalbuchhaltung und des Rechnungswesens von mehreren Standorten in Deutschland sowie die Einführung eines einheitlichen ERP-Systems in Deutschland stellen wichtige Schritte dar. Hierzu gehört auch der strategische Aufbau eines Zentraleinkaufs als eine der Reaktionen auf die schwankenden Preise – vornehmlich für Holz und Zusatzmaterialien. Insbesondere mit dem optimierten Beschaffungsprozess für unsere Export- und Industrieverpackungsstandorte konnten wir signifikante Erfolge verbuchen. Des Weiteren haben wir Maßnahmen zur Modernisierung und Industrialisierung unserer weltweiten Fertigungsstätten eingeleitet. Sie bilden einen Schwerpunkt unserer weiteren operativen Optimierungsbestrebungen.

Auch auf dem Feld der Human Resources haben wir weitgreifende Neuerungen eingeführt: Erstmals erhalten die Führungskräfte einen leistungs- und am wirtschaftlichen Erfolg orientierten Vergütungsanteil und werden anhand vorab vereinbarter Ziele gemessen. Dieses variable Element motiviert, spornet zu mehr Leistung an und sichert dabei gleichzeitig die Orientierung an den strategischen Unternehmenszielen.

Internationaler Erfolg und weiteres Wachstum

Wir verfolgen eine klare Wachstumsstrategie. Mit unserer im vergangenen Jahr neu eröffneten Operation im US-amerikanischen Charlotte, North Carolina, verpacken wir jetzt erstmalig auch in den USA Export- und Industriegüter und werden diesen Geschäftsbereich auch auf dem amerikanischen Markt schrittweise weiterentwickeln. Den weiteren Ausbau unseres Data-Packaging-Geschäfts konnten wir in den USA ebenfalls erfolgreich vorantreiben und wir sind bestrebt, diesen zukunftssträchtigen Servicebereich auch in Europa zu etablieren. Durch unsere strategische Österreich-Akquisition verstärken wir unsere Präsenz in Mitteleuropa und haben unsere Brücke in den osteuropäischen Markt gestärkt. Mit dem Erhalt der Produktionslizenz in China haben wir im Geschäftsjahr 2011 in China die ersten Umsätze generiert und können auf dieser Basis unser Asiengeschäft sukzessive aufbauen.

Aber auch in Deutschland werden die Erfolge unseres strategischen Business Developments deutlich. Wichtige Kunden wie VW oder MAN haben wir in umfangreichen Ausschreibungsprozessen im letzten Jahr erneut von unserer Qualität, Expertise und Flexibilität überzeugt und langfristig an uns gebunden.

Um das nationale und internationale Wachstum weiter voranzutreiben, setzen wir auch zukünftig auf den gezielten Ausbau unserer bestehenden Geschäftsbereiche, eine erweiterte Zusammenarbeit mit unseren renommierten Bestandskunden sowie die Akquise neuer Geschäftspartner.

Operative Stärke und sehr gute Reputation

Das Wissen um unsere Stärken, die uns zu einem internationalen Premium-Anbieter von Verpackungsdienstleistungen machen, unterstützt uns im umfassenden Prozess von Veränderung und Erneuerung. Unser Ziel ist es, uns durch unsere interne Neuorganisation erfolgreich weiterzuentwickeln und zu festigen für eine leistungsstarke, wettbewerbsfähige Marktpräsenz. Mit unserer Innovationskraft entwickeln wir kontinuierlich neue attraktive Leistungen, die an die unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Kunden angepasst sind, und offerieren ihnen mit unserem vielseitigen Leistungsspektrum umfassende Gesamtlösungen. Unser Anspruch ist es, unseren Kunden an jedem Standort jeden Deufol-Service anbieten zu können und damit als idealer Partner individuell und bestmöglich zum Gelingen ihrer Projekte beizutragen und ihre Strategie zu unterstützen. Unsere Kunden schätzen unsere Dienstleistungen und unsere operative Stärke. Wer mit Deufol zusammenarbeitet, weiß, dass er zuverlässig hochwertige Premium-Leistungen erhält. Wir sind innovativ, schnell und wirtschaftlich. Ein verinnerlichter Dienstleistungsanspruch und eine auszeichnend hohe Liefertreue sind Eigenschaften, die uns weltweit zu einem geschätzten Partner machen.

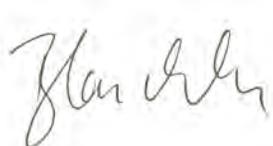
Wir sind erfolgreich und wir wollen noch erfolgreicher werden: Wer einen Verpacker sucht, für den soll es keine Alternative zu Deufol geben. Dazu werden wir unsere Effizienz und Produktivität weiter steigern, die Verwaltungsorganisation übergeordnet bündeln und die hohe Leistungsbereitschaft und operative Kompetenz unserer Mitarbeiter weiter unterstützen und vorantreiben, um national und international kontinuierlich zu wachsen.

Insbesondere bei unseren Mitarbeitern sowie Aktionären und Partnern bedanken wir uns für ihre Unterstützung und das uns entgegengebrachte Vertrauen, mit dem sie einen erheblichen Beitrag zum Unternehmenserfolg geleistet haben. Gerade vor dem Hintergrund unseres umfassenden internen Veränderungsprozesses wissen wir dieses Vertrauen in unser Handeln außerordentlich zu schätzen. Wir wollen die Deufol AG auch 2012 zielorientiert voranbringen. Ein gutes Stück Arbeit liegt vor uns – wir packen es an!

Mit besten Grüßen



Detlef W. Hübner



Dr. Tillmann Blaschke

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Basis für Letzteres ist insbesondere ein in der Geschäftsordnung für den Vorstand niedergelegter detaillierter Katalog der Geschäfte, die einer vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Dieser Katalog wird laufend den sich ändernden Erfordernissen angepasst.

Während der Berichtszeit hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorgänge aus gegebenem Anlass mündlich und schriftlich unterrichtet. Monatlich erhält der Aufsichtsrat ein Reporting, bestehend aus einer aktuellen Gewinn-und-Verlust-Rechnung für den Konzern und für die drei Unternehmensbereiche nebst Übersichten über die Entwicklung der Umsätze und der Betriebsergebnisse in den einzelnen Tochtergesellschaften mit Plan-Ist-Vergleichen und Vergleichszahlen des Vorjahreszeitraums. Diese Daten geben regelmäßig Anlass zu Fragen des Aufsichtsrats und entsprechenden Erläuterungen des Vorstands.

Der Aufsichtsrat erhält regelmäßig und zeitnah die Niederschriften der Vorstandssitzungen und darüber hinaus aktuelle Berichte über solche Entwicklungen, die nicht in besonderen Vorstandsprotokollen festgehalten sind. Zu diesen Vorgängen fand häufig ein intensiver Meinungs-austausch zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Vorstand statt. Der Vorsitzende hat die anderen Mitglieder des Aufsichtsrats hierüber jeweils ausführlich informiert.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Vorstands sowie weitere Entscheidungsvorlagen in insgesamt vier Sitzungen und darüber hinaus im Rahmen häufiger telefonischer Kontakte behandelt und eingehend mit dem Vorstand besprochen.

In fünf Fällen erfolgte eine Beschlussfassung außerhalb von Sitzungen. Diesen Entscheidungen, die aus zwingenden Zeitgründen nicht auf eine ordentliche Aufsichtsrats-sitzung terminiert werden konnten, ging regelmäßig ein intensiver Informationsaustausch per E-Mail und/oder Telefon voraus. Mit Ausnahme einer Sitzung haben alle Aufsichtsrats-mitglieder an allen Aufsichtsrats-sitzungen teilgenommen; kein Mitglied hat folglich an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Schwerpunkte der Beratungen

Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrats mit dem Vorstand waren im Berichtszeit-raum die eingehende Analyse von Managementstrukturen, Ertragssituation und strate-gischer Ausrichtung der Industrieverpackung sowie wie bereits im Vorjahr die operative Stärkung und Weiterentwicklung des USA-Geschäfts. Daneben legte der Aufsichtsrat ein besonderes Augenmerk auf die Optimierung der Finanzierungsstrategie und des Berichts-wesens des Konzerns.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Organisation des Risikomanagements, das interne Kontrollsystem sowie die interne Revision. Darüber hinaus wurde mit dem Vorstand auf der Basis einer Bestandsaufnahme in den Zentralbereichen Personalmanagement und IT-Wesen über Verbesserungsvorschläge beraten.

Auf zwei Aufsichtsratssitzungen bildeten personelle Veränderungen im Vorstand und eine damit verbundene Anpassung des Geschäftsverteilungsplans den Schwerpunkt der Beratungen.

Von der Wirtschaftsplanung 2011 nahm der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 31. März 2011 Kenntnis.

Sonstige Beratungsthemen

Der Aufsichtsrat hat ferner über die Aufnahme verschiedener Untersuchungen im Bereich Industrieverpackung beratschlagt und befunden, die sich insbesondere auf Auffälligkeiten in der allgemeinen Geschäftsführung beziehen.

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat im Februar 2011 einvernehmlich abgegeben.

Ausschüsse

Bei dem ohnehin nur aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat erübrigt sich die Bildung von Ausschüssen.

Prüfung gemäß § 107 Abs. 3 AktG

Nachdem auf die Bildung eines Prüfungsausschusses verzichtet wurde, obliegen die in § 107 Abs. 3 AktG festgelegten Überprüfungen dem Plenum des Aufsichtsrats.

Der Rechnungslegungsprozess wird vom Aufsichtsrat bereits im Rahmen des monatlichen Reportings begleitet. Das Zahlenwerk in Gestalt von Gewinn-und-Verlust-Rechnungen für die wesentlichen Unternehmensbereiche wird regelmäßig auf Plausibilität und auf auffällige Abweichungen hin durchgesehen. Implausibilitäten werden mit dem für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglied zeitnah geklärt. Ein Schwerpunkt der Erörterungen mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer sind – entsprechend der Holdingstruktur der Deufol AG – die Bewertung der Finanzanlagen und insbesondere die Ergebnisse des jährlich durchgeführten Impairment-Tests.

Der Aufbau des internen Kontrollsystems ist weiter vorangeschritten. Diese Aufgabe wird von einem internen Compliance Officer zusammen mit einem externen Berater wahrgenommen. An den vorbereitenden Besprechungen war der Vorsitzende des Aufsichtsrats von Fall zu Fall beteiligt; der aktuelle Sachstand des Projekts wurde auf den Aufsichtsratssitzungen behandelt. In den wesentlichen Unternehmensbereichen/Tochtergesellschaften wurden eine große Zahl von Kontrollzielen sowie denkbare Kontrollen formuliert, die laufend auf ihre Vollständigkeit und Effizienz hin überprüft werden.

Die Aufgaben der internen Revision wurden an einen externen Dienstleister vergeben, der einen regelmäßigen Zwischenbericht vorlegt. Ausgangspunkt der internen Revision sind zahlreiche Kontrollmatrizen, die von den betroffenen Organisationseinheiten ausgefüllt wurden. Auf deren Basis werden Revisionsmaßnahmen durchgeführt, die laufend überarbeitet und erweitert werden. Die Berichte zum internen Kontrollsystem ebenso wie die der internen Revision werden dem Aufsichtsrat regelmäßig zur Kenntnis gebracht und von diesem in seine Kontrollfunktion eingebunden.

Über ein Risikomanagementsystem verfügt die Deufol AG schon seit geraumer Zeit. Der Aufsichtsrat war in die Entwicklung dieses Systems mit eingebunden. Die vierteljährlichen Risiko-beurteilungen gehen dem Aufsichtsrat regelmäßig zu; die dort als signifikant identifizierten Risiken werden jeweils in den Sitzungen des Aufsichtsrats besprochen. Die Berichte müssen im Zusammenhang mit dem monatlichen Reporting gelesen werden, um den Feststellungen die erforderliche Aktualität zu verleihen.

Der Abschlussprüfer hat vor Beginn der Prüfung eine Bestätigung vorgelegt, aus der seine Unabhängigkeit hervorgeht. Zusätzliche Leistungen werden von ihm nicht erbracht.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 und der Lagebericht der Deufol AG wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2011 und der anschließenden Auftragserteilung durch den Aufsichtsrat von Warth & Klein Grant Thornton, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt a. M., geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Konzernabschluss der Deufol AG wurde nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) gemäß § 315 a HGB aufgestellt. Der Abschlussprüfer versah den vorgelegten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Sämtliche Abschlussunterlagen einschließlich Lagebericht und Konzernlagebericht, der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Sie wurden vom Aufsichtsrat geprüft und im Beisein der Prüfer erörtert. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer angeschlossen und im Rahmen seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind. In der Sitzung am 17. April 2012 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2011 der Deufol AG sowie den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands hat der Aufsichtsrat zugestimmt.

Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat zusätzlich einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen verfasst und zusammen mit dem vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den folgenden Bestätigungsvermerk für den Bericht erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner eigenen Prüfungen des Berichts über die Beziehung der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen festgestellt, dass keine Einwände zu erheben sind, und stimmt dem Ergebnis der Wirtschaftsprüfer zu.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Berichtsjahr ergab sich eine Reihe von Veränderungen in beiden Gremien. Herr Dr. Tillmann Blaschke wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2011 zum Vorstandsmitglied der Gesellschaft bestellt. Gemäß Beschluss des Aufsichtsrats vom 28. November 2011 schied Herr Andreas Bargende mit sofortiger Wirkung aus dem Unternehmen aus. Herr Tammo Fey schied mit Ablauf seines Vertrags zum 31. Dezember 2011 aus dem Vorstand aus.

Für den aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herrn Prof. Dr. Kai Furmans wurde Herr Prof. Dr. Wolfgang König von der Hauptversammlung am 29. Juni 2011 in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Georg Melzer schied auf eigenen Wunsch zum 24. November 2011 aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Wulf Matthias, der zuvor von der Hauptversammlung am 29. Juni 2011 als Ersatzmitglied des Aufsichtsrats bestimmt worden war, wurde mit Wirkung vom 24. November 2011 zum ordentlichen Mitglied des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat dankt der Unternehmensleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit und für ihre engagierten Leistungen im Geschäftsjahr 2011.

Hofheim, den 17. April 2012

Der Aufsichtsrat



Helmut Olivier

Vorsitzender

Die Aktie

Stammdaten der Deufol-Aktie

Wertpapierkennnummer	510 150
International Securities Identification Number (ISIN)	DE0005101505
Börsenkürzel	LOI
Reuters Frankfurt	LOIG.F
Reuters Xetra	LOIG.DE
Bloomberg	LOI GY

Aktienkennzahlen

Angaben in €	2011	2010
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	0,08	0,10
Ergebnis je Aktie aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	(0,07)	(0,03)
Eigenkapital je Aktie	2,25	2,26
Eigenkapitalquote (%)	42,14	43,62
Dividende	n/a	0,03
Höchstkurs	1,75	1,84
Tiefstkurs	0,92	1,02
Jahresschlusskurs	0,98	1,52
Tagesumsatz (Ø, Stück)	42.916	58.819
Anzahl Aktien	43.773.655	43.773.655
Marktkapitalisierung (Mio. €)	42,68	66,54

Turbulentes Aktienjahr 2011

Das Börsenjahr war von vielen äußeren Einflüssen geprägt. Gleich zu Beginn sorgte der „Arabische Frühling“ an den weltweiten Börsen für Turbulenzen. Noch bevor sich die Lage wieder vollständig beruhigt hatte, löste das schwere Erdbeben in Japan mit der anschließenden Havarie des Atomkraftwerks in Fukushima erneut heftige Kursverluste an den Aktienmärkten aus. Im Sommer gerieten die Staatsschuldenkrisen in Europa und den USA verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit und der Anleger. Die Kurse fast aller großen Indizes gaben innerhalb kurzer Zeit stark nach und konnten diese Verluste bis Jahresende nicht mehr wettmachen. Eine Ausnahme war der Aktienmarkt in den USA, wo die Standardwerte das Jahr im Plus beschlossen.

Der MSCI-Weltindex sank im abgelaufenen Jahr um knapp 8 %. An der US-Leitbörse stiegen die Notierungen gemessen am Dow-Jones-Index mehr als 5 %, während die Technologiebörse NASDAQ rund 2 % verlor. In Japan gaben die Kurse gemessen am NIKKEI 225 um mehr als 17 % nach. Die europäischen Aktienmärkte verloren ebenfalls erheblich an Boden; der EURO STOXX 50 lag gut 17 % im Minus. Auch in Deutschland fielen die Notierungen 2011 auf breiter Front. Dabei entwickelten sich im Gegensatz zu 2010 die Blue Chips und die Small Caps weitgehend gleichförmig. Der DAX verzeichnete einen Rückgang von 14,7 % und der SDAX sank im Jahresverlauf um 14,5 %. Der den breiten Markt abbildende CDAX verlor 14,8 % an Wert.

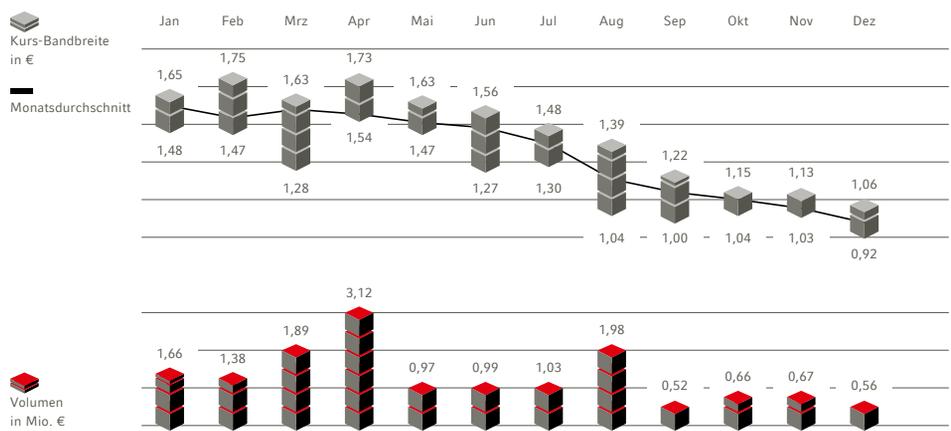
Entwicklung der Deufol-Aktie im Vergleich

indexiert, in %, 1. Januar – 30. Dezember 2011



Höchst- und Tiefsturse der Deufol-Aktie

Angaben in €



Deutlicher Wertverlust der Deufol-Aktie

Die Deufol-Aktie beendete das Jahr mit einem Kursverlust von 35,9 %. Im Jahresverlauf schwankte der Kurs in einer Bandbreite zwischen 0,92 € und 1,75 €. Den höchsten Schlusskurs markierte sie Anfang Februar mit 1,71 €. Nach einer anschließenden vorübergehenden Kursdelle konnte sie dieses Niveau Mitte April erneut erreichen. Danach setzte eine Abwärtsbewegung ein, welche unter Schwankungen bis Ende des Jahres andauerte. Der tiefste Schlusskurs wurde am 19. Dezember mit 0,93 € verzeichnet. Die Deufol-Aktie beschloss das Jahr mit einem Kurs von 0,98 €.

Der Branchenindex der im Prime Standard notierten Logistikwerte (DAXsubsector Logistics), dem auch Deufol angehört, gab um 2,0 % nach.

Im Xetra- und Parketthandel an den deutschen Börsen wurden im Geschäftsjahr 2011 rund 11,0 Mio. Stück Deufol-Aktien im Wert von 15,4 Mio. € gehandelt. Dies entspricht einem durchschnittlichen Tagesumsatz von 42.916 Aktien.

Gezeichnetes Kapital unverändert

Das eingetragene Grundkapital blieb im abgelaufenen Geschäftsjahr konstant und beträgt 43.773.665 €. Es ist eingeteilt in ebenso viele auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien.

Die zum Börsenhandel zugelassene Anzahl der Aktien betrug per 31. Dezember 2011 unverändert 46.292.011 Stück.

Als Genehmigtes Kapital stand per 31. Dezember 2011 ein Betrag von 20.000.000 € zur Ausgabe von neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zur Verfügung. Dieses Kapital ist befristet bis zum 15. Juni 2014.

Aktionärsstruktur – Vorstand Detlef W. Hübner hält die Mehrheit

Die Besitzverhältnisse bei der Deufol AG sind durch Firmengründer und Vorstandsmitglied Detlef W. Hübner geprägt. Der ihm zugerechnete Anteil erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr geringfügig auf 52,9 % (Vorjahr 52,8 %).

Weitere 5 % bis 10 % der Aktien befinden sich in den Händen von institutionellen Investoren, der Rest verteilt sich auf rund 22.000 Privataktionäre.

Ergebnis je Aktie

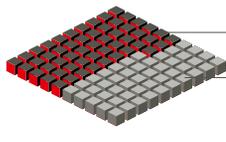
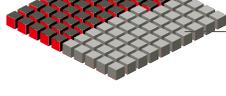
Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des den Aktionären der Deufol AG zustehenden Ergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der in Umlauf befindlichen Aktien. Im Geschäftsjahr 2011 waren durchschnittlich 43.773.655 Stück (Vorjahr 43.773.655) im Umlauf. Das Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Aktivitäten auf dieser Basis betrug 0,077 € (Vorjahr 0,095 €). Das Ergebnis je Aktie aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich betrug –0,074 € (Vorjahr –0,028 €).

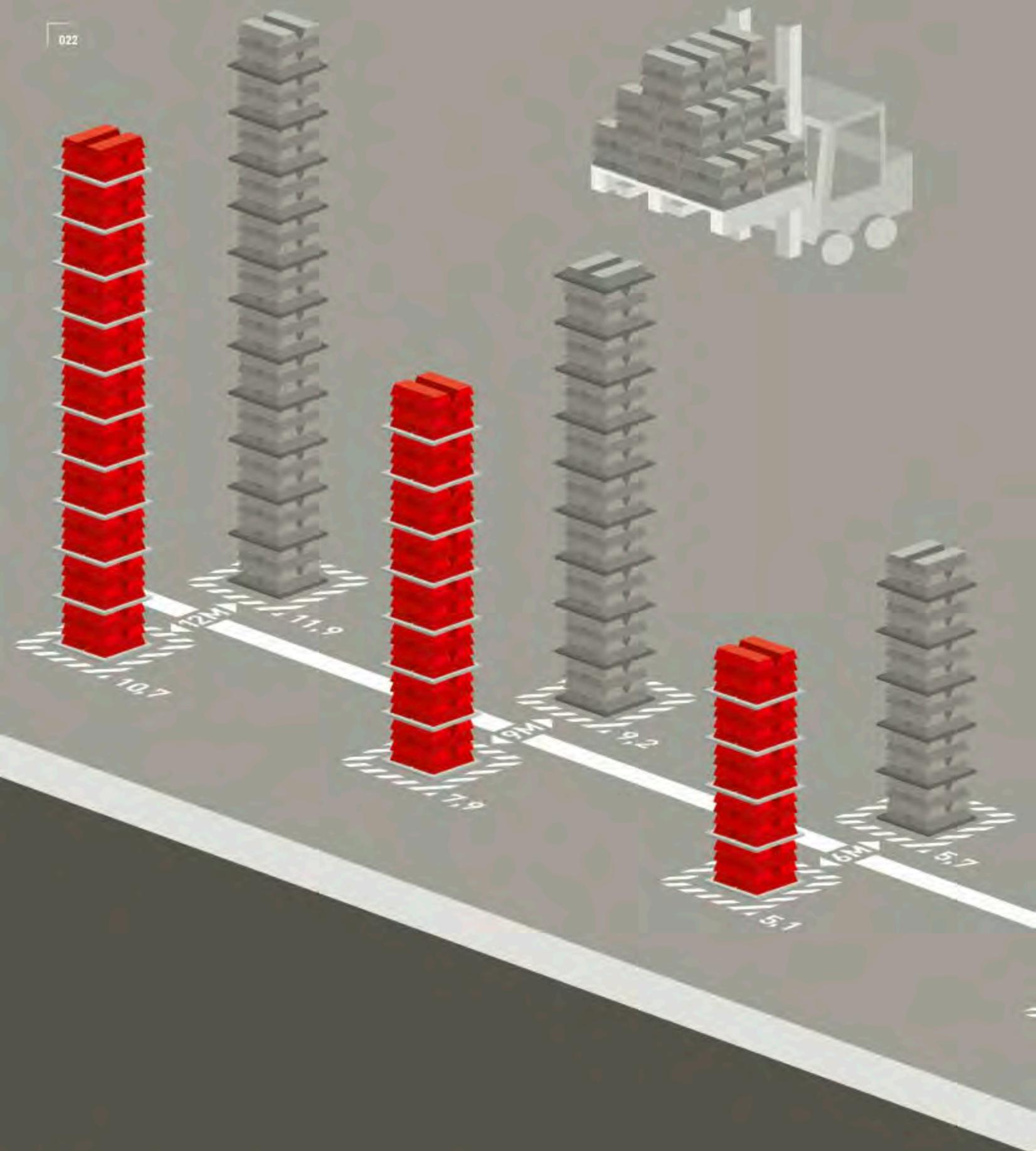
Finanzkalender Deufol AG

Jahresabschluss 2011	20.04.2012
Zwischenbericht I/2012	15.05.2012
Hauptversammlung 2012	04.07.2012
Halbjahresfinanzbericht 2012	14.08.2012
Zwischenbericht III/2012	13.11.2012

Aktionärsstruktur

Angaben in %

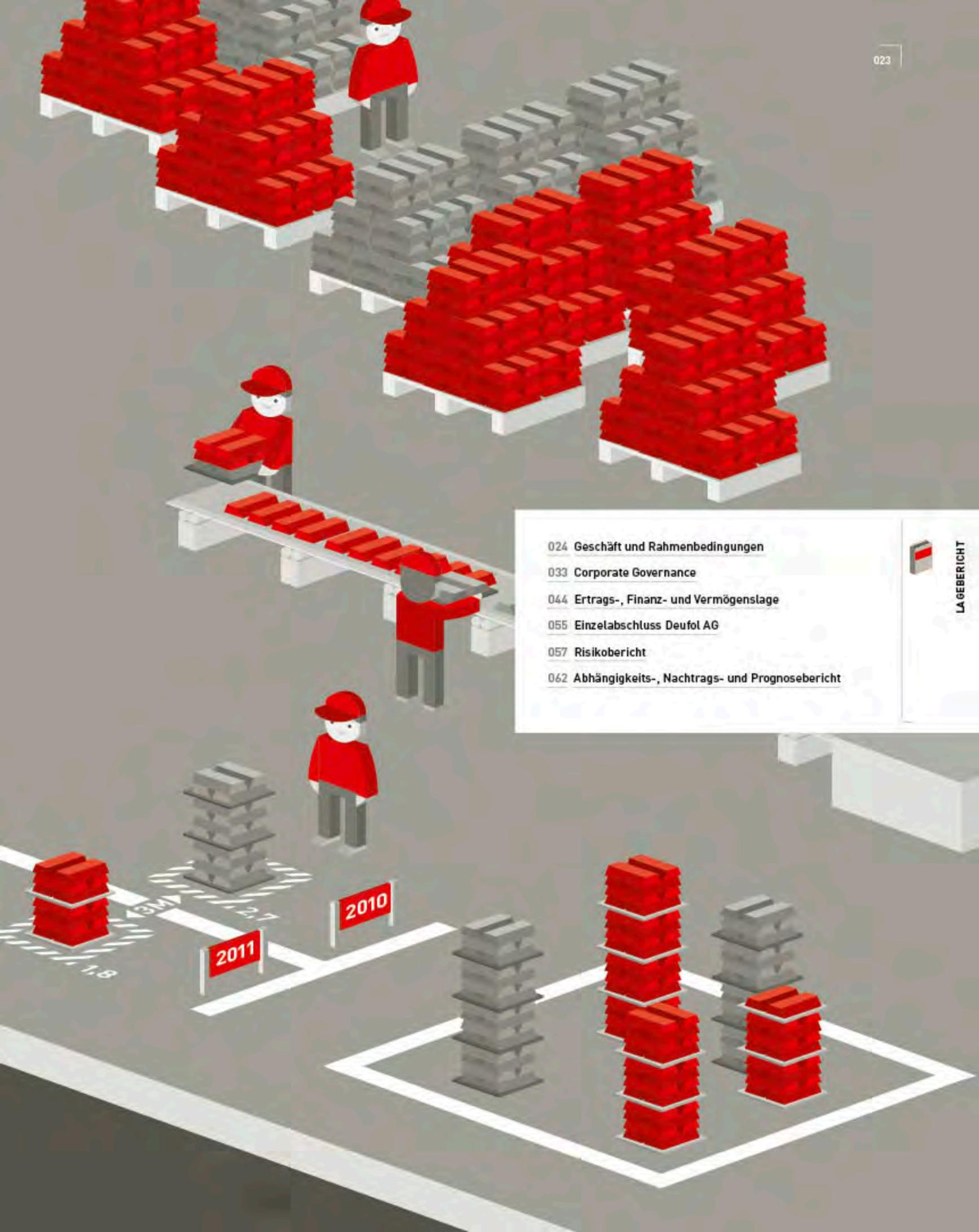
	52,9 %	Detlef W. Hübner
	47,1 %	Sonstige Aktionäre



EBITA

Das operative Ergebnis (EBITA) erreichte im Geschäftsjahr 10,7 Mio. € und lag damit in der Bandbreite der angepassten Planung. Das ist u. a. auf höhere Materialaufwendungen infolge gestiegener Einkaufspreise für Rohstoffe zurückzuführen. Auch ein niedrigeres Volumen

im US-amerikanischen Verpackungsgeschäft trug zu diesem Ergebnis bei, siehe auch Lagebericht S. 032 „Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf“ sowie S. 046 „Ergebnisentwicklung“.



024 Geschäft und Rahmenbedingungen

033 Corporate Governance

044 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

055 Einzelabschluss Deufol AG

057 Risikobericht

062 Abhängigkeits-, Nachtrags- und Prognosebericht



Geschäft und Rahmenbedingungen

Organisationsstruktur und Geschäftsfelder

Dezentraler Aufbau der Deufol Gruppe

Die Deufol Gruppe verfügte im Berichtszeitraum 2011 über eine dezentrale Organisationsstruktur mit der Deufol AG als Holding an der Spitze. An unseren Beteiligungen halten wir fast ausschließlich die Mehrheit. Eine Übersicht der operativ tätigen Beteiligungen in ihrer gesellschaftsrechtlichen Struktur finden Sie in dem Kapitel „Facts & Figures“ auf Seite ► 136.

Als Managementholding haben wir kein eigenes Kundengeschäft, sondern erfüllen im Wesentlichen Führungs- und Steuerungsaufgaben. Dazu gehören die Festlegung der strategischen Geschäftsfelder, die Besetzung von Führungspositionen und die Steuerung des Kapitalflusses innerhalb der Gruppe. Weiterhin wird das Compliance-Programm als integraler Bestandteil unserer Managementstruktur aus der Holding heraus für alle Konzerneinheiten in Abstimmung mit dem Risikomanagement umgesetzt und weiterentwickelt. Wir leiten und koordinieren gruppenübergreifende Projekte wie z. B. „Operational Excellence“ oder „Factory of the Future“. Im abgelaufenen Jahr haben wir darüber hinaus lokale und regionale Verwaltungseinheiten in unserer Zentrale als Hauptorganisationseinheit gebündelt, darunter große Teile der Finanz- und Personalbuchhaltung unserer deutschen Tochtergesellschaften.

Die Geschäftsführer und Standortverantwortlichen leiten und verantworten vor Ort die operativen Geschäftsprozesse unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten. Ihre Führung erfolgt im Rahmen von jährlichen Budgetplanungen, durch individuelle Zielvereinbarungen sowie durch regelmäßige Meetings. Darüber hinaus legen interne Corporate-Governance-Richtlinien Zustimmungsvorbehalte für bestimmte Geschäfte fest, wie z. B. für Investitionsvorhaben, die eine bestimmte Größenordnung übersteigen.

Als globaler Premium-Dienstleister bieten wir unsere Leistungen grundsätzlich an allen Standorten an und profitieren dabei von einem hohen internationalen Erfahrungsschatz. Unsere Expertise haben wir in die folgenden fünf Servicebereiche eingeteilt:

- Export & Industrial Packaging
- Automated Packaging
- Promotional & Display Packaging
- Data Packaging
- Ergänzende Services

Export & Industrial Packaging

In der Servicegruppe Export & Industrial Packaging sind die Verpackungsaktivitäten vornehmlich für die Hersteller im Maschinen- und Anlagenbau zusammengefasst. Dazu zählen die computerunterstützte Konstruktion der Verpackung, die einzel- und seriengefertigte Kistenproduktion, die Exportverpackungslogistik, die Seefracht-, Luftfracht- und Gefahrgutverpackung oder das Management industrieller Großprojekte. Wesentliche Erfolgsfaktoren sind dabei unsere eigenentwickelten IT-Lösungen wie das anspruchsvolle CAD-Kistendesign sowie unsere Softwareunterstützung für das Loseile-Management im Verpackungsprozess. Im Rahmen der Export- und Industriegüterverpackung erbringen wir auch weitere Industriedienstleistungen, wie beispielsweise Demontagearbeiten und Ersatzteillagerung.

Automated Packaging und Promotional & Display Packaging

Die Services Automated Packaging und Promotional & Display Packaging umfassen Verpackungsdienstleistungen für Konsumgüter. Sie beinhalten die gesamte Bandbreite von der vollautomatisierten Verpackung von Massengütern unter Einsatz eines hochtechnologischen

Maschinenparks bis hin zur manuellen Bestückung aufmerksamkeitsstarker Displays. Dabei bauen wir unsere Dienstleistungspalette permanent zu Gesamtlösungen aus und erbringen den Verpackungsprozess begleitende Services wie Etikettierung und Labeling, Umverpackung, Distributionslogistik und Transport- und Dokumentenmanagement.

Data Packaging

Der Servicebereich Data Packaging beinhaltet innovative Verpackungslösungen, insbesondere für Gift Cards (Gutscheinkarten). Die automatisierte Verpackung der Gift Cards wird dabei um leistungsfähige Data Management Services erweitert und mit einer integrierten lückenlosen Datenerfassung angeboten. Zusätzlich fallen in diesen Kompetenzbereich das Design und die Personalisierung der Karten, Specialty Packs (das Beifügen eines Promotion-Artikels) oder Multipacks mit bis zu acht Karten.

Ergänzende Services

Hier sind Services wie Lagerplanung und -management, Kleinmengen- und Musterabwicklung, Kommissionierung, Kontraktlogistik sowie Mehrwertdienste zusammengefasst.

Business Development und operative Verantwortung

Alle Aktivitäten, die den bestehenden Geschäftsbetrieb global und standortübergreifend weiterentwickeln, werden im Bereich Business Development zusammengefasst. Neben der operativen Verantwortung der Standortleiter, die reibungslose Abwicklung des Tagesgeschäfts sicherzustellen, gehört es auch zu ihren Aufgaben, Kundenkontakte zu pflegen und vor Ort auszubauen sowie Akquise zu betreiben. Der Standortverantwortliche arbeitet dabei Hand in Hand mit dem Business Development.

Kernmerkmale der Gruppe

Die Deufol Gruppe ist für ihre Kunden ein starker Dienstleistungspartner mit ausgeprägter Branchen- und Methodenexpertise. Die Kernmerkmale lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Intelligenter, flexibler und innovativer Anbieter von Lösungen rund um die Kernkompetenz Verpackung
- Internationale Präsenz mit globaler Ausrichtung
- Branchenunabhängiger Anbieter mit spezifischem Know-how, insbesondere für Industriegüterverpackung (Maschinen- und Anlagenbau, Kraftwerksbau) sowie Konsumgüter (u. a. Automobilindustrie und Konsumgüterproduzenten)
- Marktführer in Deutschland bei industriellen Exportverpackungen
- Hohe Inhouse-IT-Kompetenz zur Gewährleistung einer intelligenten Verpackungs- und Lagerlogistik

Regionenorientierte Segmentstruktur Anhang 43, 44

Die Struktur der Deufol AG war bisher anknüpfend an die damaligen Hauptdienstleistungen der drei Geschäftsfelder Industriegüterverpackung, Konsumgüterverpackung und Lagerlogistik ausgerichtet. Mit Beginn des Jahres 2011 hat die Deufol Gruppe ihre Segmentberichterstattung angepasst. Die Segmente der Deufol Gruppe orientieren sich seither an folgenden geografischen Bereichen, die zum Zwecke der Steuerung zusammengefasst werden:

- Deutschland
- Übriges Europa
- USA/Rest der Welt

Standorte der Deufol Gruppe

Standorte der Deufol Gruppe

Global aufgestellt mit Standorten in neun Ländern

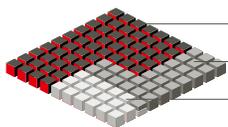
Die Begriffe Standort und Absatzmarkt können im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der Deufol Gruppe weitgehend synonym verwendet werden. Als Dienstleister erbringen wir unsere Leistungen überwiegend kunden- bzw. projektspezifisch, so dass die Umsätze i. d. R. dort anfallen, wo die Leistung erbracht wird.

In Deutschland haben wir zum 31. Dezember 2011 54 Standorte betrieben, an denen insgesamt 55,1 % des Konzernumsatzes erwirtschaftet werden. Im übrigen Europa, in dem rund 27,6 % des Geschäfts getätigt werden, befinden sich 16 operative Betriebsstätten, die sich auf die Länder Belgien, Frankreich, Italien, Österreich, Slowakische Republik und Tschechische Republik verteilen.



Umsatz nach Regionen

Angaben in Mio. €



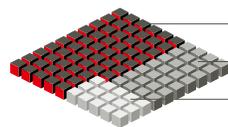
173,6 Deutschland

87,1 Übriges Europa

54,5 USA

Vermögenswerte nach Regionen

Angaben in Mio. €



102,3 Deutschland

68,8 Übriges Europa

35,2 USA

Mitarbeiter nach Regionen

Deufol Gruppe



1.619 Deutschland

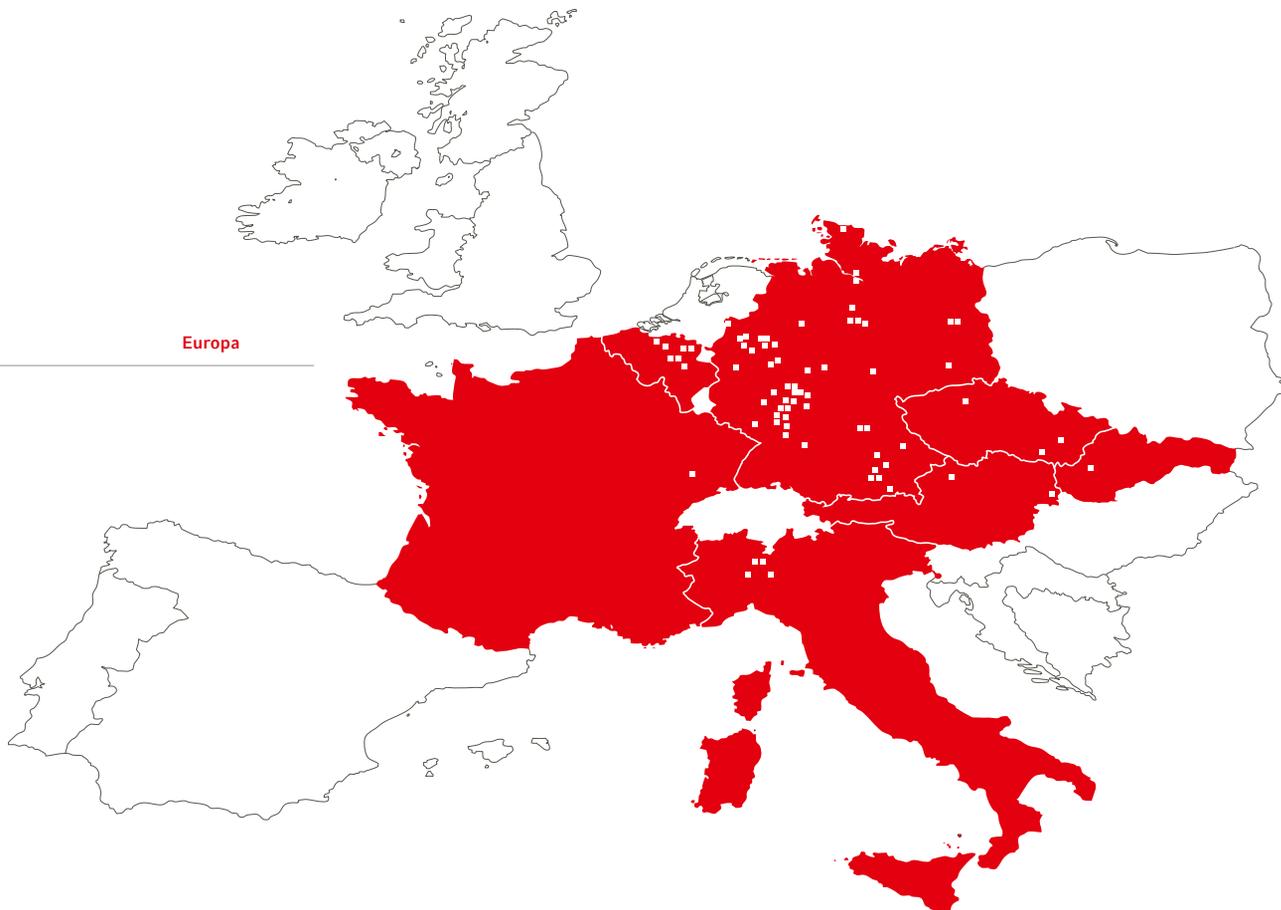
690 Übriges Europa

463 USA

Standorte der Deufol Gruppe

In den USA/Rest der Welt, die rund 17,3 % zu den Erlösen beitragen, wird unser Geschäft an den zwei Standorten Charlotte und Sunman abgewickelt. Unser Standort in Asien liegt im Osten der Volksrepublik China in Suzhou nahe der Stadt Shanghai.

Die geografische Präsenz der Deufol Gruppe ist in dem unten stehenden Schaubild dargestellt.

**Anzahl der Standorte**

Deutschland	54
Übriges Europa	16
USA/Rest der Welt	3

Wettbewerbssituation**Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie****Wettbewerbssituation****Hohe Kundenbindung bei unterschiedlicher Wettbewerbsintensität**

Die Deufol Gruppe ist mit ihren Dienstleistungen und der Präsenz in verschiedenen Regionen unterschiedlichen Wettbewerbssituationen ausgesetzt. Im Export & Industrial Packaging konnte auch 2011 die starke Marktposition in Deutschland behauptet werden. Es handelt sich dabei um einen fragmentierten Markt, in dem Deufol als einer der Hauptakteure Größenvorteile nutzen kann.

Das Automated Packaging ist überwiegend produktspezifisch und auf die jeweiligen Kundenverhältnisse ausgerichtet. Aufgrund der oft starken Vernetzung mit den Kunden steht dieser Bereich nur in einem eingeschränkten Wettbewerb. Beim Promotional & Display Packaging ist die Wettbewerbssituation aufgrund des hohen Anteils manueller Arbeiten intensiver.

Multipack-Gift-Cards-Lösungen als wesentlicher Service des Bereichs Data Packaging basieren auf langjährigem Know-how im Automated Packaging und unserer hohen IT-Kompetenz, wodurch sich ein Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Anbietern ergibt. In diesem Service konnten wir darüber hinaus wichtige Aufträge in den USA und Europa gewinnen, wodurch wir uns zur weiteren Stärkung unserer Marktstellung gut positioniert haben.

Bei den ergänzenden Services, insbesondere der Lagerlogistik, variiert die Wettbewerbsintensität, da die Bereiche des Inhouse-Outsourcings aufgrund ihrer engen Verbindung mit den Kunden tendenziell einem geringeren Wettbewerb ausgesetzt sind. Soweit die Lagerlogistik in so genannten „Multi-User-Strukturen“, d. h. mehrere Kunden in einem Warehouse, durchgeführt wird, befindet sich die Deufol Gruppe in einem wettbewerbsintensiven Umfeld. Um sich hier zukünftig erfolgreich behaupten zu können, ist die Erbringung kundenspezifischer Zusatzleistungen erforderlich.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie**Unternehmensinternes Steuerungssystem**

Das eingesetzte Steuerungsinstrumentarium soll das Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts unterstützen und ist auf ein profitables Umsatzwachstum ausgerichtet. Die Deufol AG steuert ihre Tochtergesellschaften ausgerichtet an den Wachstumsperspektiven und der individuellen Ertragssituation. Dazu wird im Geschäftsjahr 2012 erstmalig eine leistungsorientierte Vergütung auf Ebene der Standortverantwortlichen eingeführt.

Dem liegt ein Planungs- und Budgetierungsprozess zu Grunde, der klare Zielvorgaben enthält (Top-down-Planung), aber auch eine detaillierte Planung der einzelnen Einheiten (Bottom-up-Planung) berücksichtigt. Die hieraus resultierenden Ziele werden durch ein monatliches Reporting überwacht und Abweichungen werden zeitnah analysiert. Zur Weiterentwicklung der Geschäftssteuerung wurde der Bereich Controlling im abgelaufenen Geschäftsjahr personell aufgestockt. Regelmäßig stattfindende Meetings des Vorstands der Deufol AG mit dem Management der Tochtergesellschaften unterstützen diesen Prozess und erlauben es, zeitnah auf Abweichungen zu reagieren.

Finanzielle Ziele

Im Mittelpunkt der finanziellen Ziele steht ein stetiges profitables Umsatzwachstum, welches sowohl organisch als auch durch Akquisitionen erreicht werden soll. Für das betriebliche Geschäft wird auf Konzernebene mittelfristig eine nachhaltige EBITA-Marge (EBITA definiert als Periodenergebnis vor Ertragsteuern, Finanzerträgen, Finanzaufwendungen,

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie**Forschung und Entwicklung**

Gewinnanteilen an at Equity bilanzierten Unternehmen und Wertminderungen auf Firmenwerte) von mehr als 5 % (2011 3,4 %) angestrebt.

Im nicht-operativen Bereich stehen die weitere Verbesserung des Finanzergebnisses und die Optimierung des Steueraufwands im Vordergrund.

Bezüglich der Verschuldung soll die Eigenkapitalquote der Deufol Gruppe nachhaltig über 40 % liegen (31. Dezember 2011 42,1 %).

Operative Ziele

Unsere strategische Ausrichtung und die damit verbundene kontinuierliche Entwicklung zu einem globalen Verpackungsdienstleister haben einen zentralen Einfluss auf die operative Entwicklung des Unternehmens. Hierbei haben zunehmend der Einsatz von Informationstechnologie und die Erbringung von Data Management eine hohe Bedeutung. Dabei steht die enge Verzahnung mit unseren Kunden im Vordergrund, die es erlaubt, die verschiedenen Aufgaben und Prozesse schnell, effizient und zuverlässig zu übernehmen. Maßgeschneidert auf die Bedürfnisse unserer Kunden bauen wir so unsere Dienstleistungen permanent weiter aus. Ein Schwerpunkt des laufenden Geschäftsjahres wird darüber hinaus die weitere Optimierung unserer Kistenproduktion sein. Für diese Aufgaben haben wir die personellen Ressourcen verstärkt.

Es spielen sowohl „Cross-border Learning“ als auch „Knowledge Sharing“ eine wichtige Rolle, um das individuelle Know-how einzelner Standorte auf die gesamte Gruppe zu übertragen.

Strategischer Fokus liegt auf der Erbringung intelligenter, flexibler und innovativer Lösungen

Deufol ist ein globaler Premium-Dienstleister im Bereich der Verpackungen und angrenzenden Services. Unsere Dienstleistungen gehen über das Verpacken im engeren Sinne hinaus. Wir bieten unseren Kunden nicht nur die einfache Auftragsabwicklung, sondern Lösungen an, die ihre Strategien unterstützen. Diese Lösungen sind standortungebunden und werden kontinuierlich weiterentwickelt. Mit diesem Ansatz wachsen wir gemeinsam mit unseren Kunden und expandieren auch über Ländergrenzen hinweg.

Jüngste Beispiele sind dabei unser Standort in China, den wir aufgrund der rasanten Entwicklung und der starken Fokussierung von Kundenseite aufgebaut haben, sowie die neu eröffnete Operation im US-amerikanischen Charlotte, North Carolina, wo wir jetzt erstmalig auch in den USA Export- und Industriegüter verpacken.

Im Bereich Data Packaging konnten wir die Umsätze in den USA deutlich steigern. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist es der Deufol Gruppe erstmalig gelungen, diesen Servicebereich nun auch auf europäische Kunden auszuweiten.

Forschung und Entwicklung**Keine Forschungsaufwendungen im herkömmlichen Sinne**

Bei einem Dienstleister wie der Deufol Gruppe fallen keine F&E-Aufwendungen im herkömmlichen Sinne an. Vielmehr entwickeln wir im Zuge der Vorbereitung neuer Projekte oder durch die enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden ständig neue Produkte und innovative Dienstleistungen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltkonjunktur mit geringerer Dynamik

Die konjunkturelle Erholung der Weltwirtschaft ist im Jahr 2011 ins Stocken geraten. Nach dem sehr kräftigen Zuwachs von 5,1 % im Jahr 2010 dürfte die Weltproduktion im abgelaufenem Jahr nach Auffassung des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) nur noch um 3,8 % gestiegen sein. Im ersten Halbjahr erhöhte sich das weltweite Bruttoinlandsprodukt nur verhalten. Verantwortlich hierfür waren allerdings zu einem Teil auch temporäre Faktoren. So wirkte der kräftige Anstieg der Rohstoffpreise belastend und die Folgen des Erdbebens in Japan beeinträchtigten die Produktion nicht nur dort spürbar. Mit dem Abklingen dieser Faktoren – die Preise von Erdöl und anderen Rohstoffen gaben nach der Jahresmitte zum Teil deutlich nach und die Produktionsengpässe in Japan wurden zügig überwunden – legte die Weltproduktion im dritten Quartal mit einer laufenden Jahresrate von reichlich 4 % wieder recht kräftig zu. Gleichwohl ist die Konjunktur tendenziell weiterhin abwärtsgerichtet. Darauf deutet etwa der IfW-Indikator für die weltwirtschaftliche Aktivität hin, der auf der Basis von Stimmungsindikatoren aus 41 Ländern berechnet wird. Er ist bis zuletzt abwärtsgerichtet gewesen und lässt für das Schlussquartal des Jahres eine nur schwache Expansion erwarten.

Besonders sichtbar war die konjunkturelle Abschwächung im ersten Halbjahr in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften, wo die gesamtwirtschaftliche Produktion nur noch schwach zunahm. Allerdings war hier auch eine besonders kräftige Beschleunigung im dritten Quartal zu verzeichnen. Aber auch in den Entwicklungs- und Schwellenländern verringerte sich das Expansionstempo im Verlauf des Jahres erheblich. Maßgeblich hierfür war zum einen eine stark nachlassende Dynamik bei den Exporten, zum anderen geringere binnenwirtschaftliche Impulse infolge des Auslaufens von Konjunkturprogrammen und einer Straffung der Geldpolitik. Die Industrieproduktion nahm in den Schwellenländern im Jahresverlauf kaum noch zu; in Lateinamerika ging sie sogar zurück. Noch stärker zeigte sich die Verlangsamung im Außenhandel: Die Tatsache, dass der Welthandel in der Grundtendenz im Jahr 2011 nahezu stagnierte, lag vor allem daran, dass der Handel der Entwicklungs- und Schwellenländer, der seit der Jahresmitte 2009 sehr rasch gestiegen war, nicht mehr zulegte.

Leichte Abschwächung der Wirtschaft im Euroraum

Für das gesamte Jahr 2011 ist das BIP nach Schätzungen von Eurostat sowohl im Euroraum um 1,5 % und in der EU27 um 1,6 % gestiegen nach jeweils +1,7 % im Jahr 2010.

Die Konjunktur im Euroraum wurde im Jahr 2011 durch die sich verschärfende Staatsschuldenkrise stark beeinflusst; nach einem kräftigen Start in das Jahr 2011 kühlte sie sich deutlich ab. Die zunehmend restriktiv ausgerichtete Finanzpolitik sowie die hohe Unsicherheit über den Fortgang der europäischen Schuldenkrise lähmte die Binnenkonjunktur. In Deutschland und Frankreich stieg das Bruttoinlandsprodukt stärker, während es in Spanien stagnierte. Die Unsicherheit im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise dämpfte im abgelaufenen Quartal erstmals spürbar auch die konjunkturelle Entwicklung einiger Kernländer. In den Niederlanden und Belgien sank die Produktion. Im Euroraum ohne Deutschland ist die wirtschaftliche Expansion insgesamt zum Stillstand gekommen. Gedämpft wurde die Konjunktur vom staatlichen Konsum und einer nachlassenden Investitionsdynamik.

Die durchschnittliche Inflationsrate betrug nach Angaben von Eurostat in der Eurozone 2,7 % (2010 1,6 %) und in der EU27 3,1 % (2010 2,1 %).

Deutschland: Dämpfer zum Jahresende

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft hat zum Jahresende 2011 einen kleinen Dämpfer erhalten. Im vierten Quartal 2011 lag das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes um 0,2 % unter dem Niveau des Vorquartals; in den ersten drei Quartalen wurden Wachstumsraten zwischen 0,3 % und 1,3 % erzielt. Insgesamt ist damit das deutsche BIP im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr preisbereinigt um 3,0 % gewachsen. Dies bedeutet eine Abschwächung zum Vorjahr, in dem ein Wachstum von 3,6 % verzeichnet wurde.

Die Wachstumsimpulse kamen 2011 vor allem aus dem Inland. Insbesondere die Konsumausgaben erwiesen sich als Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung: Sie legten preisbereinigt mit 1,4 % so stark zu wie zuletzt vor fünf Jahren und ihr Wachstumsbeitrag zum Anstieg des BIP betrug 1,5 %. Getrieben wurde diese Entwicklung sowohl von den privaten Konsumausgaben, die um 1,5 % zulegten, als auch vom Staatskonsum, der um 1,4 % ausgeweitet wurde.

Die Bruttoanlageinvestitionen als ebenfalls wichtige Konjunkturstütze verzeichneten einen Anstieg um 6,4 %, wobei hier besonders die Ausrüstungsinvestitionen zunahmen (+7,6 %), während die Bauinvestitionen etwas schwächer zulegten (+5,8 %).

Ebenfalls einen erheblichen Wachstumsbeitrag leistete der Außenbeitrag, also die Differenz zwischen der Ausfuhr und der Einfuhr von Waren und Dienstleistungen. Hauptgrund dafür ist vor allem eine deutlich höhere Auslandsnachfrage bei einer unterproportional gestiegenen Importneigung der deutschen Wirtschaft. Die deutschen Exporte stiegen 2011 um 8,2 %, nachdem sie im Jahr 2010 sogar um 14,2 % gewachsen waren. Gleichzeitig erhöhten sich die Importe preisbereinigt nur um 7,4 % (Vorjahr 12,6 %).

Die Preise aller Waren und Dienstleistungen für den privaten Verbrauch lagen im Jahr 2011 durchschnittlich um 2,3 % höher als im Vorjahr. Nachdem in den Jahren 2010 und 2009 moderate Teuerungsraten zu verzeichnen waren (2010 +1,1 %, 2009 +0,4 %), wurde für das Jahr 2011 der stärkste Preisanstieg gegenüber dem Vorjahr seit 2008 beobachtet.

Konzernzahlen

Angaben in Mio. €	2011	± (%)
Umsatz	315,2	4,0
EBITA	10,7	(9,7)
Netto-Finanzverbindlichkeiten	57,9	17,5

Zielerreichung 2011

Angaben in Mio. €	Umsatz	EBITA
Ursprüngliche Planung	310 – 325	12 – 14
Angepasste Planung	310 – 325	10 – 12
Ist-Zahlen	315,2	10,7

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf**Deufol Gruppe: Geschäftsentwicklung 2011** 

Die Deufol Gruppe verzeichnete im Jahr 2011 eine positive Umsatzentwicklung, die vor allem vom deutschen Markt getrieben war, wo die Erlöse um 7,7 % zulegten. Im übrigen Europa verzeichneten wir ein leichtes Wachstum von 2,2 %, während in den USA/Rest der Welt der Umsatz – nicht zuletzt währungsbedingt – um 3,8 % abnahm.

Auf der Ergebnisseite litt in Deutschland das Export&Industrial Packaging unter steigenden Holzpreisen, so dass hier die Ergebnisse rückläufig waren. In den USA waren die Volumen aus dem Batteriepackungsgeschäft niedriger, mit der Folge, dass hier die Gewinnerwartungen nicht erfüllt wurden. Im übrigen Europa konnten unsere italienische Tochter sowie die belgischen Gesellschaften die Erwartungen übertreffen. Insgesamt lag das operative Ergebnis mit 10,7 Mio. € unter dem Vorjahr (11,9 Mio. €).

Im organisatorischen Bereich sind wir der gruppenweiten Vereinheitlichung im Jahr 2011 einen weiteren Schritt näher gekommen. Vor allem die Zusammenführung der Standorte der Industriegüterverpackung in den Gesamtkonzern bei gleichzeitiger Stärkung des Firmensitzes in Hofheim (Wallau) als zentraler Steuerungseinheit ist eine bedeutende Maßnahme innerhalb unseres umfassenden Integrationsprozesses. Die Zusammenführung der Personalbuchhaltung und des Rechnungswesens von mehreren Standorten in Deutschland und die Einführung eines einheitlichen ERP-Systems in Deutschland stellen weitere wichtige Schritte dar. Hierzu gehört auch der strategische Aufbau eines Zentraleinkaufs als eine der Reaktionen auf die schwankenden Preise – vornehmlich für Holz und Zusatzmaterialien.

Auf der Finanzierungsseite haben wir per Ende Oktober die Strukturen in Deutschland neu geordnet. Abgeschlossen wurde ein Rahmenkredit mit einem Bankenkonsortium mit einem Anfangsvolumen von 45 Mio. €. Diese Finanzierung sichert mittelfristig die Liquiditätsanfordernisse und eröffnet Wachstumsspielräume für die Unternehmensgruppe.

Angepasste Planziele erreicht

Mit unserem Jahresumsatz von 315 Mio. € haben wir unser Ziel erreicht und liegen in der ursprünglich anvisierten Bandbreite von 310 Mio. € bis 325 Mio. €.

Das operative Ergebnis (EBITA) erreichte 10,7 Mio. € und lag damit in der Bandbreite der angepassten Planung. Die Gründe dafür, dass die ursprünglichen Planziele nicht erreicht wurden, liegen im Wesentlichen an höheren Materialaufwendungen infolge gestiegener Einkaufspreise für Rohstoffe sowie an niedrigeren Volumen im Verpackungsgeschäft in den USA. Im Vorjahr betrug das EBITA 11,9 Mio. €.



[024 Geschäft und Rahmenbedingungen](#)

[033 Corporate Governance](#)

[044 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage](#)

[055 Einzelabschluss Deufol AG](#)

[057 Risikobericht](#)

[062 Abhängigkeits-, Nachtrags- und Prognosebericht](#)



Corporate Governance

Erklärung zur Unternehmensführung

Verantwortungsvolle Unternehmensführung

Der Begriff „Corporate Governance“ steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschaffung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Sie betrifft vor allem die Funktionsweise der Leitungsorgane, ihre Zusammenarbeit und die Kontrolle ihres Verhaltens. Grundlegende Aspekte einer guten Corporate Governance sind die Achtung der Aktionärsinteressen, eine gute Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, der Vorrang von Unternehmensbelangen bei Interessenkonflikten sowie eine offene und transparente Unternehmenskommunikation.

Corporate Governance ist bei Deufol integraler Bestandteil der Unternehmensführung, die auf eine Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtet ist. Die wesentlichen Regelungen des Kodex sind in der Satzung und den Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat dokumentiert und werden bei allen Gesellschaftsaktivitäten vom Management berücksichtigt.

Weitere Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats sowie zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie auch im Bericht des Aufsichtsrats ab Seite ▶ 016. Den Bericht zur Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie im Anschluss an diesen Abschnitt auf Seite ▶ 038.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Deufol AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der Deufol AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand der Deufol AG umfasst derzeit zwei Mitglieder. Die Geschäftsordnung legt die Kompetenzen des Vorstands fest. Die Verantwortungsbereiche der einzelnen Vorstandsmitglieder sind in einem Geschäftsverteilungsplan geregelt. Die Führungsstruktur des Vorstands spiegelt die internationale Ausrichtung des Unternehmens und dessen Funktion als Managementholding wider.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Gesellschaft in gemeinschaftlicher Verantwortung seiner Mitglieder. Er bestimmt die unternehmerischen Ziele, die grundsätzliche strategische Ausrichtung, die Unternehmenspolitik und die Konzernorganisation. Dazu gehören insbesondere die Steuerung des Konzerns und der Finanzressourcen, die Entwicklung der Personalstrategie, die Besetzung der Führungspositionen des Konzerns und die Führungskräfteentwicklung sowie die Präsentation des Konzerns gegenüber dem Kapitalmarkt und der Öffentlichkeit. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns.

Der Aufsichtsrat hat drei Mitglieder und überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Er befasst sich mit der Geschäftsentwicklung, der Erfolgsplanung und der Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie. Er erteilt dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag und verabschiedet den Jahresabschluss und den Konzernabschluss. Darüber hinaus bestellt er die Mitglieder des Vorstands und beruft sie ab. Dabei sorgt er gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung.

Geschäfte oder Maßnahmen des Vorstands, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens in erheblicher Weise beeinflussen, bedürfen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Sie sind in der Geschäftsordnung für den Vorstand der Deufol AG in einem Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte festgelegt.

Der Aufsichtsrat legt in seinem Bericht an die Hauptversammlung dar, ob Interessenkonflikte aufgetreten sind und wie sie behandelt wurden. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen. Im Berichtsjahr kam es nicht zu Interessenkonflikten bei Aufsichtsratsmitgliedern der Deufol AG.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Deufol AG ist regelmäßig von einem unterschiedlichen fachlichen Profil seiner Mitglieder geprägt. So deckt der Aufsichtsrat bestehende Anforderungen an Branchenkenntnis, besondere Kenntnisse und Erfahrungen hinsichtlich Rechnungslegung und interner Kontrollverfahren sowie Kenntnisse der rechtlichen Rahmenbedingungen ebenso ab wie Anforderungen an Internationalität und Kenntnis des Unternehmens. Die Mitglieder sind darüber hinaus unabhängig und unterliegen keinen Interessenkonflikten, dem Aufsichtsrat gehören keine ehemaligen Vorstandsmitglieder an und keines seiner Mitglieder übt Organ- oder Beratungsfunktionen bei Wettbewerbern aus. Der Aufsichtsrat ist damit so zusammengesetzt, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Hinsichtlich seiner zukünftigen Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat beschlossen, die ausgewogene fachliche Qualifikation beizubehalten und dem Kriterium der Vielfalt und angemessenen Berücksichtigung von Frauen künftig verstärktes Augenmerk zu schenken. So soll bei künftigen Aufsichtsratsbesetzungen bei gleicher Eignung und unter der Voraussetzung der Verfügbarkeit eine angemessene Vertretung von Frauen angestrebt werden. Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass der Aufsichtsrat aus lediglich drei Mitgliedern besteht, sieht er jedoch davon ab, für die Umsetzung eine feste Vorgabe hinsichtlich eines Prozentsatzes oder Zeitraums festzulegen, um sich bei der Suche nach geeigneten Mitgliedern die erforderliche Flexibilität zu bewahren. Sollte der Aufsichtsrat zu einem späteren Zeitpunkt aus mehr als drei Mitgliedern bestehen, so soll unter den genannten Voraussetzungen gleicher Eignung und Verfügbarkeit mindestens ein Mitglied weiblich sein.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie der Deufol AG gewährt eine Stimme. Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechten bestehen nicht. Der Hauptversammlung sind verschiedene wichtige Entscheidungen vorbehalten. Dazu zählen u. a. die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Wahl des Abschlussprüfers und die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder. Darüber hinaus entscheidet die Hauptversammlung über Satzungsänderungen, Kapitalmaßnahmen sowie die Zustimmung zu bestimmten Unternehmensverträgen.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des Deufol Konzerns erfolgt nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Abschluss der Deufol AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt.

Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat bereitet den Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor. Um dessen Unabhängigkeit zu gewährleisten, holt der Aufsichtsrat von dem vorgesehenen Abschlussprüfer eine Erklärung über eventuell bestehende Ausschluss- und Befangenheitsgründe ein. Im Rahmen der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer wird vereinbart,

- dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über mögliche Ausschluss- und Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet wird,
- dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, und
- dass der Abschlussprüfer den Vorsitzenden des Aufsichtsrats informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben.

Risikomanagement im Konzern

Deufol verfügt über ein Risikomanagementsystem, das der internationalen Ausrichtung des Unternehmens gerecht wird. Das Risikomanagementsystem ist Bestandteil des Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses. Damit soll sichergestellt werden, dass die Unternehmensleitung wesentliche Risiken frühzeitig erkennt und Maßnahmen zur Gegensteuerung rechtzeitig einleiten kann. Der Aufsichtsratsvorsitzende hält regelmäßig Kontakt mit dem Vorstand, um mit ihm neben Strategie und Geschäftsentwicklung des Konzerns auch Fragen des Risikomanagements zu erörtern.

Transparenz und Kommunikation

Deufol unterrichtet Aktionäre, Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens. Dabei werden die Informationen nach dem Prinzip der „Fair Disclosure“ veröffentlicht. So stellt die Deufol AG sämtliche neuen Tatsachen, die Finanzanalysten und institutionellen Investoren mitgeteilt werden, grundsätzlich allen Aktionären und auch der interessierten Öffentlichkeit zeitgleich zur Verfügung. Um eine zeitnahe Information sicherzustellen, nutzt Deufol das Internet, aber zusätzlich auch andere Kommunikationswege. In einem Finanzkalender werden alle Termine wesentlicher Veröffentlichungen (z. B. Geschäftsbericht, Zwischenberichte oder Hauptversammlung) frühzeitig veröffentlicht. Der Finanzkalender ist vor dem Inhaltsverzeichnis dieses Geschäftsberichts abgedruckt und im Internet unter www.deufol.com abrufbar.

Außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung veröffentlicht Deufol unverzüglich neue Informationen mit erheblichem Kursbeeinflussungspotenzial (Ad-hoc-Publizität).

Ebenso veröffentlicht Deufol entsprechend den gesetzlichen Vorschriften unverzüglich nach Eingang der Meldung, dass jemand durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise 3 %, 5 %, 10 %, 25 %, 30 %, 50 % oder 75 % der Stimmrechte an der Deufol AG erreicht, über- oder unterschreitet. Die Transaktionen von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats (sowie von ihnen durch das Wertpapierhandelsgesetz gleichgestellten Personen) in Finanzinstrumenten der Deufol AG werden zeitnah entsprechend den gesetzlichen Vorschriften veröffentlicht. Eine Übersicht der getätigten Geschäfte finden Sie auch auf der Homepage der Gesellschaft (www.deufol.com) in der Rubrik „Investor & Public Relations“ unter dem Punkt „Die Aktie“.

Anteilsbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Das Vorstandsmitglied Herr Detlef W. Hübner hält direkt und indirekt über die Lion's Place GmbH 52,9 % des Grundkapitals der Deufol AG; dies entspricht 23,2 Mio. Aktien. Darüber hinaus hält der übrige Vorstand 44,8 Tsd. Aktien. Eine genaue Aufstellung finden Sie unter dem Punkt „Ergänzende Anhangsangaben“ auf Seite ► 124.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats halten weder Aktien noch Optionen zum Bezug von Aktien der Deufol AG.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die von Vorstand und Aufsichtsrat der Deufol AG im März 2012 abgegebene Entsprechenserklärung nach § 161 AktG kann im Internet unter www.deufol.com eingesehen werden. In der Entsprechenserklärung haben Vorstand und Aufsichtsrat der Deufol AG ausgeführt, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex weitgehend entsprochen wird und in der Vergangenheit entsprochen wurde. Vorstand und Aufsichtsrat der Deufol AG beabsichtigen, auch in Zukunft die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 zu beachten.

Lediglich in den im Folgenden dargestellten Punkten weicht die Deufol AG von den Empfehlungen ab:

Zusammensetzung des Vorstands (Kodex Ziffer 4.2.1)

Der Vorstand besteht derzeit aus zwei Personen, weshalb Aufsichtsrat und Vorstand bisher davon abgesehen haben, einen Vorsitzenden zu ernennen bzw. einen Sprecher zu wählen. Sollte der Vorstand zu einem späteren Zeitpunkt wieder aus mehr als zwei Personen bestehen, so werden Aufsichtsrat und Vorstand über diese Frage neu befinden.

Vorstandsvergütung (Kodex Ziffer 4.2.3)

Für das Vorstandsmitglied Detlef W. Hübner besteht wegen steuerlicher Vorgaben zur Vermeidung der Annahme einer verdeckten Gewinnausschüttung infolge seiner Stellung als Mehrheitsaktionär die variable Vergütung in einem festen Prozentsatz des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, wobei die Tantieme maximal 25 % der Gesamtvergütung beträgt. Insoweit sieht sich der Aufsichtsrat aufgrund steuerlicher Vorgaben gehindert, eine an einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage orientierte variable Vergütung für das betreffende Vorstandsmitglied vorzusehen.

Erklärung zur Unternehmensführung**Vergütungsbericht**

Bei den weiteren Vorstandsmitgliedern entscheidet der Aufsichtsrat über die variable Vergütung nach billigem Ermessen unter Zugrundelegung insbesondere des Ergebnisses der Gesellschaft nach Steuern und Anteilen Dritter der Gesellschaft, von Steuern und Anteilen Dritter des Konzerns, der mittel- und längerfristigen Entwicklung des Unternehmens sowie der Liquiditätsentwicklung.

Altersgrenze für Vorstandsmitglieder (Kodex Ziffer 5.1.2) und Aufsichtsratsmitglieder (Kodex Ziffer 5.4.1)

Eine Altersgrenze für diese Organmitglieder wurde nicht festgelegt, da unabhängig vom Alter die körperliche und geistige Verfassung bei der Auswahl von zu bestellenden Organmitgliedern ein jeweils individuell festzustellendes Auswahlkriterium ist.

Bildung von Ausschüssen des Aufsichtsrats (Kodex Ziffer 5.3)

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet. Da der Aufsichtsrat nur aus drei Personen besteht, wären die Mitglieder der Ausschüsse notwendigerweise identisch mit den Aufsichtsratsmitgliedern.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder (Kodex Ziffer 5.4.6)

Zurzeit sieht die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder nur einen fixen Bestandteil vor. Der stellvertretende Vorsitz wird nicht gesondert berücksichtigt.

Veröffentlichung des Konzernabschlusses binnen 90 Tagen (Kodex Ziffer 7.1.2)

Aufgrund der Vielzahl der in die Abschlüsse einzubeziehenden Beteiligungsunternehmen können die Berichte nicht binnen der vorgesehenen Frist nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich gemacht werden. Eine Einhaltung der Frist wird für die Zukunft angestrebt.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht enthält auch handelsrechtliche Angabepflichten nach § 285 Nr. 9 und § 289 Abs. 2 Nr. 5 bzw. § 314 Abs. 1 Nr. 6 und § 315 Abs. 4 Nr. 9 HGB.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch § 15 der Satzung der Deufol AG geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung i. H. v. 20 Tsd. €, zahlbar anteilig jeweils am Quartalsende. Der Vorsitzende erhält den doppelten Betrag. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung entsprechend der Dauer ihrer Zugehörigkeit. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer.

Die Bezüge des Aufsichtsrats für das Jahr 2011 betragen 80 Tsd. € (Vorjahr 80 Tsd. €). Dieser Betrag verteilt sich folgendermaßen auf die einzelnen Mitglieder: Helmut Olivier (Vorsitzender ab 24.11.2011) 22 Tsd. €, Prof. Dr. Wolfgang König (ab 29.06.2011) 10 Tsd. €, Herr Wulf Matthias (ab 24.11.2011) 2 Tsd. €, Georg Melzer (Vorsitzender bis 24.11.2011) 36 Tsd. €, Prof. Dr. Kai Furmans (bis 29.06.2011) 10 Tsd. €. Zudem wurden Mitgliedern des Aufsichtsrats Auslagen i. H. v. 0,2 Tsd. € (Vorjahr 0,5 Tsd. €) erstattet.

Vergütung des Vorstands

Alle Vorstandsmitglieder der Deufol AG erhalten je eine feste und eine variable Vergütung. Die variable Vergütung besteht aus einer Bartantieme.

Für zwei Vorstandsmitglieder hatte der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2011 über die Höhe der Bartantieme nach billigem Ermessen zu entscheiden. Sie beträgt höchstens 25 % der Gesamtvergütung (Grundgehalt und Bartantieme). Bei der Festlegung der Bartantieme sind die persönliche Leistung des Vorstandsmitglieds und der von ihm für die Gesellschaft erzielte wirtschaftliche Erfolg sowie insbesondere folgende Parameter zu berücksichtigen:

- das Ergebnis nach Steuern der Deufol AG,
- das Periodenergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter des Konzerns,
- die mittel- und längerfristige Entwicklung des Unternehmens,
- die aktuelle Liquidität des Unternehmens.

Für ein weiteres Vorstandsmitglied besteht wegen steuerlicher Vorgaben zur Vermeidung der Annahme einer verdeckten Gewinnausschüttung infolge seiner Stellung als Mehrheitsaktionär die variable Vergütung aus einem festen Prozentsatz des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, wobei die Tantieme maximal 25 % der Gesamtvergütung beträgt.

Für ein weiteres Vorstandsmitglied kann eine Tantieme von bis zu 180 Tsd. € p. a. gewährt werden. Diese Zieltantieme besteht aus zwei Teilen: Ein Betrag von bis zu 100 Tsd. € p. a. unterliegt der Bemessung und Beurteilung nach langfristigen Kriterien (3 Jahre) (LTI) und ein Betrag von bis zu 80 Tsd. € p. a. unterliegt der Bemessung und Beurteilung ausschließlich auf Grundlage des abgelaufenen Geschäftsjahres (STI). Bei der Festlegung des LTI ist die Entwicklung der Gesellschaft unter Berücksichtigung des Umsatzes und Ertrages sowie der Organisationsentwicklung, Aktienkursentwicklung und Geschäftsfeldentwicklung maßgeblich, wobei die angemessenen Beurteilungskriterien und -maßstäbe für den Grad der Zielerreichung durch den Aufsichtsrat präzisiert werden. Bei der Festlegung der STI sind die persönliche Leistung des Vorstandsmitglieds, der von ihm für die Deufol AG erzielte wirtschaftliche Erfolg sowie insbesondere folgende Parameter zu berücksichtigen:

- das Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter der Deufol AG,
- das Periodenergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter des Konzerns,
- die aktuelle Liquidität des Unternehmens.

Die Vorstandsmitglieder erhalten weitere erfolgsunabhängige Vergütungen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Diese Sachbezüge sind vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Da Pensionszusagen im Konzern grundsätzlich nicht erteilt werden, bestehen auch für die Mitglieder des Vorstands keine Pensionszusagen.

Vergütungsbericht

Für die zum Ablauf des Geschäftsjahres 2011 bei der Deufol AG angestellten Vorstandsmitglieder wurde die folgende Gesamtvergütung festgesetzt:

Vergütung des Vorstands					
Angaben in Tsd. €	Festgehalt	Sonstige Bezüge	Erfolgsabhängige Vergütung	Summe 2011	Summe 2010
Detlef W. Hübner	480	5	160	645	535
Dr. Tillmann Blaschke (seit 01.07.2011)	110	8	90	208	–
Tammo Fey (bis 31.12.2011)	240	12	–	252	302
Gesamt	830	25	250	1.105	837

Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind hierin nicht enthalten.

Für das während des Geschäftsjahres 2011 ausgeschiedene Vorstandsmitglied wurde die folgende Gesamtvergütung festgesetzt:

Herr Andreas Bargende gehörte der Deufol AG als Vorstand bis zum 28. November 2011 an und erhielt für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2011 eine Gesamtvergütung von 459 Tsd. € (Vorjahr 551 Tsd. €). Darin waren neben dem Festgehalt i. H. v. 440 Tsd. € (Vorjahr 480 Tsd. €) Nebenleistungen von 19 Tsd. € (Vorjahr 21 Tsd. €) enthalten. Darüber hinaus sind keine weiteren Leistungen vorgesehen.

Zusagen an Vorstandsmitglieder für den Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit

Jedem Vorstandsmitglied steht bei einer vorzeitigen Beendigung des Dienstvertrags auf Veranlassung der Gesellschaft eine Abfindung auf der Basis des Festgehalts sowie des bis zum Zeitpunkt der vorzeitigen Beendigung gewährten durchschnittlichen Tantiembetrags p. a. und der noch ausstehenden Dienstzeit zu, jedoch insgesamt nicht mehr als zwei volle Jahresvergütungen. Das gilt nicht bei einer fristlosen Kündigung aus wichtigem Grund. Das betreffende Vorstandsmitglied hat ein Recht zur außerordentlichen Kündigung mit einer Frist von drei Kalendermonaten, wenn die Organisationsstruktur der Gesellschaft in einer Weise verändert wird, die die Kompetenzen des Vorstandsmitglieds in nicht unerheblicher Weise beeinträchtigt. In diesem Falle darf die Abfindung drei volle Jahresgehälter nicht übersteigen. Alle Abfindungsbeträge sind mit 6 % abzuzinsen.

In den Vorstandsverträgen ist ein einjähriges Wettbewerbsverbot nach Ausscheiden vorgesehen. Das jeweilige Vorstandsmitglied erhält eine Entschädigung i. H. v. 100 % des Grundgehalts. Die Deufol AG hat jedoch jederzeit das Recht, auf die Einhaltung des Wettbewerbsverbotes mit einer Ankündigungsfrist von drei Monaten mit der Folge zu verzichten, dass sowohl die Deufol AG als auch das betroffene Vorstandsmitglied von den Verpflichtungen des Wettbewerbsverbotes befreit werden.

Übernahmerechtliche Angaben

Im Folgenden sind die nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben dargestellt.

Angaben zum Kapital

Zum 31. Dezember 2011 beträgt das Gezeichnete Kapital 43.773.655 € (Vorjahr 43.773.655 €) und ist eingeteilt in ebenso viele auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme, Sonderrechte oder Stimmrechtsbeschränkungen bestehen nicht.

Herr Detlef W. Hübner, Vorstandsmitglied der Deufol AG, hält per 31. Dezember 2011 direkt und indirekt über die Lion's Place GmbH, Hofheim am Taunus, einen Anteil am Kapital i. H. v. 52,9 % (Vorjahr 52,8 %).

Als Genehmigtes Kapital stand per 31. Dezember 2011 ein Betrag von 20.000.000 € zur Ausgabe von neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zur Verfügung (Vorjahresende 20.000.000 €). Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Juni 2009 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 15. Juni 2014 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 20.000.000 € zu erhöhen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Juni 2010 wurde die Gesellschaft ermächtigt, vom 22. Juni 2010 bis zum 21. Juni 2015 eigene Aktien bis zu maximal 4.377.365 Stück zu erwerben; dies entspricht annähernd 10 % des Grundkapitals vom Juni 2010.

Bestellung und Abberufung des Vorstands

Die Bestellung und Abberufung des Vorstands regelt § 84 AktG in Verbindung mit § 85 AktG, wonach der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre bestellt. Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, so kann der Aufsichtsrat ein Mitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Die Bestellung und Zusammensetzung des Vorstands ist bei der Deufol AG nicht abweichend von den gesetzlichen Bestimmungen in § 8 der Satzung geregelt. Danach besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern, die der Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat bestimmt ebenfalls die Anzahl der Vorstandsmitglieder und kann einen Vorsitzenden des Vorstands und einen Stellvertreter ernennen.

Übernahmerechtliche Angaben**Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess****Änderungen der Satzung**

Satzungsänderungen sind entsprechend § 179 und § 133 AktG geregelt. Der Absatz 1 des § 179 legt fest, dass jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung bedarf. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, kann die Hauptversammlung dem Aufsichtsrat übertragen. Der Absatz 2 bestimmt, dass der Beschluss der Hauptversammlung einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst, bedarf. Die Satzung kann eine andere Kapitalmehrheit, für eine Änderung des Gegenstands des Unternehmens jedoch nur eine größere Kapitalmehrheit, bestimmen. Sie kann weitere Erfordernisse aufstellen.

In der Satzung der Deufol AG sind keine anderen Kapitalmehrheiten oder sonstigen Erfordernisse vorgesehen. Zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, ist im Falle von Deufol gemäß § 14 der Satzung der Aufsichtsrat befugt.

Weitere Angaben nach § 289 Abs. 4 bzw. § 315 Abs. 4 HGB werden im Vergütungsbericht gemacht.

Bezüglich der Angaben zu direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, verweisen wir auf die Angaben im Anhang.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Die Deufol Gruppe verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) zur Steuerung und Überwachung des Rechnungslegungsprozesses. Das IKS basiert auf den von dem COSO (Committee of Sponsoring of the Treadway Commission) veröffentlichten anerkannten Standards.

Das interne Kontrollsystem der Deufol AG umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Den konzeptionellen Rahmen für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die Bilanzierungsrichtlinien des Konzerns sowie der Konzernkontenplan, die von der Controlling-Abteilung vorgegeben werden und die über alle Einheiten des Konzerns angewendet werden müssen. Neue Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere offizielle Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich ihrer Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss und Konzernlagebericht analysiert. Bei Bedarf werden unsere Bilanzierungsrichtlinien und der Kontenplan entsprechend angepasst. Die konzeptionellen und terminlichen Vorgaben sowie die Überwachung von deren Einhaltung sollen das Risiko reduzieren, den Konzernabschluss nicht sachgerecht und nicht innerhalb der geforderten Fristen aufstellen oder offen legen zu können.

Die Datengrundlage für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die von der Deufol AG und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen, die auf den in den Einheiten erfassten Buchungen basieren. Die Buchführung erfolgte in den Tochtergesellschaften und wird künftig mehr und mehr zentralisiert, um eine noch wirtschaftlichere Buchführung und Berichterstattung zu erreichen. Für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen, die im Rahmen von Betriebsübergängen in der Deufol Gruppe übernommen wurden, und Steuerrückstellungen bedienen wir uns externer Spezialisten.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Die zur Erstellung des Konzernabschlusses durchzuführenden Konsolidierungsschritte werden auf allen Ebenen manuellen und systemtechnischen Kontrollen unterzogen. Die in den Rechnungslegungsprozess einbezogenen Mitarbeiter wurden bei ihrer Einstellung auf ihre fachliche Eignung hin überprüft und danach regelmäßig geschult. Es gilt das Vier-Augen-Prinzip auf jeder Ebene des Erstellungsprozesses und für die Freigabe rechnungslegungsrelevanter Informationen. Weitere Kontrollmechanismen sind Soll-Ist-Vergleiche sowie Analysen und Reviews von Monatsergebnissen mit den Verantwortlichen der jeweiligen Geschäftsbereiche.

In den rechnungslegungsbezogenen IT-Systemen sind Zugriffsregeln definiert, um rechnungslegungsbezogene Daten vor unbefugtem Zugriff und unbefugter Veränderung zu schützen. Es wurden Richtlinien aufgestellt, um Datenschutz, Datensicherheit und die Verfügbarkeit der IT-Systeme zu gewährleisten.

Die Tätigkeit der internen Revision stellt ein weiteres Element unseres Kontrollsystems dar. Durch kontinuierliche und konzernweite Prüfungen stellt die interne Revision sicher, dass Richtlinien eingehalten werden und dass die Zuverlässigkeit und die Funktionsfähigkeit unseres Kontrollsystems sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems gegeben sind. Die Revision berichtet regelmäßig an den Vorstand und den Aufsichtsrat über die Prüfungsergebnisse in den jeweiligen geprüften Bereichen.

Die Deufol AG ist als Mutterunternehmen des Deufol Konzerns in das oben dargestellte konzernweite rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem eingebunden. Die oben gemachten Angaben gelten grundsätzlich auch für den Einzelabschluss der Deufol AG.

- 
- [024](#) [Geschäft und Rahmenbedingungen](#)
 - [033](#) [Corporate Governance](#)
 - [044](#) [Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage](#)
 - [055](#) [Einzelabschluss Deufol AG](#)
 - [057](#) [Risikobericht](#)
 - [062](#) [Abhängigkeits-, Nachtrags- und Prognosebericht](#)



Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

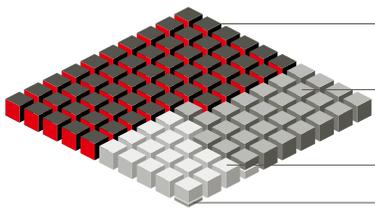
Steigende Umsatzerlöse Anhang 01, 44

In einem sich positiv entwickelnden gesamtwirtschaftlichen Umfeld erhöhten sich die Erlöse aus fortgeführten Aktivitäten im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 4,0 % auf 315,2 Mio. €. Damit haben wir unsere Planung, welche Umsätze in einer Bandbreite zwischen 310 Mio. € und 325 Mio. € vorsah, erreicht.

Bereinigt man die Umsatzentwicklung um die Akquisitionen, ergibt sich ein organisches Wachstum von 2,8 %. Berücksichtigt man zusätzlich die Abwertung des US-Dollars zum Euro um durchschnittlich rund 5 %, ergibt sich ein bereinigtes Wachstum von 3,6 %.

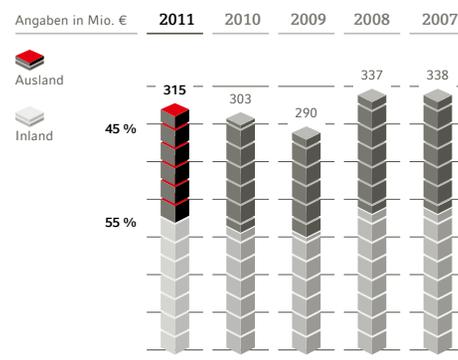
Konsolidierter Umsatz nach Segmenten

Angaben in Mio. €

		2011	2010
	54,9 % Deutschland	173,2	160,9
	27,6 % Übriges Europa	87,0	85,1
	17,3 % USA/Rest der Welt	54,5	56,7
	0,2 % Holding	0,5	0,3
	100,0 % Summe	315,2	303,0

Umsatz

Angaben in Mio. €



Deutschland ist der bedeutendste Markt Anhang 44

Im abgelaufenen Jahr hat Deutschland seine Rolle als umsatzstärkster Markt der Deufol Gruppe ausgebaut. Er trug bei deutlich steigenden Umsätzen (+7,7 % auf 173,6 Mio. €) im abgelaufenen Geschäftsjahr 55,1 % (Vorjahr 53,2 %) zu den Konzernerlösen bei.

Das zweitgrößte Segment, übriges Europa, trug bei leicht zunehmenden Umsätzen (+2,2 % auf 87,0 Mio. €) in der Berichtsperiode 27,6 % (Vorjahr 28,1 %) zu den Konzernerlösen bei. Der Anstieg verteilt sich allerdings ungleichmäßig über die Regionen mit -4,7 % in Belgien, +2,0 % in Italien und +62,9 % in der Region Slowakei/Tschechien/Österreich. Hier machte sich die Akquisition der ehemaligen Richard Wolfsberger GmbH bemerkbar, ohne die das Umsatzwachstum in dieser Region 6,9 % betragen hätte.

In den USA/Rest der Welt fielen die Erlöse um 3,8 % auf 54,5 Mio. €. Damit repräsentiert dieser Bereich jetzt rund 17,3 % (Vorjahr 18,7 %) der Konzernaktivitäten. In diesem Segment wurden erstmals die neuen Operations in Charlotte (USA) und Suzhou (China) konsolidiert. In Amerika wirkte allerdings die Dollar-Abwertung belastend, gerechnet in Landeswährung blieben die Erlöse dort konstant.

Umsatzanteil des Export & Industrial Packaging gestiegen Anhang 45

Mit einem Umsatzanteil von rund 49,9 % (Vorjahr 46,2 %) ist das Export & Industrial Packaging das wichtigste Betätigungsfeld der Gruppe. Der Anteil der im Consumer & Data Packaging erwirtschafteten Erlöse nahm von 38,2 % auf 34,9 % ab. Das Gewicht der Ergänzenden Services hat sich von 15,5 % auf 15,1 % leicht vermindert.

Konsolidierter Umsatz nach Services

Angaben in Mio. €

	2011	2010
Export & Industrial Packaging	157,2	140,1
Anteil (%)	49,9	46,2
Consumer & Data Packaging	110,0	115,7
Anteil (%)	34,9	38,2
Ergänzende Services	47,6	46,9
Anteil (%)	15,1	15,5
Holding	0,5	0,3
Anteil (%)	0,1	0,1
Summe	315,2	303,0

Ertragslage

Kosten

Ergebnis

Kostenentwicklung

Angaben in Mio. €	2011	2010
Umsatzkosten	281,5	264,3
in % vom Umsatz	89,3	87,2
Vertriebskosten	5,1	5,9
in % vom Umsatz	1,6	2,0
Verwaltungsaufwendungen	20,8	20,4
in % vom Umsatz	6,6	6,7
Sonst. betriebliche Erträge	(4,4)	(2,6)
in % vom Umsatz	(1,4)	(0,8)
Sonst. betriebliche Aufwendungen	1,5	3,1
in % vom Umsatz	0,5	1,0
Summe	304,5	291,2
in % vom Umsatz	96,7	96,1
davon Personalaufwand*	92,5	88,8
in % vom Umsatz	29,3	29,3

* Summe des Personalaufwands, der in allen Kostenpositionen enthalten ist.

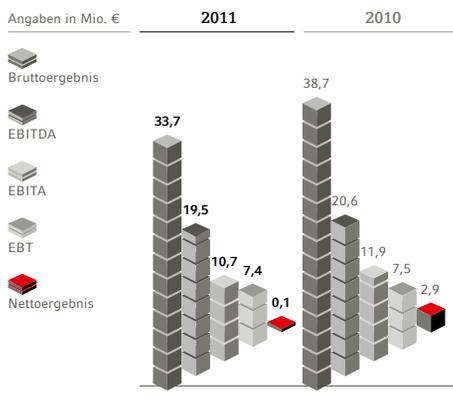
Betriebliche Kostenquote per saldo gestiegen  Anhang 02–06, 12

Die Relation von Umsatzkosten zu Erlösen verzeichnete mit 89,3 % (Vorjahr 87,2 %) eine zunehmende Tendenz. Dies ist im Wesentlichen eine Folge der überproportional gestiegenen Materialaufwendungen (+20,2 %). Belastet haben auch gestiegene Personalaufwendungen (+5,7 %) und höhere Miet- und Leasingaufwendungen (+9,2 %).

Die Vertriebskosten fielen um 0,8 Mio. € auf 5,1 Mio. € und betrug 1,6 % vom Umsatz. Die Verwaltungsaufwendungen nahmen mit 20,7 Mio. € leicht zu, die Aufwandsquote betrug 6,6 % (Vorjahr 6,7 %). Kostensteigerungen ergaben sich z. B. beim Personalaufwand (+5,2 %), bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen (+24,0 %) und den Rechts- und Beratungsaufwendungen (+6,5 %). Rückläufig waren z. B. die übrigen Verwaltungsaufwendungen (–12,2 %) sowie die Aufwendungen für Hauptversammlung und Finanzberichte (–29,2 %).

Die sonstigen betrieblichen Erträge waren deutlich höher. Sie stiegen um 1,8 Mio. € auf 4,4 Mio. €, wodurch das Verhältnis zum Umsatz auf 1,4 % (Vorjahr 0,8 %) stieg. Hier stiegen insbesondere die Versicherungsentschädigungen und sonstigen Schadenersatzleistungen sowie die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Gefallen ist dagegen die Summe der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (–1,6 Mio. € auf 1,5 Mio. €); die Quote betrug 0,5 % (Vorjahr 1,0 %).

Insgesamt hat sich damit die Kostenquote von 96,1 % auf 96,6 % erhöht. Dies korrespondiert mit einer EBITA-Marge von 3,4 % (Vorjahr 3,9 %).

Ergebnisentwicklung**Ergebnisentwicklung** 

Das Bruttoergebnis nahm im abgelaufenen Geschäftsjahr um 12,9 % auf 33,7 Mio. € ab. Die Bruttomarge stellte sich damit auf 10,7 % nach 12,8 % im Jahr 2010. Erhöht hat sich vor allem die Quote des Materialaufwands, während insbesondere der Anteil der bezogenen Leistungen rückläufig war.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen/Wertminderungen (EBITDA) stellte sich auf 19,5 Mio. € nach 20,6 Mio. € im Vorjahr. Die EBITDA-Marge erreichte 6,2 % nach 6,8 % im Jahr 2010. Die Abschreibungen auf Sachanlagen waren mit 7,5 Mio. € konstant und die Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte stiegen leicht von 1,2 Mio. € auf 1,3 Mio. €.

Das operative Ergebnis vor Wertminderungen auf Firmenwerte (EBITA) sank in der Berichtsperiode um 9,7 % auf 10,7 Mio. € und lag in der Bandbreite der angepassten Planung (10 Mio. € bis 12 Mio. €). Die EBITA-Marge erreichte 2011 3,4 % nach 3,9 % im Jahr 2010. Erfreulich ist die Ergebnisentwicklung im übrigen Europa, insbesondere in Belgien und Italien. In den USA und Deutschland wurden unsere Erwartungen hingegen nicht erfüllt. In den USA belasteten u. a. niedrigere Volumen im Verpackungsgeschäft das Ergebnis. In Deutschland führten gestiegene Rohstoffpreise (u. a. Holz) zu Mehraufwendungen. Mit Blick auf die Zukunft geben allerdings sowohl die bei den Holzpreisen im vierten Quartal fortgesetzte leichte Entspannung als auch die zunehmende Einarbeitung der Rohstoffpreisentwicklung in die Kundenbeziehungen Anlass zur Zuversicht.

Ertragslage

Ergebnis

Finanzergebnis verbessert  Anhang 07

Das Finanzergebnis war mit –3,3 Mio. € weniger negativ als im Vorjahr (–4,3 Mio. €). Die Finanzaufwendungen gingen dabei von 6,4 Mio. € auf 6,0 Mio. € zurück. Die geringeren Aufwendungen sind u. a. darauf zurückzuführen, dass die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Verbindlichkeiten deutlich gesunken sind. Auch führte die etwas niedrigere durchschnittliche Finanzverschuldung (77,0 Mio. € nach 78,6 Mio. € im Jahr 2010) zu sinkenden Zinsaufwendungen. Die Finanzerträge stiegen von 1,5 Mio. € auf 2,0 Mio. €. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen Erträge aus Rechtsstreitigkeiten (0,4 Mio. €).

Der Gewinn aus assoziierten Unternehmen stieg von 0,6 Mio. € auf 0,7 Mio. €.

Nettoergebnis durch aufgegebenen Geschäftsbereich belastet  Anhang 08–11

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) betrug im abgelaufenen Jahr 7,4 Mio. € und lag damit leicht unter dem Niveau von 2010 (7,5 Mio. €).

Der gesamte Steueraufwand betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr per saldo 3,5 Mio. € nach 3,0 Mio. € im Vorjahr. Der laufende Steueraufwand aus Einkommen- und Ertragsteuern verminderte sich leicht und betrug unverändert rund 3,4 Mio. €. Bei den latenten Steuern wurde ein geringer Aufwand (0,1 Mio. €) nach einem Ertrag von 0,4 Mio. € im Jahr 2010 verbucht.

Damit ergibt sich ein Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen i. H. v. 3,9 Mio. € (Vorjahr 4,5 Mio. €). Das Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen belief sich 2011 auf 0,077 € (Vorjahr 0,095 €).

Aus dem nicht fortgeführten Geschäftsbereich „Carton Business“ in den USA resultierte ein Verlust von 3,3 Mio. € (Vorjahr –1,2 Mio. €). Dieser setzt sich zusammen aus einem laufenden Verlust i. H. v. 0,8 Mio. € und einer Pensionsverpflichtung i. H. v. 2,5 Mio. €.

Damit ergibt sich ein Periodenergebnis i. H. v. 0,6 Mio. € (Vorjahr 3,3 Mio. €). Der Gewinnanteil der nicht beherrschenden Anteile beträgt 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €).

Das den Aktionären der Deufol AG zurechenbare Ergebnis betrug in der Berichtsperiode 0,1 Mio. € nach 2,9 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Das Ergebnis je Aktie belief sich 2011 auf 0,002 € (Vorjahr 0,067 €).

Margenentwicklung

Angaben in % vom Umsatz	2011	2010
Bruttomarge	10,7	12,8
EBITDA-Marge	6,2	7,0
EBIT(A)-Marge	3,4	3,9
EBT-Marge	2,3	2,5
Nettoergebnismarge	0,03	0,97

Finanzlage

Finanzierung

Investitionen

Finanzlage**Finanzierung der Deufol Gruppe**  Anhang 26, 42

Per Ende Oktober hat die Deufol Gruppe ihre Finanzierungsstrukturen in Deutschland neu geordnet. Abgeschlossen wurde ein Rahmenkredit mit einem Bankenkonsortium mit einem Anfangsvolumen von 45 Mio. €. Dieser Kreditrahmen hat eine Laufzeit von vier Jahren und beinhaltet eine Verlängerungsoption von einem Jahr. Damit wurden ganz überwiegend bestehende Kredite abgelöst, gleichzeitig erhöht sich der verfügbare Kreditrahmen um circa 10 Mio. €. Diese Finanzierung sichert mittelfristig die Liquiditätserfordernisse und eröffnet Wachstumsspielräume für die Unternehmensgruppe.

Weitere nennenswerte Finanzierungskreise bestehen in den USA (überwiegend Betriebsmittellinie), in Belgien (überwiegend Immobilien und Betriebsausstattung) und in Italien (überwiegend Betriebsmittellinie).

Dem Konzern stehen Kreditlinien bei verschiedenen Kreditinstituten i. H. v. 54,1 Mio. € (Vorjahr 34,1 Mio. €) zur Verfügung, die zum 31. Dezember 2011 bei variabler Verzinsung i. H. v. 26,9 Mio. € (Vorjahr 23,8 Mio. €) ausgenutzt waren. Die bilanzierten variabel verzinslichen Darlehen unterliegen marktüblichen Zinsänderungsrisiken, die zum Teil durch Zinssicherungsgeschäfte begrenzt werden. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Kredite betrug im Geschäftsjahr 2011 4,93 % (Vorjahr 4,16 %). Die zu zahlenden Kreditmargen sind teilweise abhängig von der Erreichung bestimmter Finanzkennzahlen (so genannte Covenants).

Die finanzielle Ausstattung der Deufol Gruppe ist nach Einschätzung des Vorstands ausreichend, um Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachzukommen.

Finanzverbindlichkeiten

Angaben in Mio. €	2011	2010
Kreditinstitute	70,65	68,82
davon kurzfristig	28,15	39,10
davon langfristig	42,50	29,72
Finanzierungsleasing	8,92	9,32
Sonstige	0,05	0,05
Summe	79,62	78,19

Finanzverschuldung leicht gestiegen  Anhang 20, 26

Die Finanzverbindlichkeiten der Deufol Gruppe haben im abgelaufenen Geschäftsjahr geringfügig zugenommen, und zwar von 78,2 Mio. € auf 79,6 Mio. €.

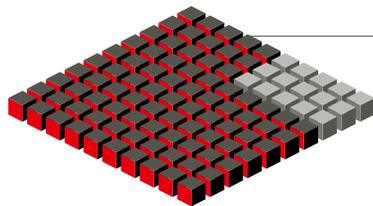
Die Netto-Finanzverbindlichkeiten, definiert als Summe von Finanzverbindlichkeiten minus Finanzforderungen und Zahlungsmittel, nahmen aufgrund des geringeren Barmittelbestandes (-5,4 Mio. €) und rückläufiger Finanzforderungen (-1,8 Mio. €) stärker zu, und zwar von 49,3 Mio. € am 31. Dezember 2010 um 8,6 Mio. € auf 57,9 Mio. € zum Ende des Berichtsjahres. Der Saldo aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sichtguthaben bei Kreditinstituten beträgt -59,2 Mio. € (Vorjahr -52,0 Mio. €).

Investitionen nach Segmenten

Angaben in Mio. €	2011	2010
Deutschland	3,67	5,60
Übriges Europa	1,69	1,08
USA/Rest der Welt	1,82	1,40
Holding	1,35	0,22
Summe	8,53	8,30

Investitionen

Angaben in Mio. €	2011	2010
85,2 % Sachanlagen	7,27	8,06
14,8 % Immaterielle Vermögenswerte	1,26	0,24
0,0 % Finanzanlagen	0,00	0,00
100,0 % Summe	8,53	8,30



Finanzlage

Investitionen

Abschreibungen

Cashflow/Liquidität

Konstantes Investitionsvolumen  Anhang 13, 14

In der Berichtsperiode lagen die Investitionen inklusive Leasingvermögen insgesamt mit 8,53 Mio. € knapp über dem Niveau des Jahres 2010 (8,3 Mio. €).

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 7,3 Mio. € (Vorjahr 8,1 Mio. €). Die Investitionsquote als Verhältnis von Sachanlageinvestitionen zum Umsatz betrug 2011 2,3 % (Vorjahr 2,7 %).

Der größte Posten der Sachanlageinvestitionen entfällt auf technische Anlagen und Maschinen (2,5 Mio. €). Danach folgen die Betriebs- und Geschäftsausstattung (2,1 Mio. €), das Leasingvermögen (1,7 Mio. €), Grundstücke und Bauten (0,7 Mio. €) und Anlagen im Bau mit 0,3 Mio. €.

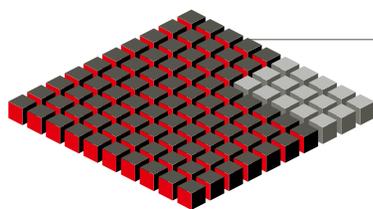
In Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte wurden jeweils 0,6 Mio. € (Vorjahr 0 bzw. 0,5 Mio. €) investiert.

Niedrigere Abschreibungen  Anhang 13, 14

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte waren im Jahresvergleich minimal höher (8,8 Mio. € nach 8,7 Mio. €). Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen dabei unverändert 7,5 Mio. € und die Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte stellten sich auf 1,3 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €).

Abschreibungen

Angaben in Mio. €



	2011	2010
85,1 % Sachanlagen	7,48	7,48
14,9 % Immaterielle Vermögenswerte	1,31	1,21
0,0 % Finanzanlagen	0,00	0,00
100,0 % Summe	8,79	8,70

Abschreibungen nach Segmenten

Angaben in Mio. €

	2011	2010
Deutschland	4,20	3,84
Übriges Europa	2,97	2,95
USA/Rest der Welt	1,32	1,62
Holding	0,30	0,29
Summe	8,79	8,70

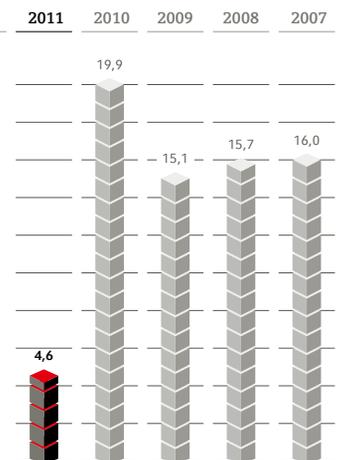
Cashflow  Anhang 31–35

Der betriebliche Cashflow betrug in der Berichtsperiode 4,6 Mio. € und lag damit deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (19,9 Mio. €). Hauptursache für diesen Rückgang ist der stichtagsbedingte Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 10,9 Mio. €. Im Jahr zuvor waren diese cashflow erhöhend um 6,4 Mio. € gesunken.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug –0,4 Mio. € (Vorjahr –4,4 Mio. €). Die in das Anlagevermögen getätigten zahlungswirksamen Investitionen betragen 6,2 Mio. €. Auf der anderen Seite resultierten aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen Mittelzuflüsse i. H. v. 1,7 Mio. €. Weitere Einzahlungen ergaben sich aus erhaltenen Zinsen und Dividenden (2,5 Mio. €) und aus dem Abbau von Finanzforderungen (1,8 Mio. €). Mittelabflüsse resultierten aus dem Erwerb von Tochterunternehmen (0,2 Mio. €).

Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit

Angaben in Mio. €

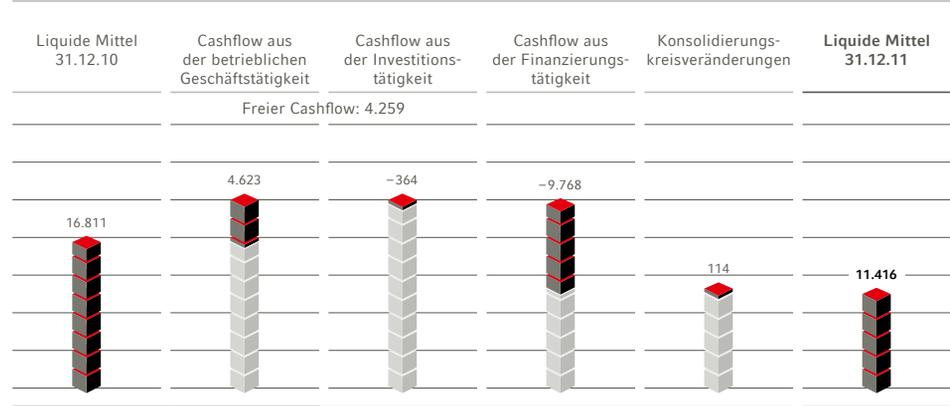


Finanzlage

Cashflow/Liquidität

Veränderung der liquiden Mittel

Angaben in Tsd. €



Der freie Cashflow, der sich aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus Investitionstätigkeit zusammensetzt, betrug dementsprechend 4,3 Mio. € nach 15,5 Mio. € im Vorjahr.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug –9,8 Mio. € (Vorjahr –13,5 Mio. €). Dabei wurden die Finanzverbindlichkeiten zahlungswirksam um netto 1,9 Mio. € vermindert. Weitere Mittelabflüsse resultierten aus gezahlten Zinsen (–6,1 Mio. €), Dividenden (–1,3 Mio. €) und der Gewinnausschüttung an nicht beherrschende Anteile (–0,4 Mio. €).

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente verminderten sich um 5,4 Mio. € auf 11,4 Mio. € per 31. Dezember 2011.

Vermögenslage

Bilanzsumme gestiegen Anhang 13–21

Die Bilanzsumme der Deufol Gruppe erhöhte sich 2011 um 2,9 % auf 233,4 Mio. €. Auf der Aktivseite gingen die langfristigen Vermögenswerte im Stichtagsvergleich um 2,3 % von 150,1 Mio. € auf 146,7 Mio. € zurück. Geprägt wurde dieser Rückgang durch den Rückgang des Sachanlagevermögens (–3,3 Mio. € auf 48,2 Mio. €). Die Finanzforderungen verminderten sich ebenfalls (–1,4 Mio. € auf 8,3 Mio. €). Der Abschreibungsgrad der Sachanlagen (Verhältnis von kumulierten Abschreibungen zu historischen Anschaffungskosten) ist im Jahresvergleich um 0,7 Prozentpunkte auf 61,7 % gefallen und die Sachanlagenintensität, also das Verhältnis von Sachanlagen zur Bilanzsumme, verminderte sich von 23 % auf 21 %. Die Firmenwerte stiegen um 0,6 Mio. € auf 68,6 Mio. €. Bei den anderen langfristigen Vermögenswerten ergaben sich nur unwesentliche Änderungen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen von 76,8 Mio. € auf 86,7 Mio. €. Dies liegt im Wesentlichen an höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+ 11,2 Mio. € auf 49,0 Mio. €). Einen Anstieg verzeichneten außerdem die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte (+2,8 Mio. € auf 8,7 Mio. €). Außerdem ist die zur Veräußerung vorgesehene Immobilie in Brookville (USA) dort erstmals mit 2,0 Mio. € enthalten. Deutlich abgenommen hat der Zahlungsmittelbestand (–5,4 Mio. € auf 11,4 Mio. €). Die anderen kurzfristigen Vermögenswerte veränderten sich nur geringfügig. Das Working Capital als Differenz zwischen kurzfristigem Vermögen und kurzfristigen nicht-zinstragenden Verbindlichkeiten ist von 34,6 Mio. € auf 39,4 Mio. € gestiegen.

Eigenkapital geringfügig gesunken Anhang 22–30

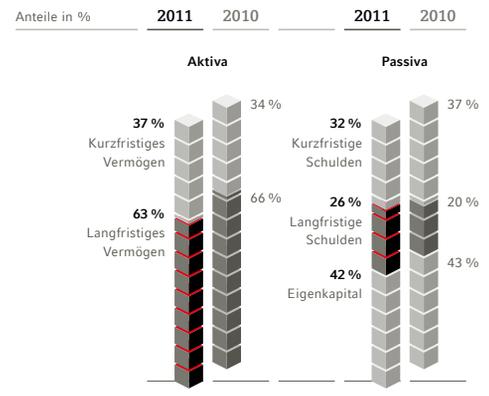
Das Eigenkapital der Deufol Gruppe am Ende des Geschäftsjahres 2011 lag mit 98,4 Mio. € um 0,6 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres (99,0 Mio. €). Bei gesteigerter Bilanzsumme führte dies zu einem Rückgang der Eigenkapitalquote von 43,6 % auf 42,1 %.

Erhöht hat sich das Eigenkapital durch den Periodenüberschuss (+0,6 Mio. €) und das sonstige Ergebnis (+0,5 Mio. €). Reduzierend wirkten die Dividendenausschüttung (–1,3 Mio. €) sowie die Ausschüttungen an nicht beherrschende Anteile (–0,4 Mio. €).

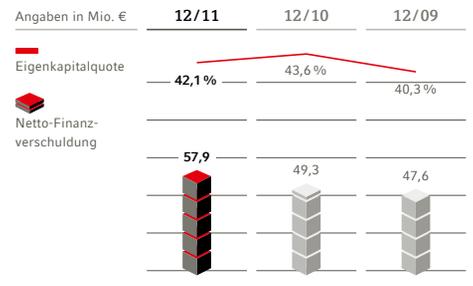
Die langfristigen Verbindlichkeiten stiegen von 44,7 Mio. € auf 59,3 Mio. €. Hier erhöhten sich im Zuge des abgeschlossenen Konsortialkredits insbesondere die langfristigen Finanzverbindlichkeiten (+12,2 Mio. € auf 49,3 Mio. €), da sich im Rahmen dieses Kredits die Laufzeit der Bankenfinanzierung verlängert hat. Ebenfalls zugenommen haben die Pensionsrückstellungen (+2,6 Mio. € auf 3,9 Mio. €). Rückläufig waren die sonstigen Verbindlichkeiten (–0,8 Mio. € auf 3,1 Mio. €). Die anderen langfristigen Schulden haben sich kaum verändert. Die Anlagendeckung II, die das Verhältnis von Eigenkapital und langfristigen Verbindlichkeiten zum Anlagevermögen beschreibt, betrug 128,2 % nach 114,4 % am Ende des Jahres 2010.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen um 7,5 Mio. € auf 75,7 Mio. € ab. Den stärksten Rückgang verzeichneten die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (–10,8 Mio. € auf 30,3 Mio. €), was an der vorher erwähnten Veränderung der Laufzeit der Kreditfinanzierung liegt. Abgenommen haben auch die sonstigen Rückstellungen (–0,7 Mio. € auf 1,2 Mio. €), während die sonstigen Verbindlichkeiten angestiegen sind (+0,8 Mio. € auf 13,5 Mio. €).

Bilanzstruktur



Netto-Finanzverschuldung und Eigenkapitalquote



Mitarbeiter**Mitarbeiterübersicht**

Deufol Gruppe	2011	2010
Inland	1.619	1.637
Ausland	1.153	1.145
Weiblich	803	791
Männlich	1.969	1.991
Gesamt	2.772	2.782
Durchschnitt	2.818	2.721

Mitarbeiter**Geringfügig niedrigere Mitarbeiterzahl**  Anhang 12

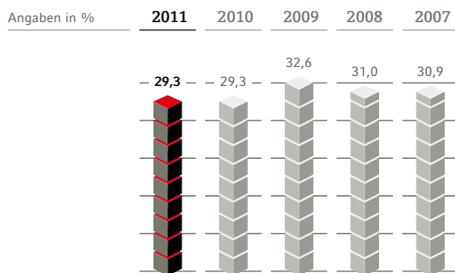
Ende 2011 waren 2.772 Mitarbeiter bei der Deufol Gruppe tätig. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 10 Mitarbeiter bzw. 0,4 %. Im Inland belief sich die Zahl der Beschäftigten per 31. Dezember 2011 auf 1.619 (Anteil 58,4 %), während im Ausland 1.153 Mitarbeiter (Anteil 41,6 %) angestellt waren.

In Deutschland waren 28 Personen weniger beschäftigt, während im Übrigen Europa die Mitarbeiterzahl – überwiegend durch die erstmalige Konsolidierung der Deufol Austria GmbH – um 14 anstieg. In den USA/Rest der Welt fiel die Mitarbeiterzahl um 6 Personen. Während bei unserer US-Tochter in Sunman nicht zuletzt im Zuge der Aufgabe des Carton-Business die Beschäftigtenzahl sank (–37 Mitarbeiter), wurden an den neuen Standorten in Charlotte und Suzhou (China) insgesamt 31 Mitarbeiter eingestellt.

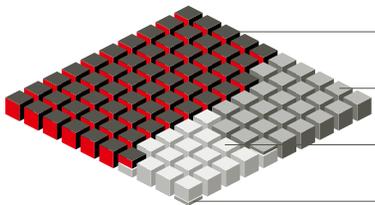
Der Personalaufwand erhöhte sich im Berichtszeitraum um 4,1 % auf 92,5 Mio. €. Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen blieb mit 29,3 % konstant.

Dank für starkes Engagement

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihre Flexibilität im Geschäftsjahr 2011.

Personalaufwandsquote**Mitarbeiter nach Segmenten**

Deufol Gruppe		2011	2010
58,5 %	Deutschland	1.610	1.628
24,3 %	Übriges Europa	690	676
16,9 %	USA/Rest der Welt	463	469
0,3 %	Holding	9	9
100,0 %	Summe	2.772	2.782



Entwicklung in den Segmenten

Entwicklung in den Segmenten

Deutschland  Anhang 43–45

Mit 173,2 Mio. € übertraf der konsolidierte Umsatz in Deutschland im Jahr 2011 die Erlöse des Vorjahres um 7,7 %.

Das EBITA dieses Bereiches verminderte sich von 7,3 Mio. € um 31,7 % auf 5,4 Mio. €. Die EBITA-Marge fiel von 4,6 % auf 3,1 %. Das Jahresergebnis ist im Wesentlichen durch gestiegene Rohstoffpreise (Holz) beeinflusst, welche zu Mehraufwendungen führten. Mit Blick auf die Zukunft geben allerdings sowohl die bei den Holzpreisen im vierten Quartal fortgesetzte leichte Entspannung als auch die zunehmende Einarbeitung der Rohstoffpreisentwicklung in die Kundenbeziehungen Anlass zur Zuversicht. Am Standort Euskirchen haben niedrigere Volumen und ein veränderter Produktmix das Ergebnis belastet. Darüber hinaus führte die Stärkung der zentralen Steuerung und Services zu zwischenzeitlich höheren Verwaltungsaufwendungen, da die dezentralen Kapazitäten erst zeitverzögert abbaubar sind.

Übriges Europa  Anhang 43–45

Im übrigen Europa erzielten wir einen konsolidierten Umsatz von 87,0 Mio. €; dies entspricht einem Anstieg von 2,2 % gegenüber dem Vorjahresniveau. Bereinigt um die Akquisition der Deufol Austria GmbH (ehemals Richard Wolfsberger GmbH) lag der Umsatz um 2,3 % unter dem Vorjahresniveau.

Der Anstieg verteilt sich allerdings ungleichmäßig über die Regionen mit –4,7 % in Belgien, +2,0 % in Italien und +62,9 % in der Region Slowakei/Tschechien/Österreich. Hier machte sich die Akquisition der ehemaligen Richard Wolfsberger GmbH bemerkbar, ohne die das Umsatzwachstum in dieser Region 6,9 % betragen hätte.

Das operative Ergebnis (EBITA) stieg im abgelaufenen Jahr um 49,2 % von 5,0 Mio. € auf 7,4 Mio. €. Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf bessere Resultate in Belgien zurückzuführen. Dazu beigetragen hat ein gutes operatives belgisches Geschäft, das zudem von der Auflösung einer Personalverbindlichkeit und einem Ertrag aus einem Rechtsstreit i. H. v. 0,8 Mio. € profitiert hat. In Italien legten die Ergebnisse ebenfalls zu, obwohl dort Anlaufverluste i. H. v. 0,4 Mio. € für den neuen Standort Roverbella anfielen.

Deutschland

Angaben in Mio. €	2011	2010
Umsatz	197,8	184,5
Konsolidierter Umsatz	173,2	160,9
Bruttoergebnis	12,1	16,0
EBITA = EBIT	5,4	7,3
EBITA-Marge (%)	3,1	4,6
EBT	3,8	5,7

Übriges Europa

Angaben in Mio. €	2011	2010
Umsatz	95,3	91,8
Konsolidierter Umsatz	87,0	85,2
Bruttoergebnis	16,5	16,2
EBITA = EBIT	7,4	5,0
EBITA-Marge (%)	8,5	5,8
EBT	8,0	5,0

Entwicklung in den Segmenten**Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage****USA/Rest der Welt**

Angaben in Mio. €	2011	2010
Umsatz	54,6	56,7
Konsolidierter Umsatz	54,5	56,7
Bruttoergebnis	4,5	5,9
EBITA = EBIT	1,1	2,1
EBITA-Marge (%)	2,0	3,6
EBT	(1,4)	(0,7)

USA/Rest der Welt  Anhang 43–45

Im Segment USA/Rest der Welt lagen die konsolidierten Umsätze – bereinigt um das eingestellte Kartongeschäft – mit 54,5 Mio. € um 3,8 % unter dem Vorjahresniveau. Dies liegt im Wesentlichen an geringeren Volumen in der Batterieverpackung, die nicht durch die Zuwächse im Data Packaging kompensiert werden konnten. Der Umsatzbeitrag der neuen Operations in Charlotte und Suzhou liegt im kleinen einstelligen Millionenbereich. Bereinigt man die Umsätze in den USA um die Abwertung des US-Dollars zum Euro um durchschnittlich 5,0 %, so waren die Erlöse unverändert.

Das EBITA dieses Segmentes betrug 1,1 Mio. € nach 2,1 Mio. € im Vorjahr. Ursache war die schlechtere Auslastung der Produktionskapazitäten infolge niedrigerer Volumen im Verpackungsgeschäft und der damit verbundene Ergebnisrückgang. In diesem Jahr wurden erstmals die Deufol Packaging (Suzhou) Co., Ltd. und die Deufol Charlotte LLC konsolidiert, die zusammen ein ausgeglichenes Ergebnis erwirtschafteten.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses ist die wirtschaftliche Lage der Deufol Gruppe stabil.

Die wirtschaftliche Erholung hat in der Deufol Gruppe in vielen Bereichen zu Volumensteigerungen geführt. Insbesondere in Deutschland wurde dies auf der Ergebnisseite bislang von steigenden Rohstoffpreisen für Holz konterkariert. Hier haben wir u. a. mit der Etablierung eines Zentraleinkaufs Maßnahmen eingeleitet, um zukünftigen Preisschwankungen besser zu begegnen. Im übrigen Europa verbuchten wir deutliche Ergebnissteigerungen und die USA litten unter schwachen Volumen im Batterieverpackungsgeschäft, während sich das Data Packaging sehr erfreulich entwickelte. Unsere Finanz- und Vermögenslage stellt sich weiterhin solide dar.

Einzelabschluss Deufol AG

Umsatz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2011 erzielte die Deufol AG Umsatzerlöse i. H. v. 2.240 Tsd. € (Vorjahr 2.150 Tsd. €) und sonstige betriebliche Erträge i. H. v. 498 Tsd. € (Vorjahr 2.582 Tsd. €).

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Belastungen an verbundene Unternehmen für erbrachte Dienstleistungen und Mieten. Im Ausland wurde ein Umsatz von 1.647 Tsd. € (Vorjahr 1.535 Tsd. €) erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Boni im Zusammenhang mit dem zentralen Materialeinkauf i. H. v. 322 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €), Erträge aus der Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen i. H. v. 89 Tsd. € (Vorjahr 50 Tsd. €) sowie Erträge aus weiterbelasteten Aufwendungen i. H. v. 85 Tsd. € (Vorjahr 118 Tsd. €). Bei den Erträgen aus der Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen handelt es sich um periodenfremde Erträge.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (3.331 Tsd. € nach 4.042 Tsd. € im Vorjahr) sind im Wesentlichen Wertberichtigungen auf Forderungen i. H. v. 321 Tsd. € (Vorjahr 1.457 Tsd. €), Rechts- und Beratungskosten i. H. v. 895 Tsd. € (Vorjahr 625 Tsd. €), Fremdleistungen i. H. v. 717 Tsd. € (Vorjahr 747 Tsd. €), Reise- und KFZ-Kosten i. H. v. 306 Tsd. € (Vorjahr 261 Tsd. €), Raumkosten i. H. v. 255 Tsd. € (Vorjahr 251 Tsd. €), Werbekosten i. H. v. 170 Tsd. € (Vorjahr 152 Tsd. €) sowie weiterbelastete Aufwendungen i. H. v. 85 Tsd. € (Vorjahr 117 Tsd. €) enthalten.

Das Finanzergebnis ist im abgelaufenen Jahr von 5.462 Tsd. € auf 7.880 Tsd. € gestiegen. Das Zinsergebnis hat sich dabei von +216 Tsd. € auf +158 Tsd. € leicht vermindert, während das Beteiligungsergebnis von 5.246 Tsd. € auf 7.722 Tsd. € anstieg. Die wesentliche Ursache dafür waren die höheren Erträge aus Gewinnabführungsverträgen i. H. v. 5.140 Tsd. € (Vorjahr 1.015 Tsd. €). Die Erträge aus Beteiligungen sanken auf 3.593 Tsd. € (Vorjahr 4.231 Tsd. €). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 4.596 Tsd. € (Vorjahr 3.864 Tsd. €). Der Jahresüberschuss betrug im Berichtsjahr 4.486 Tsd. € (Vorjahr 3.670 Tsd. €).

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Deufol AG stieg im Berichtsjahr von 106,2 Mio. € auf 120,5 Mio. €. Hierbei stieg das Anlagevermögen leicht von 103,7 Mio. € auf 106,0 Mio. € und das Umlaufvermögen stieg infolge der stark erhöhten Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 2,4 Mio. € auf 13,8 Mio. €. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen 269 Tsd. € (Vorjahr 258 Tsd. €), die Investitionen 224 Tsd. € (Vorjahr 221 Tsd. €). Die Investitionen in Finanzanlagen betragen 1.264 Tsd. € (Vorjahr 898 Tsd. €).

Deufol AG: Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Umsatzerlöse	2.240	2.150
Sonstige betriebliche Erträge	498	2.582
Personalaufwand	(2.422)	(2.030)
Abschreibungen	(269)	(258)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(3.331)	(4.042)
Finanzergebnis	7.880	5.462
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.596	3.864
Steuern	110	(194)
Jahresergebnis	4.486	3.670

Vermögens- und Finanzlage

Deufol AG: Bilanz

Angaben in % der Bilanzsumme	2011	2010
Anlagevermögen	88,0	97,7
davon Finanzanlagen	82,7	91,6
Umlaufvermögen und RAP	12,0	2,3
Bilanzsumme	100,0	100,0
Eigenkapital	67,6	73,7
Rückstellungen	0,8	0,7
Verbindlichkeiten	31,6	25,6
davon Bankverbindlichkeiten	22,1	19,6
Bilanzsumme	100,0	100,0

Auf der Passivseite veränderte sich das Eigenkapital um die gezahlte Dividende (–1,3 Mio. €) und den Jahresüberschuss (+4,5 Mio. €) und stieg von 78,2 Mio. € auf 81,5 Mio. €. Dennoch sank die Eigenkapitalquote per 31. Dezember 2011 von 73,7 % auf 67,6 %. Die Rückstellungen erhöhten sich auf 0,9 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €). Die Verbindlichkeiten stiegen von 27,2 Mio. € auf 38,1 Mio. € im Wesentlichen durch die neue Finanzierungsstruktur und gestiegene Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen.

Die Finanzlage der Deufol AG veranschaulicht nachfolgende Cashflow-Rechnung:

Kapitalflussrechnung Deufol AG

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Jahresergebnis	4.486	3.670
Abschreibungen/Zuschreibungen	269	(1.863)
(Gewinn)/Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen	88	7
Sonstige nicht-zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	289	14
Zunahme/(Abnahme) von Rückstellungen	198	(767)
Veränderungen Working Capital, zahlungswirksam	(6.621)	7.969
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	(1.291)	9.030
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(224)	(221)
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	(1.263)	(7.038)
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	0	190
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	25	7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(1.462)	(7.062)
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	24.500	2.427
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	(18.715)	(4.443)
Auszahlungen aus der Ausgabe von Ausleihungen	(2.161)	0
Nicht-zahlungswirksame Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	1.011	0
Gezahlte Dividende	(1.313)	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	3.322	(2.016)
Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln	569	(48)
Bestand der Zahlungsmittel am Anfang der Periode	22	70
Bestand der Zahlungsmittel am Ende der Periode	591	22

Die Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen im Vorjahr beinhalten 7,0 Mio. € für den Erwerb der Deufol Tailleur GmbH.



[024 Geschäft und Rahmenbedingungen](#)

[033 Corporate Governance](#)

[044 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage](#)

[055 Einzelabschluss Deufol AG](#)

[057 **Risikobericht**](#)

[062 Abhängigkeits-, Nachtrags- und Prognosebericht](#)



Risikobericht

Risikopolitik

Die Deufol AG versteht sich als Managementholding von Tochtergesellschaften, die im In- und Ausland Dienstleistungen mit dem Schwerpunkt Verpackung erbringen. Im Rahmen ihrer Holdingaufgaben stellt die Deufol AG die für das Risikomanagement erforderlichen Ressourcen zur Verfügung und überwacht fortlaufend die Umsetzung der Risikopolitik und des Risikomanagements. Unternehmenssteuerung, Corporate Governance und Geschäftsordnung sowie Risikopolitik sind aufeinander abgestimmte Elemente innerhalb der Deufol Gruppe.

Um in den Dienstleistungsbereichen und Regionen bei sich ständig verändernden Voraussetzungen und Erfordernissen erfolgreich zu bleiben und sich bietende Chancen zu nutzen, sind zwangsläufig Risiken einzugehen. Diese werden sorgfältig geprüft und im Rahmen einer Chancen-Risiko-Abwägung beurteilt. Die Unternehmensstrategie ist grundsätzlich darauf ausgerichtet, Geschäfte und die damit verbundenen Risiken in eigenen rechtlichen Einheiten zu konzentrieren, um damit mögliche negative Auswirkungen auf die Gruppe zu begrenzen.

Die Kern-Risiken werden fortlaufend überwacht und sollen gleichzeitig durch geeignete Maßnahmen vermindert werden. Zu den Kern-Risiken zählen vor allem Risiken, die im Zusammenhang mit der Nutzung von Bestands- und Erfolgspotenzialen des Unternehmens stehen. Beispiele hierfür sind mögliche Kundenverluste aufgrund der Verlagerung von verpackungsnahen Produktionsstandorten oder der nicht genügend konsequente Ausbau der Marktführerschaft in Kerngeschäftsfeldern. Rand-Risiken und Rest-Risiken werden akzeptiert, wenn sie dargestellt und konkretisiert sind. Rand-Risiken werden externalisiert (Naturgewalten, Haftpflichtschäden etc.). Insbesondere das bewusste Eingehen von Risiken wird durch Corporate-Governance-Richtlinien (u. a. die Geschäftsordnung der Deufol AG) und die aktive Ausübung unserer Gesellschafterstellung in den Tochterunternehmen nur in transparentem und kontrolliertem Rahmen ermöglicht.

Der Vorstand der Deufol AG hält für eine erfolgreiche Risikopolitik ein ausgeprägtes Risikobewusstsein in allen Bereichen für unerlässlich. Die Kenntnis bestehender Risiken und die Sensibilisierung für Risikopotenziale sind wichtiger Bestandteil der Unternehmensführung und aufgrund der unterschiedlichen Risikofelder und deren individuellen Ausprägungen innerhalb der einzelnen Tochtergesellschaften essenziell, um Risikopolitik erfolgreich gestalten zu können.

Risikomanagement

Grundsätzlich werden alle Tätigkeiten der Tochtergesellschaften von einem integrierten Risikomanagement begleitet. Das Risikomanagement soll zum einen sicherstellen, dass gesetzliche Anforderungen erfüllt werden, und zum anderen zur Unterstützung der wertorientierten Steuerung der Unternehmen und damit der Deufol Gruppe beitragen. Die Durchdringung liegt, bezogen auf die Beteiligungen und gemessen am Umsatz der Gruppe, nach der Risikoinventur zum 31. Dezember 2011 bei rund 99,5 % (Vorjahr rund 99,4 %). Das Risikomanagementsystem wurde im Rahmen der Abschlussprüfung vom Wirtschaftsprüfer geprüft.

Risikocontrolling

Die Identifikation der Risiken erfolgt durch die Geschäftsführer bzw. Standortleiter anhand folgender zehn Risikofelder: Strategie/Planung, Markt/Vertrieb, Beschaffung, Leistungserbringung, Finanzen, Personal, IT (EDV), Vertrag/Recht, Kommunikation und Sonstiges.

Die Geschäftsführer bzw. Standortleiter werden bzgl. der Identifikation der Risiken im Rahmen der regelmäßigen Schulungen sensibilisiert.

Die identifizierten Risiken werden von den Verantwortlichen quartalsweise in so genannten Risk Maps dokumentiert. Im Anschluss erfolgt eine Aggregation auf Konzernebene und ein Quartalsbericht an den Vorstand.

Die Risikomessung erfolgt in der Gruppe nach einheitlichen Vorgaben. Von den entsprechenden Geschäfts- bzw. Standortleitern der Gesellschaften werden die in den Risk Maps identifizierten Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe mit Herleitung im Rahmen des Brutto Risikos bewertet. Die einzelnen Risiken erhalten Bewertungsziffern und werden ab einer bestimmten Schwelle mit Maßnahmen belegt. Im Anschluss wird dann das Nettorisiko nach Umsetzung der Maßnahmen bewertet.

Durch das Risikocontrolling wird regelmäßig die Eignung dieser Maßnahmen sowie deren Umsetzung vor Ort überwacht. Darüber hinaus nimmt der Vorstand im Rahmen regelmäßiger Besuche bei den einzelnen Tochtergesellschaften Risikoüberwachungsfunktionen wahr.

Einzelrisiken

Umfeldrisiken

Für das Jahr 2012 erwarten wir für die Konjunktur insgesamt eine im Vergleich zum Vorjahr schwächere Entwicklung. Ausführliche Erläuterungen zur erwarteten Konjunktorentwicklung sind im Prognosebericht ab Seite ► 063 enthalten.

Risiken können auch von der Entwicklung der Rohstoffpreise und insbesondere dem Ölpreis ausgehen. Ein weiterer Anstieg würde wohl zu einer Verlangsamung der weltwirtschaftlichen Dynamik führen. Auf der Beschaffungsseite wäre dann mit Kostensteigerungen zu rechnen und auf der Absatzseite könnten negative Nachfrageeffekte in wichtigen Kundemärkten unseres Konzerns, wie beispielsweise dem exportorientierten Maschinen- und Anlagenbau, eintreten, die dann mit zeitlicher Verzögerung auch Auswirkungen auf unser Geschäft haben können.

Risiken aus Akquisitionen und Investitionen

Akquisitions- und Investitionsentscheidungen sind mit komplexen Risiken behaftet. Wesentliche Ursachen hierfür sind der hohe Kapitaleinsatz und die langfristige Kapitalbindung. Solche Entscheidungen können nur auf Grundlage von festgelegten und differenzierten Zuständigkeitsregelungen und Zustimmungserfordernissen erfolgen.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Die Umsatz- und Ertragsentwicklung der Tochtergesellschaften ist weitgehend geprägt von den Geschäftsbeziehungen zu einer begrenzten Zahl von größeren Kunden. Risikomindernd dabei ist, dass diese Kunden verschiedene Branchen repräsentieren (z. B. steht Procter & Gamble für die Konsumgüterbranche, VW für die Automobilbranche und Siemens für den Anlagenbau) und gleichzeitig für denselben Kunden verschiedene und voneinander unabhängige Leistungen erbracht werden.

Ziel ist es, die Bindung der Kunden an die Deufol Gruppe zu verstärken. Erreicht wird dies u. a. durch gemeinsame Projekte mit unseren Kunden, beispielsweise zur Prozessverbesserung und Effizienzsteigerung sowie durch starke Kundenorientierung. Zur weiteren Stabilisierung der Kundenbasis zählt außerdem, auch kleinere Kunden zu akquirieren.

Risiken können auch aus der Gestaltung der Kundenverträge erwachsen. Dies kann beispielsweise gegeben sein, wenn die Amortisationsperiode von Investitionen länger ist als die anfängliche Vertragslaufzeit. Weiterhin lassen es Altverträge nur bedingt zu, auf quantitative oder qualitative Veränderungen des Geschäfts zu reagieren. Gleichmaßen sind Preisanpassungsklauseln teilweise nicht ausreichend, um unerwartete Beschaffungspreissteigerungen bei Rohstoffen (z. B. Holz) zeitnah gegenüber dem Kunden zu berücksichtigen.

Personalrisiken

Der wirtschaftliche Erfolg der Deufol Gruppe beruht zu einem wesentlichen Teil auf den Fähigkeiten und der Qualifikation der Mitarbeiter und der Motivation des Managements der Tochtergesellschaften. Aus diesem Grund werden Mitarbeiter permanent geschult, um zu gewährleisten, dass die Qualität der Leistungen den Anforderungen der Kunden entspricht. Zunehmend werden Mitarbeiter aller Leistungsebenen in risikorelevanten Bereichen sensibilisiert, um die Vorgaben der Risikopolitik umzusetzen. Die Vergütung von Führungskräften wurde sukzessive auf leistungsorientierte Bestandteile ausgerichtet, so dass die variable Gehaltskomponente an Bedeutung gewinnt und sich die Übererfüllung motivierend in Tantiemen auswirkt.

In Teilbereichen werden insbesondere aufgrund nationaler rechtlicher Gegebenheiten externe Dienstleister eingesetzt. Damit können Phasen mit erhöhtem Leistungsaufkommen aufgefangen werden, ohne dass Mitarbeiter mit der Folge von Auslastungsrisiken fest angestellt werden müssen.

Nahezu alle Tochtergesellschaften werden heute von Führungskräften verantwortet, die sich durch die Identifikation mit Deufol auszeichnen und durch unternehmerisches Denken und Handeln geprägt sind. Das Risiko von Know-how-Verlust durch das Ausscheiden von Leistungsträgern wird dadurch begrenzt, dass relevantes Know-how dokumentiert ist und aufgrund der Struktur der Entscheidungsprozesse bei mehreren Personen vorhanden ist.

IT-Risiken

IT-Risiken bestehen grundsätzlich darin, dass Netzwerke ausfallen oder Daten durch Bedienungs- oder Programmierfehler verfälscht oder zerstört werden. Allerdings folgt die IT-Infrastruktur der Deufol Gruppe dem dezentralen Aufbau des Konzerns. Damit bestehen IT-Risiken nur isoliert in den jeweiligen Einheiten, ohne dass ein gruppenübergreifendes Risiko besteht. In den einzelnen Gesellschaften bestehen umfangreiche Schutzmaßnahmen, wie z. B. Virenschutzkonzepte, Firewalls, Notfall- und Recovery-Pläne sowie zusätzliche externe Backup-Lösungen, die den spezifischen Erfordernissen Rechnung tragen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Innerhalb der Deufol Gruppe existieren verschiedene Finanzierungskreise. Die Deufol Gruppe hat 2011 ihre Finanzierung in wesentlichen Teilen neu strukturiert. In Deutschland wurde eine variabel verzinsliche Konsortialfinanzierung im Volumen von 45 Mio. € und einer Laufzeit von vier Jahren abgeschlossen. Damit wurden zu einem großen Teil bestehende Verbindlichkeiten refinanziert. In den USA wurden die bestehenden kurzfristigen Finanzierungen durch eine Finanzierung mit dreijähriger Laufzeit abgelöst.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Innerhalb des Konzerns sind die Kreditverträge überwiegend mit der Einhaltung von Finanzkennzahlen verknüpft (so genannte Covenants). Eine Verletzung der Covenants eröffnet den Banken zwar das Recht zur Vertragskündigung, löst aber nicht automatisch eine Rückzahlungsverpflichtung aus. Zudem kann es bei einer Verschlechterung der Kennziffern zu einer Erhöhung der vereinbarten Kreditmarge und damit der Finanzierungskosten der Gruppe kommen.

Zur Steuerung und Begrenzung des Zinsänderungsrisikos bestehen im Zusammenhang mit mittelfristigen Finanzierungen noch Zinsderivate. Diese sind in Form eines Cashflow-Hedges direkt und unmittelbar bestimmten Krediten zugeordnet (siehe auch Abschnitt „Sonstige Angaben“ auf Seite ▶ 115).

Die Risiken aus schwankenden Wechselkursen ergeben sich lediglich im Rahmen der Konsolidierung durch die Umrechnung der Jahresabschlüsse der Gesellschaften außerhalb des Eurowährungsraums. Im operativen Geschäft spielen Wechselkurseffekte nur eine geringe Rolle. Im Einzelabschluss bestehen Währungsrisiken ausschließlich aus Transaktionen mit den Tochtergesellschaften außerhalb des Eurowährungsraums.

Weitere Angaben zu finanzwirtschaftlichen Risiken sind im Abschnitt „Finanzrisikomanagement“ (Angabe 42 auf Seite ▶ 114 f.) dargestellt.

Der Konzern hat im Zuge seiner Expansionsstrategie Firmenwerte bilanziert. Die Durchführung so genannter Impairment-Tests gemäß IAS 36 kann Wertminderungen der Firmenwerte notwendig machen. Auf Basis des 2011 durchgeführten Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt.

Rechtliche Risiken

Bei der Deufol Gruppe bestehen allgemeine rechtliche Risiken aus dem Geschäftsverkehr sowie aus steuerlichen Angelegenheiten. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, so dass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf unser Geschäft und seine Ergebnisse haben können.

Weitere Angaben zu rechtlichen Risiken sind im Abschnitt „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“ (Angabe 36 auf Seite ▶ 113) dargestellt.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Zusammengefasst ist wie im Vorjahr festzustellen, dass keine Risiken zu erkennen sind, die sich auf den Fortbestand unter operativen oder finanziellen Gesichtspunkten auswirken könnten. Die Struktur als Managementholding, verbunden mit einer breiten Dienstleistungspalette, die in verschiedenen Branchen und Regionen erbracht wird, hat sich auch unter Risikogesichtspunkten bewährt. Innerhalb der einzelnen Tochtergesellschaften werden die operativen Risiken soweit möglich durch entsprechenden Versicherungsschutz abgedeckt. Das Risikomanagement wird fortlaufend auch dahingehend weiterentwickelt, Risiken frühzeitig zu erkennen, um entsprechend entgegenwirken zu können.



[024 Geschäft und Rahmenbedingungen](#)

[033 Corporate Governance](#)

[044 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage](#)

[055 Einzelabschluss Deufol AG](#)

[057 Risikobericht](#)

[062 **Abhängigkeits-, Nachtrags- und Prognosebericht**](#)

Abhängigkeitsbericht

Da mit dem Mehrheitsaktionär kein Beherrschungsvertrag besteht, war der Vorstand der Deufol AG zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Aktiengesetz verpflichtet. In diesem Bericht wurden die Beziehungen zu der Lion's Place GmbH sowie deren Mehrheitsgesellschafter Detlef W. Hübner und den zum Deufol Konzern gehörenden Unternehmen erfasst. Der Vorstand erklärt gemäß § 312 Abs. 3 AktG: „Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen, durch die die Gesellschaft benachteiligt wurde, haben im Geschäftsjahr nicht stattgefunden.“

Nachtragsbericht

Die Deufol AG berichtet hier über wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag gemäß IAS 10.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Deufol AG, Hofheim, haben am 4. April 2012 Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft Frankfurt am Main u. a. gegen den ehemaligen Geschäftsführer des Tochterunternehmens Deufol Tailleur GmbH und gegen den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der Deufol AG eingereicht. Die Staatsanwaltschaft in Frankfurt am Main hat daraufhin ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. Die Deufol AG hatte sich von den genannten Personen bereits Ende 2011 getrennt.

Es besteht der Verdacht, dass die genannten Personen in den Jahren 2006 bis 2011 im geschäftlichen Verkehr Handlungen zum Nachteil der Deufol Gruppe vorgenommen haben.

Die Schadenssumme bewegt sich im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Neben dem nunmehr eingeleiteten Strafverfahren wird die Deufol AG die ihr zustehenden Schadenersatzansprüche auch zivilrechtlich geltend machen. Das Unternehmen ist zuversichtlich, seine Ansprüche auf Schadenersatz durchsetzen zu können.

Prognosebericht

Geplante Ausrichtung und strategische Chancen des Konzerns

Die Struktur der Deufol Gruppe als Managementholding wird zur Risikobegrenzung beibehalten. Darüber hinaus wahren wir so unsere Flexibilität vor Ort und können in den verschiedenen Märkten und Regionen besser auf die unterschiedlichen Erfordernisse eingehen.

Gleichzeitig stärken wir aber unsere Unternehmenszentrale in Hofheim (Wallau) als Hauptorganisationseinheit für übergreifende Steuerungsfunktionen. Mit der Zusammenführung von Bereichen wie der Personal- und Finanzbuchhaltung bündeln wir Kräfte für eine transparente und effiziente übergeordnete Abwicklung. Die Bündelung ermöglicht unseren dispersen Verpackungsstandorten eine Konzentration auf das Kerngeschäft und die reinen operativen Aktivitäten.

Geplante Ausrichtung und strategische Chancen des Konzerns**Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Die strategischen Chancen eines Konzerns liegen insbesondere auch darin, dass wir die Vorteile unserer Größe als wesentlicher Marktteilnehmer zu unserem Nutzen ausgestalten können. Dafür wurde als wichtige Maßnahme der Aufbau eines strategischen Zentraleinkaufs mit einem optimierten Beschaffungsprozess bereits eingeleitet.

Die Markenvereinheitlichung schreitet weiter voran. Als globaler Premium-Dienstleister im Bereich Verpackungsdienstleistungen und angrenzende Services bieten wir unseren weltweit agierenden Kunden ganzheitliche Lösungen, die ihre Strategien unterstützen. Wir erweitern unsere Geschäftsbereiche stetig um die Verpackung ergänzende Zusatzservices sowie selbst entwickelte Softwarelösungen, die den Verpackungsprozess intelligent zu einem wertvollen Dienstleistungskomplex ergänzen. Dem Kunden bieten wir damit einen wirklichen Mehrwert und werden so seinen ständig steigenden Anforderungen gerecht. Gleichzeitig festigen wir damit unsere Position im fortschreitenden Prozess unserer Kunden, sich auf wenige Kerndienstleister zu fokussieren.

Mit unserer standortübergreifenden Herangehensweise bei der Weiterentwicklung unserer Geschäftsbereiche konnten wir im vergangenen Jahr wichtige Erfolge erzielen. Die Operations im US-amerikanischen Charlotte sowie in Suzhou, China, sind die Ausgangspunkte, von denen wir nun schrittweise den Bereich Export & Industrial Packaging auch außerhalb Europas weiterentwickeln werden. Umgekehrt bauen wir in den USA unser Data-Packaging-Geschäft stärker aus und sind bestrebt, dieses Verpackungskonzept auch in Europa zu etablieren.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**Weltwirtschaft expandiert wieder etwas stärker**

Die Aussichten für die Weltkonjunktur haben sich nach Aussagen des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) seit Ende 2011 stabilisiert. Inzwischen haben sich die Vertrauensindikatoren sowohl bei Unternehmen als auch bei Konsumenten auf breiter Front gefangen und in wichtigen Regionen der Weltwirtschaft hat sich die wirtschaftliche Expansion wieder verstärkt. Allerdings gibt es Faktoren, die einem kräftigen Aufschwung der Weltwirtschaft entgegenstehen. Zur dämpfenden Wirkung der Konsolidierung in den Staatshaushalten vieler Länder, aber auch des fortgesetzten Schuldenabbaus im privaten Sektor wichtiger fortgeschrittener Volkswirtschaften treten zusätzliche Belastungen durch den erneuten Anstieg der Ölpreise hinzu.

Die Produktion in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften wird unter diesen Voraussetzungen in der ersten Jahreshälfte 2012 nur verhalten expandieren und auch danach nur allmählich an Fahrt gewinnen. Im Euroraum wird die Rezession im Verlauf dieses Jahres zwar voraussichtlich überwunden, die konjunkturelle Erholung wird aber zunächst wenig Schwung entfalten. In den Vereinigten Staaten bleibt der Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion mit Zuwachsraten von rund 2 % im Prognosezeitraum mäßig. Insgesamt rechnet das IfW für das Bruttoinlandsprodukt der fortgeschrittenen Volkswirtschaften mit einer Zunahme von 1,2 % in diesem Jahr nach 1,6 % im vergangenen Jahr. Im Jahr 2013 soll sich der Produktionsanstieg etwas beschleunigen, aber mit 2 % gemessen an historischen Standards immer noch verhalten sein. Er dürfte kaum ausreichen, um die Arbeitslosigkeit zu verringern.

Die wirtschaftliche Aktivität in den Schwellenländern wird zwar durch die schwache konjunkturelle Expansion in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften im Prognosezeitraum weiter gehemmt. Die binnenwirtschaftlichen Auftriebskräfte werden aber voraussichtlich in den kommenden Monaten wieder stärker zum Tragen kommen, gestützt durch eine expansivere

Wirtschaftspolitik und die nachlassenden Unsicherheiten bezüglich der Entwicklung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften. So dürften die Zuwachsraten beim Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2012 in der Regel hoch bleiben und im Jahr 2013 nahezu überall zunehmen.

Die Weltproduktion insgesamt dürfte nach Meinung des IfW im Jahr 2012 nur noch mit einer Rate von 3,4 % expandieren nach 3,8 % im vergangenen Jahr. Für 2013 erwartet das Institut wieder einen etwas stärkeren Anstieg von 3,9 %. Der Welthandel soll zunächst weiter nur schwach expandieren, sich im Verlauf dieses Jahres und im Jahr 2013 aber allmählich beleben. Der durchschnittliche Anstieg wird 2012 mit voraussichtlich 5 % deutlich unter dem mittelfristigen Durchschnitt liegen. Für 2013 rechnet das IfW mit einem Zuwachs von 6,5 %.

Milde Rezession im Euroraum

Die Konjunktorentwicklung im Euroraum ist nach Analysen des IfW zu Beginn dieses Jahres abwärts gerichtet. Die Stimmungsindikatoren deuten aber darauf hin, dass die Rezession einen milden Verlauf nehmen wird und zur Jahresmitte überwunden sein dürfte. Gleichwohl wird das Tempo der konjunkturellen Erholung voraussichtlich moderat bleiben, zu sehr belasten die fortschreitende Konsolidierung der Staatsfinanzen und das ungünstige binnenwirtschaftliche Klima.

Unter der Annahme, dass sich die Staatsschuldenkrise im Verlauf des Jahres allmählich entspannt, erwartet das IfW für den Euroraum für das laufende Jahr einen leichten Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion um 0,2 % und für das Jahr 2013 einen Anstieg von 1,1 %. Im Euroraum ohne Deutschland dürfte die Konjunktur schwächer verlaufen. Im Jahr 2012 wird das Bruttoinlandsprodukt dort nach Schätzung der Wirtschaftsforscher um 0,6 % zurückgehen. Die Inflation dürfte sich angesichts der geringen konjunkturellen Dynamik in diesem Jahr im Verlauf des Jahres abschwächen und im Durchschnitt bei 2,2 % liegen; im kommenden Jahr dürfte sie sich auf 1,8 % belaufen. Die Arbeitslosenquote wird im Prognosezeitraum wohl erneut steigen. Im Jahresdurchschnitt 2012 wird sie wohl bei etwa 10,9 % liegen, im Jahr 2013 dürfte sie sich auf 11,2 % erhöhen. Das Budgetdefizit im Euroraum wird in diesem Jahr wohl auf 3,4 % in Relation zum Bruttoinlandsprodukt sinken. Im Euroraum ohne Deutschland dürfte es weiterhin deutlich höher bei 4,4 % sein. Im kommenden Jahr dürfte es auf 2,7 % und im Euroraum ohne Deutschland auf 3,4 % abnehmen.

Deutschland überwindet die Konjunkturflaute

Die deutsche Wirtschaft ist im Herbst des vergangenen Jahres in eine Schwächephase geraten, die nach Auffassung des Kieler Instituts für Weltwirtschaft mittlerweile aber überwunden sein dürfte. So sind die Stimmungsindikatoren seit vier Monaten aufwärts gerichtet und auch die Industrieproduktion zog zuletzt wieder an. Mit einem nur leichten Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion um 0,7 % (Jahresrate) blieb ein ausgeprägter Einbruch im Schlussquartal des vergangenen Jahres aus. Für die ersten drei Monate dieses Jahres rechnen die Forscher wieder mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 0,6 %, so dass die ökonomische Aktivität im Herbst und Winter in etwa stagniert haben dürfte. Insgesamt rechnet das IfW aufgrund des schwachen Jahresauftakts für das Jahr 2012 mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 0,7 % (arbeitstäglich bereinigt: 0,9 %). Im nächsten Jahr soll die Expansionsrate auf 1,9 % zulegen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**Unternehmensspezifische Aussichten**

Zuletzt hat die deutsche Konjunktur vor allem unter der Schwäche der Exporte gelitten, bedingt durch die Rezession in einigen Ländern des übrigen Euroraums, aber auch durch die Verlangsamung der Expansion in einigen Schwellenländern. Zuletzt hat sich die Stimmung in mehreren Ländern nicht weiter verschlechtert, zum Teil sogar leicht aufgehellt. Im Verlauf dieses Jahres dürften die Lieferungen in das Ausland nach und nach an Schwung gewinnen. Im Jahresdurchschnitt dürfte die Zunahme mit 2,2 % aber nur schwach ausfallen. Im nächsten Jahr könnte die Expansionsrate dann aber schon wieder nah an die 5 %-Marke heranreichen. Die Einfuhren dürften mit 3,5 % (2012) und 5,7 % (2013) etwas stärker zulegen als die Ausfuhren, so dass der Expansionsbeitrag des Außenhandels mit –0,5 Prozentpunkten (2012) und –0,2 Prozentpunkten (2013) in beiden Jahren negativ sein wird.

Die Binnennachfrage ist im Prognosezeitraum der entscheidende Impulsgeber für die deutsche Konjunktur. Das für Deutschland extrem niedrige Zinsniveau dürfte dem Investitionsaufschwung neben dem zyklischen Moment zusätzliche Wucht verleihen. Insbesondere der Wohnungsbau wird nicht zuletzt aufgrund der günstigen Finanzierungsbedingungen weiterhin kräftig expandieren. Der private Konsum dürfte – begünstigt von einer sehr robusten Arbeitsmarktentwicklung – in diesem Jahr um 0,7 % und im nächsten Jahr um 1,1 % steigen.

Die Verbraucherpreise dürften in diesem und im nächsten Jahr mit 2,5 % bzw. 2,4 % spürbar anziehen. Während sich zunächst noch die vorangegangene Verteuerung von Energieträgern preistreibend auswirkt, verlagert sich der Preisauftrieb im weiteren Prognosezeitraum mehr und mehr auf binnenwirtschaftliche Faktoren. Bei nur schwachem Produktivitätsverlauf steigen die Lohnstückkosten um 3,4 % in diesem Jahr und um 2,4 % im nächsten Jahr.

Die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte wird nach Einschätzung der Kieler Wirtschaftsforscher in diesem Jahr weiter vorankommen. Das gesamtstaatliche Defizit dürfte nach 1 % im vergangenen Jahr auf 0,7 % in Relation zur Wirtschaftsleistung schrumpfen. Im kommenden Jahr soll der Konsolidierungskurs jedoch ins Stocken geraten und der Defizitabbau trotz des günstigen konjunkturellen Umfeldes kaum vorankommen.

Unternehmensspezifische Aussichten**Erwartete Umsatz- und Ertragslage**

Die Deufol Gruppe plant angesichts einer schwächeren Wirtschaftsentwicklung für das Geschäftsjahr 2012 Umsatzerlöse in einer Bandbreite zwischen 315 Mio. € und 330 Mio. €. Das operative Ergebnis (EBITA) soll zwischen 12 Mio. € und 14 Mio. € erreichen.

Hinsichtlich der Umsatzentwicklung erwarten wir einen deutlichen Anstieg in den USA, der durch den expandierenden Bereich Data Packaging getrieben wird. In Deutschland und im übrigen Europa erwarten wir stabile bis leicht rückläufige Erlöse.

Bei der Ergebnisprognose erwarten wir im USA-Geschäft eine erhebliche Verbesserung, die analog zur Umsatzplanung überwiegend aus dem Bereich Data Packaging resultiert. In Deutschland gehen wir von einer spürbaren Steigerung der Resultate quer über die verschiedenen Services aus. Im übrigen Europa gehen wir von stabilen bis leicht rückläufigen Ergebnissen aus.

Für 2013 erwarten wir unter der Voraussetzung einer weiteren wirtschaftlichen Erholung eine positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung.

Über den Vorschlag zur Zahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2012 wird in Abhängigkeit von dem Ergebnis des Einzelabschlusses entschieden werden.

Erwartete Finanzlage

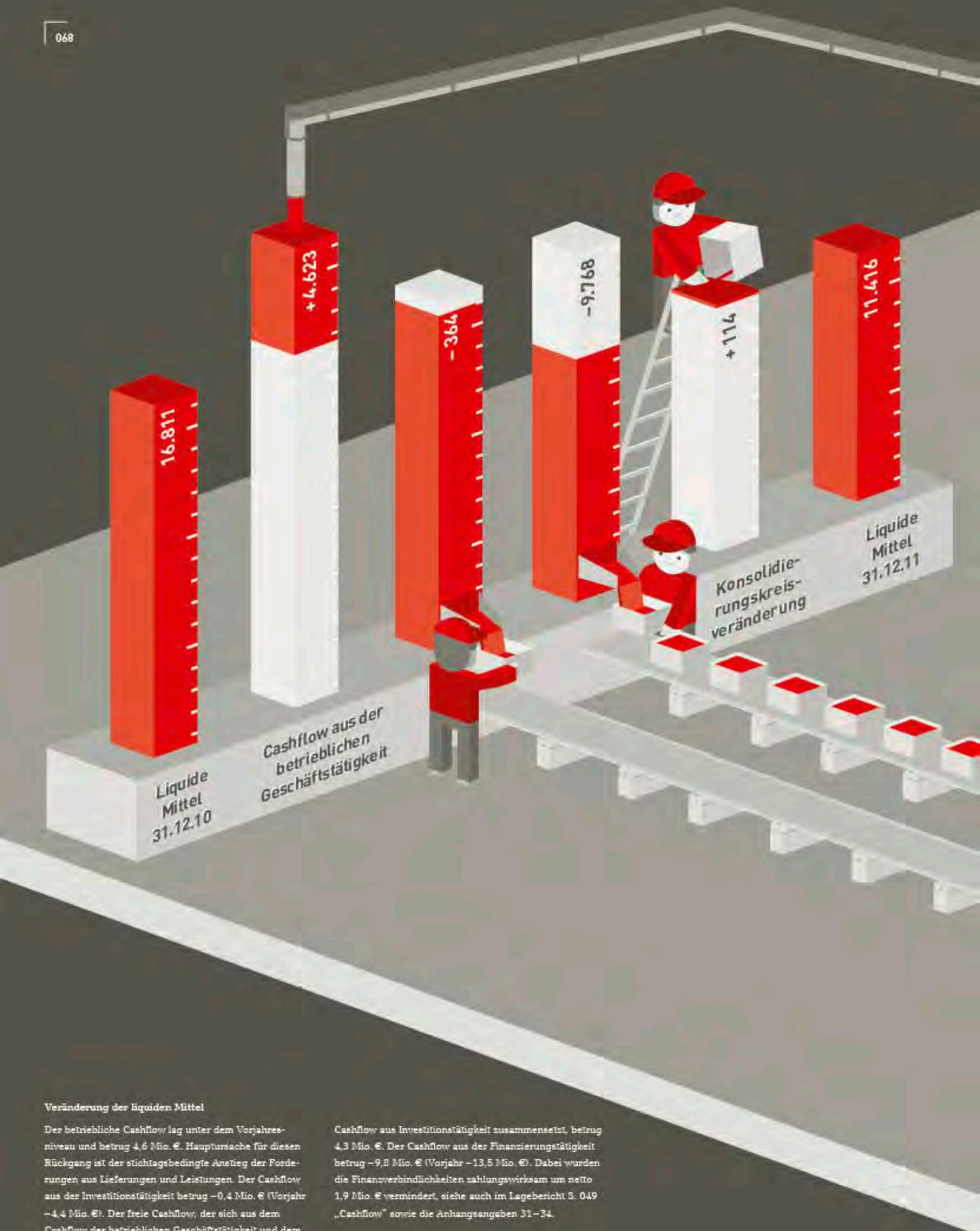
Aus heutiger Sicht besteht für den laufenden Geschäftsbetrieb per saldo nicht die Notwendigkeit externer Finanzierungsmaßnahmen. Die derzeitige Finanzausstattung sichert die bestehenden Liquiditätserfordernisse und eröffnet einen Spielraum für organisches Wachstum. Bei planmäßigem Geschäftsverlauf erwarten wir eine spürbare Reduzierung der Netto-Finanzverschuldung im laufenden Geschäftsjahr.

Die Investitionen in Sachanlagen sind im laufenden Jahr auf einem Niveau von gut 10 Mio. € geplant; dies entspricht einer Investitionsquote (Sachanlageninvestitionen im Verhältnis zum Umsatz) von rund 3 % des Umsatzes. Die geplanten Investitionen liegen damit über denen des Geschäftsjahres 2011 (7,3 Mio. €). Die geplanten Investitionen sollen aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit bestritten werden.

Im Falle von Akquisitionen kann die Aufnahme zusätzlicher Fremdmittel erforderlich sein.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

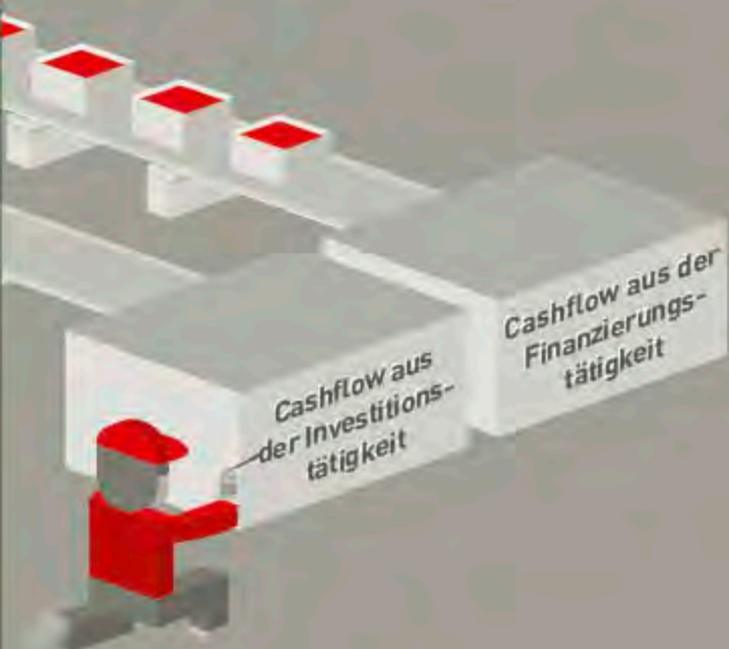
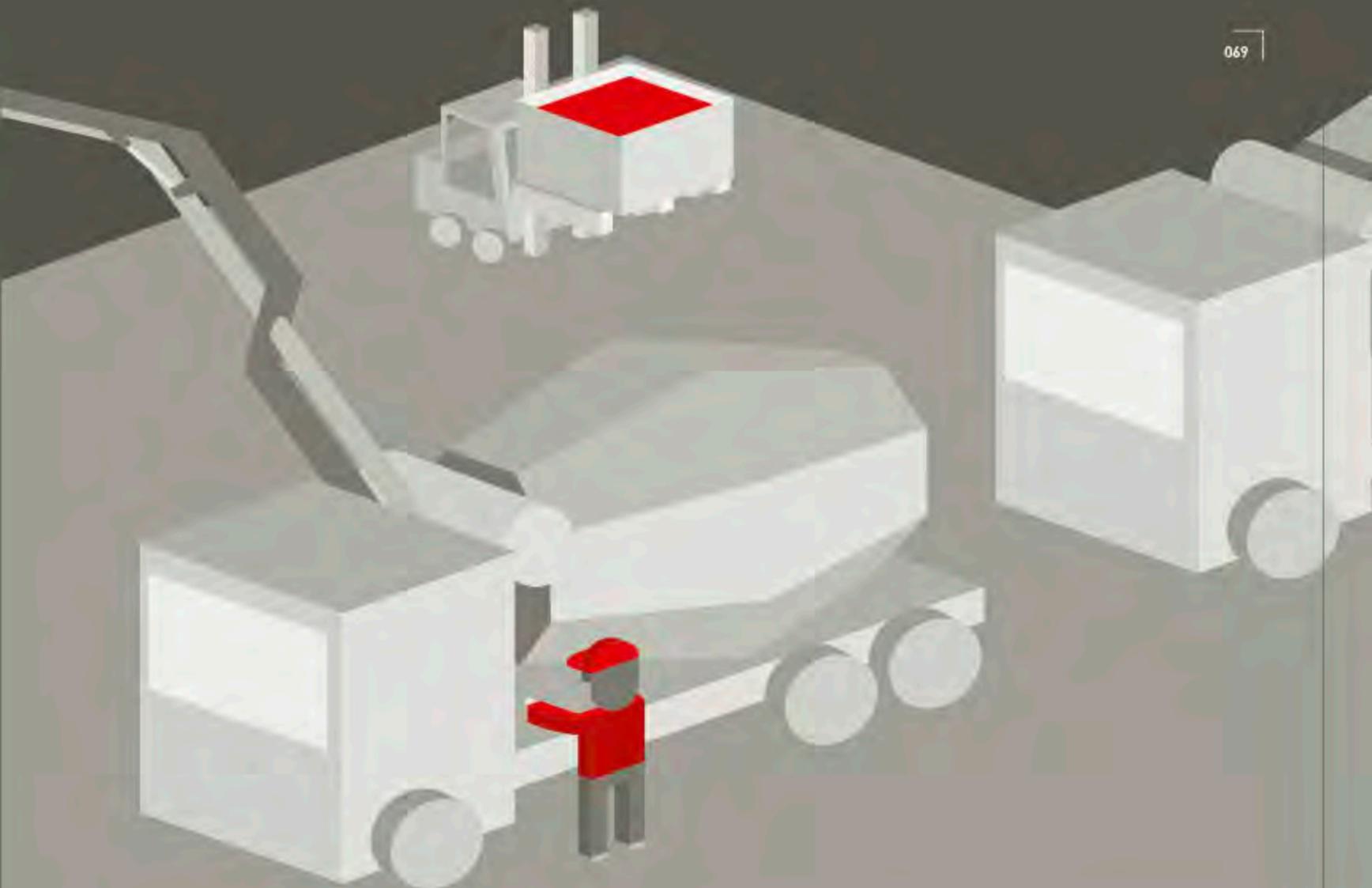
Die Deufol Gruppe wird in den nächsten Jahren ihr Profil als Verpackungsdienstleister weiter stärken. Dies entspricht auch der deutlich erkennbaren Wahrnehmung durch bestehende sowie neue Kunden. Durch den einheitlichen Auftritt unter der Marke „DEUFOL“ erwarten wir eine Stärkung unserer Marktposition. Die breite Kundenbasis und die langjährigen Geschäftsbeziehungen, das spezielle Know-how und die finanzielle Ausstattung erlauben uns, weiter zuversichtlich auf die Entwicklung der Gruppe zu schauen. Dies bedeutet, dass wir in den nächsten Jahren mit einer positiven Konzernentwicklung rechnen.



Veränderung der liquiden Mittel

Der betriebliche Cashflow lag unter dem Vorjahresniveau und betrug 4,6 Mio. €. Hauptursache für diesen Rückgang ist der stichtagsbedingte Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug -0,4 Mio. € (Vorjahr -4,4 Mio. €). Der freie Cashflow, der sich aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem

Cashflow aus Investitionstätigkeit zusammensetzt, betrug 4,3 Mio. €. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug -9,8 Mio. € (Vorjahr -13,5 Mio. €). Dabei wurden die Finanzverbindlichkeiten zahlungswirksam um netto 1,9 Mio. € vermindert, siehe auch im Lagebericht S. 049 „Cashflow“ sowie die Anhangsangaben 31-34.



070 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

070 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

071 Konzernbilanz

072 Konzern-Kapitalflussrechnung

073 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

074 Anhang des Konzernabschlusses

126 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

127 Versicherung der gesetzlichen Vertreter



Konzernabschluss



zum 31. Dezember 2011

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Angaben in Tsd. €	2011	2010 angepasst*	Anhang/Seite
Umsatzerlöse	315.190	303.026	01/092
Umsatzkosten	(281.538)	(264.325)	02/092
Bruttoergebnis	33.652	38.701	
Vertriebskosten	(5.063)	(5.907)	03/092
Verwaltungskosten	(20.747)	(20.369)	04/093
Sonstige betriebliche Erträge	4.360	2.568	05/093
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(1.489)	(3.126)	06/093
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	10.713	11.867	
Finanzerträge	2.014	1.496	07/094
Finanzaufwendungen	(6.035)	(6.434)	07/094
Gewinnanteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	690	603	07/094
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	7.382	7.532	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(3.510)	(2.998)	08/094
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	3.872	4.534	
Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich (nach Steuern)	(3.261)	(1.227)	09/096
Periodenergebnis	611	3.307	
davon Gewinnanteil nicht beherrschende Anteile	522	380	10/097
davon Gewinnanteil Anteilseigner des Mutterunternehmens	89	2.927	

Ergebnis je Aktie

in €

Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären der Deufol AG zurechenbare Ergebnis	0,002	0,067	11/097
Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären der Deufol AG zurechenbare Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	0,077	0,095	11/097

* Zur Anpassung der Vorjahreszahlen siehe Erläuterung auf Seite 096.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Angaben in Tsd. €	2011	2010	Anhang/Seite
Periodenergebnis	611	3.307	
Sonstiges Ergebnis	498	1.301	
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe			
vor Steuern	253	1.109	
Steuern	0	0	
nach Steuern	253	1.109	
Gewinne (Verluste) aus der Absicherung von Cashflows			
vor Steuern	346	273	
Steuern	(101)	(81)	
nach Steuern	245	192	
Gesamtergebnis nach Steuern	1.109	4.608	
davon auf nicht beherrschende Anteile	522	380	
davon auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	587	4.228	



Konzernbilanz

Aktiva			
Angaben in Tsd. €	31.12.2011	31.12.2010	Anhang/Seite
Langfristige Vermögenswerte	146.660	150.136	
Sachanlagen	48.155	51.411	13/098
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	383	439	14/098
Firmenwerte	68.612	67.979	14/098
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.778	2.814	14/098
Nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	2.794	2.704	15/099
Finanzforderungen	8.339	9.775	16/102
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	248	225	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.237	3.987	17/102
Latente Steueransprüche	11.114	10.802	08/094
Kurzfristige Vermögenswerte	86.689	76.746	
Vorräte	12.276	12.366	18/103
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	49.037	37.824	19/103
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	8.664	5.903	17/102
Steuererstattungsansprüche	1.356	1.532	
Finanzforderungen	1.953	2.310	16/102
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11.416	16.811	20/104
Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte	1.987	0	21/104
Summe Vermögenswerte	233.349	226.882	
Passiva			
Angaben in Tsd. €	31.12.2011	31.12.2010	Anhang/Seite
Eigenkapital	98.336	98.976	
Aktionären der Deufol AG zuzuordnendes Eigenkapital	97.079	97.805	
Gezeichnetes Kapital	43.774	43.774	22/104
Kapitalrücklage	107.240	107.240	23/105
Ergebnisvortrag	(52.431)	(51.207)	
Sonstiges Ergebnis	(1.504)	(2.002)	
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	1.257	1.171	24/105
Langfristige Schulden	59.361	44.722	
Finanzverbindlichkeiten	49.308	37.103	26/106
Pensionsrückstellungen	3.885	1.298	27/108
Sonstige Rückstellungen	420	382	28/110
Sonstige Verbindlichkeiten	3.105	3.883	29/111
Latente Steuerschulden	2.643	2.056	08/094
Kurzfristige Schulden	75.652	83.184	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.971	25.926	30/111
Finanzverbindlichkeiten	30.312	41.083	26/106
Sonstige Verbindlichkeiten	13.519	12.672	29/111
Steuerschulden	1.673	1.615	
Sonstige Rückstellungen	1.177	1.888	28/110
Summe Eigenkapital und Schulden	233.349	226.882	



Konzern-Kapitalflussrechnung

Angaben in Tsd. €	2011	2010	Anhang/Seite
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	10.713	11.867	
Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	(3.261)	(1.227)	
Überleitung zum Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen und Wertminderungen	9.156	9.391	13, 14 / 098
(Gewinn)/Verlust aus Anlagenabgang	(319)	(115)	05, 06 / 093
(Gewinn)/Verlust aus dem Abgang von Beteiligungen	0	(118)	
Sonstige nicht-zahlungswirksame Aufwendungen	2.503	0	
Gezahlte Steuern	(3.137)	(3.789)	
Veränderung des Vermögens und der Schulden aus betrieblicher Geschäftstätigkeit			
Abnahme (Zunahme) von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(10.863)	6.372	
Abnahme (Zunahme) von Vorräten	126	(793)	
Abnahme (Zunahme) von sonstigen Forderungen und Vermögenswerten	(2.885)	403	
Zunahme (Abnahme) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.875	(64)	
Zunahme (Abnahme) von sonstigen Verbindlichkeiten	688	(589)	
Zunahme (Abnahme) von Rückstellungen	(829)	(1.162)	
Abnahme (Zunahme) von sonstigen operativen Vermögenswerten/Schulden (saldiert)	(144)	(252)	
Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	4.623	19.924	31 / 112
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(6.172)	(4.275)	
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.674	665	
Erhaltene Dividenden	500	712	
Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	0	(7.350)	
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen	(150)	0	32 / 112
Zahlungswirksame Veränderung von Finanzforderungen	1.793	4.355	
Erhaltene Zinsen	1.991	1.474	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(364)	(4.419)	33 / 112
Aufnahme (Tilgung) von Bankverbindlichkeiten	107	(2.294)	
Aufnahme (Tilgung) von sonstigen Finanzverbindlichkeiten	(1.987)	(4.296)	
Gezahlte Zinsen	(6.139)	(6.547)	
Gezahlte Dividenden	(1.313)	0	
Ausschüttung an nicht beherrschende Anteile	(436)	(409)	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(9.768)	(13.546)	34 / 112
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	114	(1)	
Veränderung des Bestandes der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(5.395)	1.958	35 / 112
Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	16.811	14.853	
Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	11.416	16.811	

**Konzern-Eigenkapital-
veränderungsrechnung***

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Ergebnisvortrag	kumuliertes sonstiges Ergebnis		Aktionären der Deufol AG zuzuordnendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Summe Eigenkapital
				Unterschied aus der Währungsumrechnung	Cashflow-Hedge-Rücklage			
Angaben in Tsd. €								
Stand am 31.12.2009	43.774	107.240	(53.854)	(2.570)	(733)	93.857	1.270	95.127
Periodenergebnis	—	—	2.927	—	—	2.927	380	3.307
Sonstiges Ergebnis	—	—	—	1.109	273	1.382	—	1.382
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	—	—	—	—	(81)	(81)	—	(81)
Gesamtergebnis	—	—	2.927	1.109	192	4.228	380	4.608
Erwerb nicht beherrschende Anteile	—	—	(280)	—	—	(280)	(70)	(350)
Ausschüttungen	—	—	—	—	—	—	(409)	(409)
Stand am 31.12.2010	43.774	107.240	(51.207)	(1.461)	(541)	97.805	1.171	98.976
Periodenergebnis	—	—	89	—	—	89	522	611
Sonstiges Ergebnis	—	—	—	253	346	599	—	599
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	—	—	—	—	(101)	(101)	—	(101)
Gesamtergebnis	—	—	89	253	245	587	522	1.109
Ausschüttungen	—	—	(1.313)	—	—	(1.313)	(436)	(1.749)
Stand am 31.12.2011	43.774	107.240	(52.431)	(1.208)	(296)	97.079	1.257	98.336

* vergleiche Anhangsangaben (22) bis (24)

Anhang des Konzernabschlusses



Für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

Allgemeine Informationen

Die Deufol Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Hofheim am Taunus und wurde mit notarieller Urkunde vom 26. Oktober 1998 errichtet. Die Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 46331 erfolgte am 22. Dezember 1998. Die Satzung wurde am 26. Oktober 1998 beschlossen und zuletzt am 15. November 2010 geändert.

Deufol ist ein globaler Premium-Dienstleister im Bereich der Verpackungen und ergänzenden Services. Zu weiteren Details wird auf die Angaben in der Segmentberichterstattung verwiesen.

Die Anschrift des eingetragenen Sitzes der Gesellschaft lautet: Johannes-Gutenberg-Straße 3–5, 65719 Hofheim (Deutschland). Die Aktien der Gesellschaft werden am Regierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Mutterunternehmen ist die Lion's Place GmbH, Hofheim am Taunus, welche zugleich den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt.

Der Vorstand hat den IFRS-Konzernabschluss am 2. April 2012 freigegeben, um ihn im Anschluss an den Aufsichtsrat weiterzuleiten.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Deufol AG stellt ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden ergänzend dazu die Vorschriften des § 315 a Abs. 1 HGB beachtet und angewandt. Es wurden alle am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden IFRS (IFRS, IAS, IFRIC, SIC) beachtet, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter der Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Konsolidierung

Alle Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Deufol AG stehen, sind in den Konzernabschluss einbezogen. In den Konzernabschluss werden neben der Deufol AG 23 (Vorjahr 25) inländische und 14 (Vorjahr 12) ausländische Tochtergesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen (im Folgenden als „Deufol Gruppe“ oder „Deufol Konzern“ oder „Konzern“ bezeichnet).

Joint Ventures werden gemäß IAS 31 in Verbindung mit IAS 28 nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Weitere wesentliche Beteiligungen werden nach der At-Equity-Methode bilanziert, wenn die Deufol Gruppe keinen beherrschenden Anteil hält, aber einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik der Beteiligungsgesellschaft ausüben kann. Dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % der Fall („assoziierte Unternehmen“).

Im Erwerbszeitpunkt einer nach der At-Equity-Methode bilanzierten Beteiligung wird die Differenz zwischen Anschaffungskosten und anteiligem Eigenkapital zunächst durch bestimmte Anpassungen an die Zeitwerte der Vermögenswerten und Schulden dieser Beteiligungen zugeordnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert angesetzt und nicht planmäßig abgeschrieben.

Sinkt der erzielbare Betrag einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen (der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) unter den Buchwert, führt dies zu einer entsprechenden Wertminderung. Der Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode (so genannte „Purchase Method“). Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am neu bewerteten Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wird, soweit er auf stillen Reserven oder stillen Lasten beruht, den entsprechenden Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens zugerechnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert aktiviert. Gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) i. V. m. IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) ist der Firmenwert nicht planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer abzuschreiben, sondern stattdessen mindestens einmal jährlich hinsichtlich des Erfordernisses einer Wertminderung zu überprüfen.

Grundlagen der Rechnungslegung



Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Diese werden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung und in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und Darstellungswährung des Deufol Konzerns, aufgestellt. Sofern nichts anderes vermerkt ist, sind alle Beträge in Tausend Euro angegeben.

Jedes Unternehmen innerhalb des Deufol Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Bilanzstichtag gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode, d. h., die Vermögenswerte und Schulden werden von der funktionalen Währung in die Berichtswährung grundsätzlich mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlust-Rechnungen mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die Umrechnung des Eigenkapitals erfolgt zu historischen Kursen.

Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlust-Rechnung und Bilanz werden ergebnisneutral im Eigenkapital innerhalb der Position „Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen“ ausgewiesen. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die hieraus resultierenden Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Hiervon ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei Abgang im Periodenergebnis erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher, nicht in der Europäischen Währungsunion verteilter Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Fremdwährung	Mittelkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
	2011	2010	2011	2010
pro €				
US-Dollar	1,2939	1,3362	1,3920	1,3257
Renminbi	8,1588	—	8,9960	—
Tschechische Krone	25,7870	25,0610	24,5900	25,2840

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden im Wesentlichen aus Dienstleistungen, Produktlieferungen sowie Mietverträgen erzielt. Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen sowie aus der Nutzung von Vermögenswerten des Unternehmens durch Dritte werden nur dann erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Deufol Konzern der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen sind, kein Verfügungsrecht oder keine Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse beim Deufol Konzern verbleibt, die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Deufol Konzern der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird und die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Die Erlöse werden nach Abzug von Kaufpreisminderungen wie Skonti, Kundenboni und gewährten Rabatten realisiert.

Grundlagen der Rechnungslegung



Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen die Kosten der verkauften Erzeugnisse und Dienstleistungen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die indirekten Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte sowie Abwertungen auf Vorräte. Die Umsatzkosten werden korrespondierend mit der Umsatzrealisierung ergebniswirksam erfasst.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (EPS) wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt. Der Basisgewinn je Aktie ergibt sich durch Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden Periodenergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der in Umlauf befindlichen Stammaktien. Während einer Periode neu ausgegebene oder zurückgekauft Aktien werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich in Umlauf befinden, bewertet. Der verwässerte Gewinn je Aktie errechnet sich durch Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden adjustierten Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der in Umlauf befindlichen Stammaktien und der gewichteten durchschnittlichen Zahl der Stammaktien, welche nach der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben würden.

Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Aktivierte Softwarelizenzen werden über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren oder entsprechend ihrer Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Abschreibungen werden gemäß der Nutzung des Vermögenswerts in den Funktionsbereichen erfasst. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) unter den fortgeführten Anschaffungskosten, so werden die immateriellen Vermögenswerte wertgemindert. Sind die Gründe für die Wertminderung entfallen, so werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Dies gilt nicht für die aktivierten Firmenwerte.

Firmenwerte werden in Übereinstimmung mit IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ in Verbindung mit IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ bewertet. Hiernach werden Firmenwerte nicht planmäßig linear abgeschrieben, sondern unterliegen einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung.

Die auf die immateriellen Vermögenswerte angewandten Bilanzierungsgrundsätze stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

	Kundenbeziehungen	Lizenzen und Software
Angewandte Abschreibungsmethode	linear	linear
Nutzungsdauer	5 Jahre	3–8 Jahre
Restnutzungsdauer	1–4 Jahre	bis 8 Jahre

Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte ist in den Umsatzkosten sowie in den Verwaltungs- und Vertriebskosten enthalten.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Bei den Abschreibungen werden wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt.

Bei Verkauf oder Verschrottung scheiden die Anlagegegenstände aus dem Anlagevermögen aus; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Grundlagen der Rechnungslegung



Für die planmäßigen Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Nutzungsdauer der Sachanlagen

Fabrik- und Geschäftsgebäude	10–50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10 Jahre
Maschinen und Geräte	6–20 Jahre
Fuhrpark	5–7 Jahre

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, so werden die Sachanlagen wertgemindert. Sind die Gründe für die Wertminderung entfallen, so werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Komplexere Sachanlagen, die aus klar trennbaren Komponenten mit unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden für Zwecke der Abschreibungsermittlung in diese Komponenten aufgeteilt. Die Berechnung der Abschreibungen erfolgt anhand der Nutzungsdauern der einzelnen Komponenten.

Als Finanzinvestition
gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Sinne des IAS 40 werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und, soweit abnutzbar, linear über die gleichen Nutzungsdauern, die für gleichartige Sachanlagen zugrunde gelegt werden, abgeschrieben. Im Anhang erfolgt die Angabe des beizulegenden Zeitwerts dieser Immobilien, der nach anerkannten Bewertungsmethoden oder aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien ermittelt wird.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert die Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Konzern als Leasingnehmer

Finanzierungsleasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, führen zur Bilanzierung des Leasinggegenstandes und der korrespondierenden Verbindlichkeit zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen.

Ist der Eigentumsübergang auf den Deufol Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden aktivierte Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus der Laufzeit des Leasingverhältnisses oder der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, so dass der verbleibende Restbetrag der Leasingschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungsaufwendungen werden im Finanzergebnis sofort aufwandswirksam erfasst.

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen nicht alle Chancen und Risiken des Leasingobjekts auf den Konzern übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrages als Aufwand in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei Verhandlungen und Abschluss eines Operating-Leasingvertrages entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstandes hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingvertrages korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

Grundlagen der Rechnungslegung



Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Finanzierungsleasing mit dem Konzern als Leasinggeber klassifiziert. Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungserträge und Tilgung der Leasingforderungen aufgeteilt.

Sale-and-Lease-Back-Transaktionen

Leasingverhältnisse, die aus Sale-and-Lease-Back-Transaktionen entstehen, werden entsprechend den allgemeinen Leasingkriterien klassifiziert und entweder als Finanzierungs- oder als Operating-Leasingverhältnis behandelt. Im Falle des Vorliegens eines Finanzierungsleasings wird der bisherige Buchwert des Anlageguts unverändert fortgeführt. Ein eventuell entstehender Veräußerungsgewinn wird abgegrenzt und über die Vertragslaufzeit ergebniswirksam gegen den entstehenden Finanzierungsaufwand aufgelöst.

 Joint Ventures und assoziierte Unternehmen

Die Beteiligungen an Joint Ventures und an assoziierten Unternehmen werden nach der At-Equity-Methode bewertet. Die Anschaffungskosten von nach der At-Equity-Methode bewerteten Unternehmen werden jährlich um Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Deufol Gruppe entfallen.

 Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte

Die Regelungen des IAS 39 sehen für diese Finanzinstrumente die Unterteilung in „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“, „Kredite und Forderungen“, „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ oder „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ vor.

Ein erstmaliger Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Fair Value zuzüglich eventuell anfallender Transaktionskosten (ausgenommen hiervon sind zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente sowie finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden).

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden zu Marktwerten bilanziert; Veränderungen in den Marktwerten werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Hierunter fallen auch finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden.

Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden zu Marktwerten bilanziert, wobei Veränderungen in den Marktwerten unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren erfasst und als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen werden.

Die entsprechende Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte wird von der Unternehmensleitung zum Zeitpunkt des Erwerbs vorgenommen und zu jedem Bilanzstichtag geprüft.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d. h. an dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst.

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung auftretenden Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswerts darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Grundlagen der Rechnungslegung



Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechenkkonditionen eingehen werden (wie z. B. die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IAS 39.19 erfüllt („Pass-through Arrangement“).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im Konzern ausschließlich zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt. Bei den im Konzern abgeschlossenen Cashflow-Sicherungsgeschäften (Cashflow-Hedges) werden Wertschwankungen von Zahlungsströmen aus variabel verzinsten Darlehen besichert. Der Konzern wendet für die Bilanzierung die Regeln des Hedge Accountings gemäß IAS 39 an. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Cashflow-Hedge wird unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt im Eigenkapital als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird. Die Bewertung der Derivate erfolgt nach anerkannten Methoden unter Berücksichtigung aktueller Marktparameter. Die Effektivität wird anhand der „Critical-Term-Match“-Methode ermittelt. Die Gesamtposition der Finanzinstrumente wird in der Anhangsangabe (42) erläutert.

Wird eine nicht in der Bilanz angesetzte feste Verpflichtung als Grundgeschäft klassifiziert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtung, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments werden ebenfalls im Periodenergebnis erfasst.

Absicherung von Cashflows (Cash Flow Hedges)

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder wenn ein erwarteter Verkauf durchgeführt wird. Resultiert eine Absicherung im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Schuld, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nicht-finanziellen Vermögenswerts bzw. der nicht-finanziellen Schuld.

Wird mit dem Eintritt der vorgesehenen Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorgesehene Transaktion oder feste Verpflichtung eingetreten ist.

Grundlagen der Rechnungslegung



Zahlungsmittel und
Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen Kassenbestände, Schecks, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt.

Vorräte

Die Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Ermittlung der Wertansätze liegt grundsätzlich das gewogene Durchschnittsverfahren zugrunde; für bestimmte Vorräte wird die FIFO-Methode angewandt. Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt werden. Neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten (wie Material- und Fertigungseinzelkosten) werden auch fixe und variable Material- und Fertigungsgemeinkosten, die durch den Produktionsprozess veranlasst sind, sowie angemessene Abschreibungen auf Fertigungsanlagen mit einbezogen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden auf der Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode („Liability Method“) gemäß IAS 12 berechnet. Demnach werden Steuerabgrenzungsposten auf sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen der Einzelgesellschaften bzw. auf entsprechende Konsolidierungsvorgänge gebildet. Überdies sind latente Steueransprüche für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Latente Steueransprüche für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge wurden jedoch nur angesetzt, soweit die Realisierung hinreichend konkretisiert ist. Die Bewertung der latenten Steueransprüche erfolgt unter Anwendung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze. Für die Berechnung der inländischen latenten Steueransprüche wurde ein Steuersatz i. H. v. 29,48 % (Vorjahr 29,37 %) zugrunde gelegt; dabei wurden neben der Körperschaftsteuer von 15 % der Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer und der durchschnittliche Gewerbeertragsteuersatz im Konzern berücksichtigt. Die Erhöhung des Steuersatzes gegenüber dem Vorjahr resultiert aus Änderungen des durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatzes.

Latente Steueransprüche und -schulden wurden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird, erwartet wird. Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Latente Steuerschulden werden nicht erfasst im Falle zu versteuernder temporärer Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Kumulierte erfolgsneutrale
Eigenkapitalveränderungen
(„sonstiges Ergebnis“)

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern, wie z. B. Kapitalerhöhungen oder Ausschüttungen, beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung sowie unrealisierte Gewinne bzw. Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen eines Cashflow-Hedges. Die Erfassung erfolgt, soweit zutreffend, unter Berücksichtigung latenter Steuern.

Rückstellungen für Pensionen
und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis gezeigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Vorperioden, die außerhalb einer Bandbreite von 10 % des höheren Betrages aus Verpflichtungsumfang und Zeitwert des Planvermögens liegen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (z. B. Direktversicherungen) werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden dafür nicht gebildet, da der Konzern in diesen Fällen neben der Verpflichtung zur Prämienzahlung keiner weiteren Verpflichtung unterliegt.

Grundlagen der Rechnungslegung



 Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und zuverlässig ermittelbar ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung ermittelten Betrag angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst.

 Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Differenzen zwischen den historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag sowie Transaktionskosten werden unter entsprechender Anwendung der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Sonstige Verbindlichkeiten werden zum Nennwert oder zum Rückzahlungsbetrag bilanziert. Langfristige, unverzinsliche sonstige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert bilanziert.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

 Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen wird nicht erfolgswirksam erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden in der Kapitalrücklage erfasst.

 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des IAS 7 erstellt und zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Dabei wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Darstellung der Zahlungsströme aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

 Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach IFRS 8 („Geschäftssegmente“). Die Segmentabgrenzung entspricht den Segmentierungen des internen Berichtswesens. Durch die Segmentierung sollen die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzlage für die einzelnen Aktivitäten bzw. die verschiedenen Regionen des Konzerns transparent dargestellt werden.

 Fremdkapitalkosten

Alle Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfolgswirksam erfasst, in der sie anfallen. Qualifizierte Vermögenswerte, für die eine Einbeziehung von Fremdkapitalkosten in deren Herstellungskosten verpflichtend wäre, bestehen im Konzern nicht.

 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Deufol hat im Zusammenhang mit Investitionsvorhaben Zuwendungen der öffentlichen Hand erhalten. Gemäß IAS 20 werden diese bei der Feststellung des Buchwerts des Vermögenswerts abgesetzt und mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrages über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts erfolgswirksam erfasst bzw. bei erfolgsbezogenen Zuwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung von den entsprechenden Aufwendungen abgezogen. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt.

Grundlagen der Rechnungslegung



Ermessensausübung
des Managements und
Hauptquellen von Schätz-
ungsunsicherheiten

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert teilweise die Vor-
nahme von Schätzungen oder das Treffen von Annahmen durch den Vorstand, welche die Bilanzierung der
Vermögenswerte, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und
Aufwendungen in der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge bzw. Entwicklungen kön-
nen von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen sind im Folgenden beschrieben:

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maße Einschätzungen und Beur-
teilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Kon-
junktorentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen.

Ansatz und Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgen auf der Basis der Einschätzung der Wahr-
scheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Bilan-
zstichtag bekannten Umständen. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern vom Betrag der sonstigen
Rückstellungen abweichen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (28).

Latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen werden auf Basis der Einschätzung über die zukünftige
Realisierbarkeit der steuerlichen Vorteile bilanziert, d. h., wenn mit ausreichenden steuerlichen Erträgen
oder Minderbelastungen zu rechnen ist. Als Betrachtungshorizont werden hierfür die nächsten fünf Jahre
zugrunde gelegt. Die tatsächliche steuerliche Ertragssituation in zukünftigen Perioden, und damit die tat-
sächliche Nutzbarkeit von Verlustvorträgen, kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der
latenten Steuern abweichen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (8).

Wesentliche zukunftsbezogene Schätzungen und Annahmen bestehen im Bereich der Werthaltigkeits-
tests der Firmenwerte, weil bei der hierbei angewandten Discounted-Cashflow-Methode die zukünftigen
Cashflows, ein adäquater Zinssatz sowie zukünftige langfristige Wachstumsraten festzulegen sind. Eine
Veränderung dieser Einflussfaktoren kann zu abweichenden Ergebnissen des Impairment-Tests führen. Für
weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (14).

Die Bewertung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer
erfordert die Verwendung von Schätzungen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Erwerbs-
zeitpunkt, insbesondere bei den im Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen
Vermögenswerten. Des Weiteren ist die erwartete Nutzungsdauer dieser Vermögenswerte zu bestimmen.
Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und der Nutzungsdauer sowie die Wert-
haltigkeitstests bei Vorliegen von Anzeichen auf eine Wertminderung basieren auf Ermessensentscheidun-
gen des Managements. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangaben (13) und (14).

Sofern eine Vereinbarung über einen Unternehmenszusammenschluss eine von künftigen Ereignissen
abhängige Anpassung der Anschaffungskosten für den Zusammenschluss vorsieht, wird der Betrag dieser
Anpassung in die Anschaffungskosten des Zusammenschlusses zum Erwerbszeitpunkt mit einbezogen,
wenn die Anpassung wahrscheinlich ist und verlässlich bewertet werden kann.

Weitere Ermessensentscheidungen können hinsichtlich der Klassifizierung von Leasingverhältnissen
bestehen.

Aufgebener
Geschäftsbereich

Deufol wendet im vorliegenden Abschluss IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte
und aufgegebene Geschäftsbereiche“ an. Gemäß IFRS 5 sind Informationen darzustellen und anzugeben, die
es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die finanziellen Auswirkungen von aufgegebenen Geschäftsberei-
chen und der Veräußerung langfristiger Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) zu beurteilen.

Ein aufgebener Geschäftsbereich wird als Gruppe von Vermögenswerten einschließlich der ihnen
zuzuordnenden Schulden definiert, die gemeinsam durch Verkauf oder auf andere Weise abgehen sol-
len. Als „aufgegebenen Geschäftsbereich“ hat Deufol 2011 das Geschäftsfeld „Cartons“ der Deufol Sun-
man Inc. (Sunman, Indiana) ausgewiesen.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Ergebnisbeiträge von nicht fortgeführten Geschäftsbereichen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Ergebnis aus dem angegebenen Geschäftsbereich (nach Steuern)“ gesondert ausgewiesen, wobei entsprechende Anpassungen für die Vergleichsperiode vorzunehmen sind. Sämtliche Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb des Anhangs betreffen, sofern nicht anders vermerkt, ausschließlich die fortgeführten Bereiche.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit Ausnahme der im Folgenden („Neue Rechnungslegungsvorschriften“) beschriebenen, im Geschäftsjahr erstmalig angewendeten IFRS-Standards und -Interpretationen.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Folgende in den Vorjahren vom IASB und IFRIC veröffentlichten neuen Rechnungslegungsvorschriften waren für das Geschäftsjahr 2011 aufgrund der Anerkennung durch die EU im Rahmen des so genannten Endorsementverfahrens neu anzuwenden:

Änderung von IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“, IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“

Die Änderung befreit erstmalige IFRS-Anwender vorübergehend von den nach IFRS 7 zu machenden Vergleichsangaben für die Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert und für das Liquiditätsrisiko. Sie hat keine Relevanz für den Konzernabschluss der Deufol AG.

Änderung von IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“

Mit dieser Änderung an IAS 32 wird klargestellt, wie die Vorschriften zur Abgrenzung von Eigen- und Fremdkapital auf Bezugsrechte anzuwenden sind, die nicht auf die funktionale Währung des Emittenten lauten. Die Änderung ist für den Konzernabschluss der Deufol AG ohne Relevanz.

Änderung von IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“

Der überarbeitete Standard IAS 24 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnt. Damit wurden zum einen die Definition der nahestehenden Unternehmen und Personen überarbeitet, um die Identifizierung von Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen zu erleichtern, und zum anderen die einer öffentlichen Stelle nahestehenden Unternehmen partiell von der Angabepflicht über Geschäftsvorfälle mit dieser öffentlichen Stelle und anderen dieser öffentlichen Stelle nahestehenden Unternehmen befreit. Der Standard sieht eine retrospektive Anwendung vor. Aus der Anwendung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“

Diese Interpretation stellt klar, dass bei einer Begebung von Eigenkapitalinstrumenten an Gläubiger zwecks Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit diese Eigenkapitalinstrumente als gezahltes Entgelt gemäß IAS 39.41 zu klassifizieren sind. Die ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Kann dieser nicht verlässlich bestimmt werden, so sind sie mit dem beizulegenden Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit zu bewerten. Etwaige Gewinne oder Verluste werden direkt im Gewinn oder Verlust erfasst. Die Änderung sieht eine retrospektive Anwendung vor. Diese Neuregelung ist auf den Konzern nicht anwendbar und wird daher keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Änderung von IFRIC 14 „Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen“

Die Interpretation regelt die Behandlung von Vorauszahlungen auf Mindestdotierungsverpflichtungen bei leistungsorientierten Plänen. Sie erlaubt, den Nutzen aus einer solchen Beitragsvorauszahlung als Vermögenswert zu erfassen. Die Interpretation ist für den Konzernabschluss der Deufol AG ohne Relevanz.

Grundlagen der Rechnungslegung

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2011 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards und Interpretationen nicht vorzeitig an.

Das IASB hat im November 2009 IFRS 9 „Financial Instruments“ veröffentlicht. Die Änderungen wurden bisher noch nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Der Standard ist das Ergebnis der ersten von drei Phasen des Projekts zum Ersatz des IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ durch IFRS 9. IFRS 9 regelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Die Regelungen zu Wertminderungen von Finanzinstrumenten und Hedge Accounting werden derzeit vom IASB überarbeitet. IFRS 9 schreibt vor, dass finanzielle Vermögenswerte einer der folgenden zwei Bewertungskategorien zuzuordnen sind: „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ oder „at Fair Value“. Zudem gewährt IFRS 9 ein Wahlrecht der Bewertung zum Fair Value, indem er gestattet, finanzielle Vermögenswerte, die normalerweise der Kategorie „at Amortized Cost“ zuzuordnen wären, der Kategorie „at Fair Value“ zuzuordnen, wenn dies Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert. Eigenkapitalinstrumente sind zwingend der Kategorie „at Fair Value“ zuzuordnen. Der Standard gestattet jedoch beim erstmaligen Ansatz von Eigenkapitalinstrumenten, die nicht zu Handelszwecken erworben wurden, das unwiderrufliche Wahlrecht auszuüben und diese erfolgsneutral direkt im Eigenkapital „at Fair Value“ zu designieren. Hieraus erhaltene Dividenden werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. IFRS 9 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Vorperioden brauchen bei erstmaliger Anwendung nicht geändert zu werden, wobei Angabepflichten zu den sich aus der Erstanwendung ergebenden Effekten bestehen. Die Deufol AG prüft derzeit die hieraus resultierenden Effekte auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows des Konzerns.

Im Oktober 2010 hat das IASB die Verlautbarung „Disclosures – Transfers of Financial Assets“ als Ergänzung zu IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ veröffentlicht. Die Änderung schreibt quantitative und qualitative Angaben zu solchen Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten vor, bei denen die übertragenen Vermögenswerte vollständig ausgebucht werden oder beim übertragenden Unternehmen ein anhaltendes Engagement (Continuing Involvement) verbleibt. Dadurch soll den Anwendern ein besserer Einblick in solche Transaktionen (z. B. Verbriefungen) ermöglicht und die potenziellen Auswirkungen zurückbehaltener Risiken auf das übertragende Unternehmen dargestellt werden. Die Änderung verlangt außerdem zusätzliche Angaben, falls ein unangemessen hoher Anteil solcher Transaktionen in zeitlicher Nähe zum Abschlussstichtag vorgenommen wird. Die Änderungen sind anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Diese Verlautbarung wurde im November 2011 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Die Deufol AG prüft derzeit die hieraus resultierenden Effekte auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows des Konzerns. Möglicherweise ergeben sich erweiterte Angabepflichten.

Ebenfalls im Oktober 2010 hat das IASB die Vorschriften zur Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten veröffentlicht. Diese werden in IFRS 9 „Financial Instruments“ integriert und ersetzen die hierzu existierenden Vorschriften in IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“. Die neue Verlautbarung übernimmt die Vorschriften zur Einbuchung und Ausbuchung sowie die meisten Vorschriften zu Klassifizierung und Bewertung unverändert aus IAS 39. Vorschriften zur Fair Value Option für finanzielle Verbindlichkeiten, um die Problematik des eigenen Kreditrisikos zu regeln, werden hingegen im neuen IFRS 9 modifiziert. Das Verbot der Bewertung solcher derivativer Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert, die mit einem nicht notierten Eigenkapitalinstrument verbunden sind und nur durch Lieferung solcher erfüllt werden können, wird eliminiert. Die Verlautbarung ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Vorperioden brauchen bei erstmaliger Anwendung nicht geändert zu werden, wobei Angabepflichten zu den sich aus der Erstanwendung ergebenden Effekten bestehen. Diese Verlautbarung wurde bislang noch nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Die Deufol AG prüft die hieraus resultierenden Effekte auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows des Konzerns.

Grundlagen der Rechnungslegung

Das IASB hat im Dezember 2010 die Verlautbarungen „Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets – Amendments to IAS 12“ veröffentlicht. Die neue Verlautbarung bestimmt, welche Art der Realisierung für bestimmte Vermögenswerte zu unterstellen ist. Dies ist wichtig in Fällen, in denen sich je nach Art der Realisierung unterschiedliche Steuerkonsequenzen ergeben. Die Verlautbarung setzt die widerlegbare Vermutung, dass der Buchwert einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie, die nach dem Neubewertungsmodell des IAS 40 „Investment Property“ zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, durch Verkauf realisiert wird. Des Weiteren gilt in jedem Fall die unwiderlegbare Vermutung, dass der Buchwert eines nicht abnutzbaren Vermögenswerts, der nach dem Neubewertungsmodell des IAS 16 „Property, Plant and Equipment“ zum Neubewertungsbetrag bewertet wird, durch Verkauf realisiert wird. Durch die neue Verlautbarung wird die Interpretation SIC-21 „Income Taxes – Recovery of Revalued Non-Depreciable Assets“ außer Kraft gesetzt. Sie ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen, und wurde bislang noch nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Die Deufol AG prüft die hieraus resultierenden Effekte auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows des Konzerns.

Das IASB hat im Mai 2011 drei neue IFRS (IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12) sowie zwei überarbeitete Standards (IAS 27, IAS 28) zur Bilanzierung von Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen veröffentlicht. Die Regelungen wurden bisher noch nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen und sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Anwendung der neuen und geänderten IFRS wird möglicherweise Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows des Deufol Konzerns bei zukünftigen Unternehmenszusammenschlüssen haben und zu zusätzlichen Anhangangaben des Deufol Konzerns führen. Davon ausgenommen ist allerdings die Neufassung des IAS 27, da dieser sich nunmehr ausschließlich auf den Einzelabschluss erstreckt, die Deufol AG hingegen keinen IFRS-Einzelabschluss gemäß § 325 Abs. 2a HGB erstellt.

Mit IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ führt das IASB ein einheitliches Konsolidierungskonzept ein. Damit wird die bisherige Unterscheidung zwischen „klassischen“ Tochterunternehmen (IAS 27) und Zweckgesellschaften (SIC-12) aufgegeben. Beherrschung (Control) besteht dann und nur dann, wenn ein Investor über die Entscheidungsmacht verfügt, variablen Rückflüssen ausgesetzt ist oder ihm Rechte bezüglich der Rückflüsse zustehen und er infolge der Entscheidungsmacht in der Lage ist, die Höhe der variablen Rückflüsse zu beeinflussen. Mit Inkrafttreten des IFRS 10 wird SIC-12 „Consolidation – Special Purpose Entities“ aufgehoben; ebenfalls aufgehoben werden die konzernabschlussrelevanten Vorschriften des IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“.

IFRS 11 „Joint Arrangements“ wird IAS 31 „Interests in Joint Ventures“ sowie SIC-13 „Jointly Controlled Entities – Non-Monetary Contributions by Venturers“ ersetzen. Er regelt die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und von gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Mit Aufhebung von IAS 31 ist die Anwendung der Quotenkonsolidierungsmethode für Gemeinschaftsunternehmen nicht länger zulässig. Die Anwendung der Equity-Methode ist nunmehr in der Neufassung des IAS 28 „Interests in Associates and Joint Ventures“ geregelt und erstreckt sich sowohl auf assoziierte Unternehmen als auch Gemeinschaftsunternehmen. Bei Bestehen einer gemeinschaftlichen Tätigkeit werden die zurechenbaren Vermögenswerte, Schulden, Aufwendungen und Erträge gemäß der Beteiligungsquote unmittelbar in den Konzern und Jahresabschluss des „Joint Operator“ übernommen.

In IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“ werden sämtliche Angabepflichten, die im Konzernabschluss in Bezug auf Tochterunternehmen, gemeinschaftliche Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen sowie nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen zu tätigen sind, zentral gebündelt.

Grundlagen der Rechnungslegung

Die Neufassung des IAS 27 „Separate Financial Statements“ regelt ausschließlich die bilanzielle Abbildung von Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen im Jahresabschluss sowie zugehörige Anhangsangaben (Einzelabschluss gemäß § 325 Abs. 2a HGB). Die Neufassung des IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“ regelt die Einbeziehung von Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode.

Ebenfalls im Mai 2011 hat das IASB den IFRS 13 „Fair Value Measurement“ veröffentlicht. Mit dieser Veröffentlichung schafft das IASB einen einheitlichen übergreifenden Standard zur Fair-Value-Bewertung. IFRS 13 ist verpflichtend prospektiv anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. IFRS 13 regelt, wie zum Fair Value zu bewerten ist, sofern ein anderer IFRS die Fair-Value-Bewertung (oder die Fair-Value-Angabe) vorschreibt. Es gilt eine neue Fair-Value-Definition, die den Fair Value als Veräußerungspreis einer tatsächlichen oder hypothetischen Transaktion zwischen beliebigen unabhängigen Marktteilnehmern unter marktüblichen Bedingungen am Bewertungsstichtag charakterisiert. Der Standard gilt nahezu allumfassend, lediglich IAS 2 „Inventories“, IAS 17 „Leases“ und IFRS 2 „Share-based Payment“ sind ausgenommen. Während für Finanzinstrumente der Umfang dieser Vorschriften nahezu unverändert bleibt, ist dies für andere Sachverhalte (z. B. als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) nunmehr umfassender bzw. präziser geregelt. Die bereits bekannte dreistufige Fair-Value-Hierarchie ist übergreifend anzuwenden. Die Anwendung des IFRS 13 führt voraussichtlich zu erweiterten Anhangsangaben im Deufol-Konzernabschluss. Die Regelungen wurden bisher noch nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen.

Das IASB hat im Juni 2011 Änderungen zu IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ veröffentlicht. Die Änderungen verlangen, dass die im sonstigen Ergebnis dargestellten Posten in zwei Kategorien unterteilt werden müssen – in Abhängigkeit davon, ob sie in Zukunft über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden (Recycling) oder nicht. Die Änderungen zu IAS 1 sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, und wurden bisher noch nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Die Deufol AG prüft derzeit die hieraus resultierenden Effekte auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows des Konzerns und geht derzeit von den oben beschriebenen Änderungen im Ausweis der Gesamtergebnisrechnung aus.

Ebenfalls im Juni 2011 hat das IASB Änderungen zu IAS 19 „Employee Benefits“ veröffentlicht. Die Änderungen führen zum Wegfall bestehender Wahlrechte bei der Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste. Da die so genannte Korridormethode zukünftig nicht mehr zulässig sein wird, sind versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sofort in voller Höhe und ausschließlich erfolgsneutral innerhalb des Eigenkapitals zu erfassen, was unserer derzeitigen Vorgehensweise entspricht. Weitere Änderungen betreffen die Erfassung von nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand und die Darstellung des Nettozinsergebnisses bei leistungsorientierten Pensionsplänen sowie die Unterscheidung zwischen Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Termination Benefits) und anderen Leistungen an Arbeitnehmer. Als eine wesentliche Folge dieser Änderungen dürfen die Aufstockungsbeträge in Altersteilzeitprogrammen zukünftig nicht mehr als Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses klassifiziert werden und müssen daher über den Zeitraum der Erdienung angesammelt werden. Zudem werden Angabepflichten erweitert, z. B. für Eigenschaften und Risiken von leistungsorientierten Plänen. Die Änderungen zu IAS 19 sind rückwirkend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, und wurden bisher noch nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Die Deufol AG geht derzeit von einer Relevanz der erweiterten Angabepflichten auf den Abschluss aus und prüft darüber hinaus die aus der Änderung resultierenden Effekte auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows des Konzerns.

Grundlagen der Rechnungslegung

Im Dezember 2011 hat das IASB in IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“ Präzisierungen zu den Saldierungsvorschriften veröffentlicht. Um die Saldierungsvoraussetzungen nach IAS 32 zu erfüllen, darf nach den neuen Vorschriften der für den Bilanzierenden zum gegenwärtigen Zeitpunkt bestehende Rechtsanspruch auf Saldierung nicht unter der Bedingung eines künftigen Ereignisses stehen und muss sowohl im ordentlichen Geschäftsverkehr als auch bei Verzug und Insolvenz einer Vertragspartei gelten. Des Weiteren wird bestimmt, dass ein Bruttoausgleichsmechanismus die Saldierungsvoraussetzungen nach IAS 32 erfüllt, sofern keine wesentlichen Kredit- und Liquiditätsrisiken verbleiben, Forderungen und Verbindlichkeiten in einem einzigen Verrechnungsprozess verarbeitet werden und er damit im Ergebnis äquivalent ist zu einem Nettoausgleich. Die neuen Vorschriften sind verpflichtend rückwirkend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, und wurden bisher noch nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Die Deufol AG prüft die hieraus resultierenden Effekte auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows, geht jedoch derzeit von keinen wesentlichen Änderungen aus.

Ebenfalls im Dezember 2011 hat das IASB in IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ erweiterte Angabepflichten zu Saldierungsrechten veröffentlicht. Neben erweiterten Angaben zu nach IAS 32 tatsächlich vorgenommenen Saldierungen werden für bestehende Saldierungsrechte unabhängig davon, ob eine Saldierung nach IAS 32 tatsächlich vorgenommen wird, Angabepflichten eingeführt. Die neuen Vorschriften sind verpflichtend rückwirkend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, und wurden bisher noch nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Die Deufol AG prüft die hieraus resultierenden Effekte auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows des Konzerns und geht von erweiterten Angabepflichten aus.

Konsolidierungskreis**Konsolidierungskreis**

Konsolidierte Unternehmen

Zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen gehören neben der Deufol AG alle wesentlichen Tochterunternehmen und Teilkonzerne, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Deufol AG stehen.

Angaben in Tsd. €	31.12.2010	Zugänge	Abgänge	31.12.2011
Konsolidierte Tochterunternehmen	37	3	3	37
davon Inland	25	0	2	23
davon Ausland	12	3	1	14
Nach der At-Equity-Methode bewertete Gesellschaften	4	0	0	4
davon Inland	3	0	0	3
davon Ausland	1	0	0	1
Gesamt	41	3	3	41

Folgende Tabelle zeigt die zum 31. Dezember 2011 vollkonsolidierten Unternehmen:

Vollkonsolidierte Gesellschaften per 31.12.2011

	Land	Anteil am Kapital (%)*
Aircon Airfreight Container Maintenance GmbH, Mörfelden-Walldorf	Deutschland	56,7
Baumann Technologie GmbH, Oberhausen	Deutschland	56,0
Deufol Services & IT GmbH, Hofheim	Deutschland	100,0
D.Services Immobilien GmbH & Co. KG i.L., Hofheim	Deutschland	94,8
Deufol Mitte GmbH, Hofheim	Deutschland	100,0
Dualogis GmbH, Erlenbach	Deutschland	51,0
Deufol Nürnberg GmbH, Nürnberg, ehem. Deufol Tailleur GmbH, Oberhausen (mit den Tochtergesellschaften)	Deutschland	100,0
Deufol Hamburg GmbH, Hamburg	Deutschland	100,0
Deufol Frankfurt GmbH, Frankfurt	Deutschland	100,0
Deufol West GmbH, Oberhausen	Deutschland	100,0
Deufol Nord GmbH, Peine	Deutschland	100,0
Deufol Bochum GmbH, Bochum	Deutschland	100,0
Deufol Süd GmbH, Neutraubling	Deutschland	100,0
Deufol Produktionsgesellschaft mbH, Hofheim	Deutschland	100,0
DTG Verpackungslogistik GmbH, Fellbach	Deutschland	51,0
Fischer Kisten GmbH, Mühlhausen	Deutschland	100,0
GGZ Gefahrgutzentrum Frankenthal GmbH, Frankenthal	Deutschland	100,0
Deufol Remscheid GmbH, Remscheid, ehem. Günter Baumann Transport+Verpackung GmbH, Oberhausen	Deutschland	100,0
Horst Lange GmbH, Hamburg	Deutschland	56,7
IAD Industrieanlagen-Dienst GmbH, München	Deutschland	100,0
Deufol München GmbH, München	Deutschland	100,0
Deufol Berlin GmbH, Berlin	Deutschland	100,0
Deufol Südwest GmbH, Walldorf, ehem. Walpa Gesellschaft für Übersee- und Spezialverpackung mbH, Walldorf	Deutschland	100,0
Deufol Austria GmbH, Bruck a. d. Leitha, ehem. Logis Industriedienstleistung GmbH, Tulln a. d. Donau	Österreich	100,0

Konsolidierungskreis**Vollkonsolidierte Gesellschaften per 31.12.2011**

	Land	Anteil am Kapital (%)*
Deufol Česká republika a. s., ehem. Logis průmyslové obaly a. s., Ivancice	Tschechien	100,0
Deufol Slovensko s. r. o., Krušovce	Slowakei	100,0
Deufol (Suzhou) Packaging Co. LTD, Suzhou	China	100,0
Deufol North America Inc., Sunman, Indiana (mit den Tochtergesellschaften)	USA	100,0
Deufol Sunman Inc., Sunman, Indiana	USA	100,0
Deufol Charlotte LLC., Charlotte, North Carolina	USA	100,0
Deufol Packaging Tienen N. V., Tienen	Belgien	100,0
Deufol Logistics Tienen N. V., Tienen	Belgien	100,0
Deufol België N. V., Tienen (mit den Tochtergesellschaften)	Belgien	100,0
Arcus Installation B. V. B. A., Houthalen	Belgien	100,0
AT+S N. V., Houthalen	Belgien	100,0
Deufol Wareme S. A., Wareme	Belgien	98,8
Deufol Italia S. p. A., Fagnano Olona	Italien	100,0

*bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft

Nach der At-Equity-Methode
bilanzierte Finanzanlagen

Folgende Unternehmen wurden nach der At-Equity-Methode in die Konsolidierung einbezogen:

At-Equity-Gesellschaften per 31.12.2011

	Land	Anteil am Kapital (%)
SIV Siegerländer Industrieverpackungs GmbH, Kreuztal	Deutschland	50,0
Abresch Industrieverpackung GmbH, Viernheim	Deutschland	50,0
Deutsche Tailleur Bielefeld GmbH & Co. KG, Bielefeld	Deutschland	30,0
Deufol St. Nabord SAS, ehem. D.Logistics France SAS, Saint Nabord	Frankreich	24,0

Angaben nach
§ 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB

An folgenden Unternehmen besitzt die Deufol AG mindestens den fünften Teil der Anteile:

Name und Sitz der Gesellschaften

	Land	Anteil am Kapital (%)	Höhe des Eigenkapitals in Tsd. €	Ergebnis des Geschäftsjahres in Tsd. €
BVU Bayerisches Verpackungsunternehmen GmbH i. L., ehem. BVU Bayerisches Verpackungsunternehmen GmbH, München*	Deutschland	100,00	363	(704)
Deufol Securitas Int. GmbH, Hamburg*	Deutschland	50,00	84	(4)
Deutsche Tailleur Bielefeld Beteiligungs GmbH, Bielefeld	Deutschland	30,00	57	3
Securitas Int. B. V., Antwerpen	Belgien	50,00	—	—
Deufol Packaging Italy S. R. L. i. L., Fagnano Olona	Italien	100,00	18	(1)

*Angaben zum 31. Dezember 2009

Konsolidierungskreis

Akquisitionen und Verkäufe

Die Deufol AG hat mit Kaufvertrag vom 20. Dezember 2010 und mit Closing vom 28. Januar 2011 100,0 % der Anteile an der Richard Wolfsberger GmbH erworben. Die Gesellschaft wurde ab 1. Februar 2011 in den Konzernabschluss einbezogen.

Die den Vermögenswerten und Schulden des erworbenen Unternehmens beizulegenden Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt sind in folgender Übersicht dargestellt:

Angaben in Tsd. €	Bisherige Buchwerte	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbs- zeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	6	640
Sachanlagen	124	146
Sonstige Forderungen	431	431
Latente Steueransprüche	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	114	114
Summe Vermögen	675	1.331
Übrige Rückstellungen	0	0
Finanzverbindlichkeiten	1.348	1.383
Übrige Verbindlichkeiten	279	279
Latente Steuerschulden	0	155
Summe Schulden	1.627	1.817
Reinvermögen	(952)	(486)
Firmenwert aus Unternehmenserwerb		636
Kaufpreis		150
abzgl. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		114
Zahlungsmittelabfluss		36

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten i. H. v. 634 Tsd. € einen identifizierbaren Kundenstamm. Dieser wird über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben. Die darüber hinaus keinem Vermögenswert direkt zuordenbare Differenz zwischen Kaufpreis und erworbenem Eigenkapital wurde als Firmenwert erfasst. Im Firmenwert sind nicht separierbare Werte enthalten wie Erfolgspotenziale, die aus künftigen Synergieeffekten abgeleitet werden.

Mit Notarvertrag vom 8. April 2011 wurde die Richard Wolfsberger GmbH, Bruck a. d. Leitha, in Deufol Austria GmbH umfirmiert. Die Eintragung im Firmenbuch erfolgte am 23. April 2011.

Mit Notarvertrag vom 14. Dezember 2011 wurde die Deufol Austria GmbH auf die Logis Industriedienstleistungen GmbH verschmolzen. Im Anschluss wurde die Logis Industriedienstleistungen GmbH in Deufol Austria GmbH umfirmiert. Die Eintragung im Firmenbuch erfolgte am 23. Dezember 2011.

Mit notarieller Beurkundung vom 23. August 2011 wurden folgende gesellschaftsrechtliche Transaktionen beschlossen:

- Verschmelzung der Deufol Kirchheimbolanden GmbH, Kirchheimbolanden, auf die Deufol Tailleur GmbH, Oberhausen
- Verkauf der Deufol Nord GmbH, Peine, von der Deufol AG an die Deufol Tailleur GmbH
Abspaltung des Teilbetriebs „Peine“ aus der Deufol West GmbH, Oberhausen, in die Deufol Nord GmbH, Peine
- Verschmelzung der Deufol Süd GmbH, Neutraubling, auf die Deufol Nürnberg GmbH, Nürnberg
- Abspaltung des Vermögens der Deufol Nürnberg GmbH mit Ausnahme des Teilbetriebs „Neutraubling“ in die Deufol Tailleur GmbH als aufnehmendem Rechtsträger

Konsolidierungskreis

- Umbenennung der Deufol Nürnberg GmbH in Deufol Süd GmbH und Sitzverlegung der Gesellschaft nach Neutraubling
- Umfirmierung der Deufol Tailleur GmbH in Deufol Nürnberg GmbH und Verlegung des Firmensitzes nach Nürnberg

Die 2010 gegründeten Gesellschaften Deufol Charlotte LLC., Charlotte, North Carolina, sowie Deufol (Suzhou) Packaging Co. LTD, Suzhou, wurden im Geschäftsjahr 2011 nach Aufnahme ihrer operativen Geschäftstätigkeit erstmalig konsolidiert.

Akquisitionen und Unternehmensgründungen 2010

Die Deufol Berlin GmbH hat mit Wirkung zum 1. Januar 2010 die ausstehenden Anteile an der Deufol Hamburg GmbH (vormals: Alltrans Exportverpackung GmbH) für einen Kaufpreis i. H. v. 350 Tsd. € erworben. Da es sich bei einer Aufstockung einer Beteiligung an einem vollkonsolidierten Tochterunternehmen nicht um einen Kontrollerwerb im Sinne des IFRS 3 handelt, wurde keine Bewertung der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden vorgenommen.

Die Deufol AG hat mit Notarvertrag vom 18. Oktober 2010 die Deufol Nord GmbH, Peine, gegründet. Die Gesellschaft wurde entsprechend erstmalig zum 31. Dezember 2010 voll konsolidiert.

Die Deufol AG hat mit Notarvertrag vom 18. Oktober 2010 die Deufol Produktionsgesellschaft mbH, Hofheim, gegründet. Die Gesellschaft wurde entsprechend erstmalig zum 31. Dezember 2010 voll konsolidiert.

Die Deufol AG hat mit Notarvertrag vom 18. Oktober 2010 die Deufol Süd GmbH, Neutraubling, gegründet. Die Gesellschaft wurde entsprechend erstmalig zum 31. Dezember 2010 voll konsolidiert.

Alle Gesellschaften wurden jeweils mit einem gezeichneten Kapital i. H. v. 25 Tsd. € ausgestattet; die tatsächlich geleisteten Einzahlungen betragen jeweils 13 Tsd. € und wurden in bar geleistet.

Entkonsolidierungen 2010

Mit Datum vom 30. August 2010 hat die BVU Bayerisches Verpackungsunternehmen mbH einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens gestellt. Die Gesellschaft wurde somit zum 31. August 2010 entkonsolidiert. Aus der Entkonsolidierung ergab sich ein Erfolg i. H. v. 136 Tsd. €. In den ersten acht Monaten 2010 hat die BVU ein operatives Ergebnis i. H. v. -691 Tsd. € erwirtschaftet.

Die entkonsolidierten Vermögenswerte und Schulden sind in folgender Tabelle dargestellt:

Angaben in Tsd. €	31.08.2010	31.12.2009
Langfristige Vermögenswerte	445	491
Kurzfristige Vermögenswerte	237	744
Summe Vermögen	682	1.235
Langfristige Schulden	189	202
Kurzfristige Schulden	629	466
Summe Schulden	818	668
Reinvermögen	(136)	567
Abgangserfolg	136	—
Abgangserlös	0	—
abzüglich Abgang Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(1)	—
Zahlungsmittelabfluss	(1)	—

Mit Datum vom 28. Oktober 2010 wurde ein Liquidationsbeschluss für die Deufol Packaging Italy S. r. l., Fagnano Olona, Italien, gefasst. Die Gesellschaft wurde infolgedessen zum 31. Oktober 2010 entkonsolidiert. Die Aktivitäten dieser Gesellschaft werden durch die Deufol Italia S. p. A. weitergeführt. Aus der Entkonsolidierung resultiert ein Aufwand von 18 Tsd. €.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

01 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus der Erbringung von Dienstleistungen und von untergeordneter Bedeutung aus Mieten. In den Umsatzerlösen sind Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien i. H. v. 86 Tsd. € (Vorjahr 109 Tsd. €) enthalten. Zu weiteren Erläuterungen der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Segmentberichterstattung ab Seite ► 120.

02 Umsatzkosten

In den Umsatzkosten sind folgende Aufwendungen enthalten:

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Personalaufwand	76.190	72.077
Aufwendungen für bezogene Leistungen	75.535	78.886
Materialaufwand	79.222	65.927
Miet- und Leasingaufwendungen	20.061	18.369
Planmäßige Abschreibungen	7.965	7.680
Aufwendungen für Raumkosten	6.557	6.898
Instandhaltungsaufwendungen	3.646	3.411
Versicherungsbeiträge	2.983	2.876
Fuhrparkaufwendungen	2.229	2.034
Aufwand für Schäden	916	771
Übrige	6.234	5.396
Summe	281.538	264.325

In den Umsatzkosten sind Aufwendungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien i. H. v. 65 Tsd. € (Vorjahr 96 Tsd. €) enthalten, mit denen im gesamten Geschäftsjahr Erträge erzielt wurden.

03 Vertriebskosten

In den Vertriebskosten sind folgende Aufwendungen enthalten:

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Personalaufwand	3.365	4.453
Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsverluste	651	224
Reisekosten	400	467
Werbeaufwendungen	243	320
Planmäßige Abschreibungen	72	113
Aufwendungen für bezogene Leistungen	31	44
Übrige Vertriebskosten	301	286
Summe	5.063	5.907

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



04 Verwaltungskosten

In den allgemeinen Verwaltungskosten sind folgende Aufwendungen enthalten:

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Personalaufwand	12.921	12.278
Rechts- und Beratungsaufwendungen	1.914	1.823
Planmäßige Abschreibungen	753	716
IT- und Kommunikationsaufwendungen	752	796
Aufwendungen für bezogene Leistungen	714	576
Miet- und Leasingaufwendungen	544	593
Reisekosten	275	277
Hauptversammlung und Finanzberichte	211	298
Aufwendungen für Raumkosten	304	325
Übrige Verwaltungsaufwendungen	2.359	2.687
Summe	20.747	20.369

05 Sonstige betriebliche Erträge

Die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Erträge zeigt die folgende Tabelle auf:

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.258	851
Versicherungsentschädigungen und sonstige Schadenersatzleistungen	1.115	368
Erstattungsanspruch für Steuern aus früheren Perioden	367	0
Ertrag aus Entkonsolidierung	0	136
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	17	147
Währungskursgewinne	65	14
Übrige	1.538	1.052
Summe	4.360	2.568

06 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen:

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Aufwand für Schäden aus früheren Perioden	419	0
Sonstige Raumkosten	135	722
Nachbelastungen sonstige Steuern aus Betriebsprüfung	135	103
Wertminderung auf Sachanlagen	0	186
Wertberichtigungen auf sonstige Forderungen	0	681
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	19	49
Währungskursverluste	24	80
Aufwendungen aus Entkonsolidierung	0	18
Übrige	757	1.287
Summe	1.489	3.126

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



07 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Finanzerträge	2.014	1.496
aus Bankguthaben	477	247
aus Finanzierungsleasing	1.076	1.175
aus Rechtsstreitigkeiten	438	0
aus erfolgswirksamer Berücksichtigung des Zinsswaps	0	52
Aufzinsung von Forderungen	23	22
Finanzaufwendungen	(6.035)	(6.434)
aus Finanzverbindlichkeiten	(4.934)	(5.010)
aus Finanzierungsleasing	(1.050)	(1.129)
Aufzinsung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	(51)	(295)
Gewinnanteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	690	603
Summe	(3.331)	(4.335)

08 Steuererträge/
-aufwendungen

Die Ertragsteuern des Konzerns teilen sich wie folgt auf:

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Tatsächliche Ertragsteuern	3.371	3.432
Deutschland	816	1.076
Ausland	2.555	2.356
Latente Ertragsteuern aus der Entstehung oder Umkehrung temporärer Unterschiede	139	(434)
Deutschland	1.193	(271)
Ausland	(1.054)	(163)
Summe	3.510	2.998

Der latente Steueraufwand (im Vorjahr: -ertrag) setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2011	2010*
Aktivierung von Verlustvorträgen	(795)	(714)
Steuerliches Ergänzungskapital	417	430
Bewertung von Sachanlagevermögen	(38)	13
Bewertung Kundenstamm	(149)	(119)
Bewertung von Schadenersatzansprüchen und sonstigen Rechtsstreitigkeiten	682	0
Finanzierungsleasing	(129)	(177)
Sonstiges	143	133
Summe	139	(434)

*Die Darstellung für 2010 wurde der Darstellung für 2011 angepasst.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Per 31. Dezember 2011 wurden latente Steuern für deutsche Gesellschaften mit einem Gesamtsteuersatz von 29,48 % (Vorjahr 29,37 %) berechnet. Für die latenten Steuern der Auslandsgesellschaften wird jeweils der landesspezifische Steuersatz herangezogen.

Nachfolgende Tabelle stellt die Überleitungsrechnung zwischen dem erwarteten Ertragsteueraufwand und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand des Konzerns unter Verwendung des Ertragsteuersatzes der Deufol AG i. H. v. 29,48 % (Vorjahr 29,37 %) dar:

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	7.382	6.305
Ergebnis vor Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Geschäftsbereichen	(3.261)	0
Ertragsteuersatz der Deufol Gruppe in %	29,48	29,37
Erwarteter Steueraufwand	1.215	1.852
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	334	309
Nicht angesetzte latente Steueransprüche auf Verlustvorträge	2.218	901
Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste	(751)	(432)
Effekt aufgrund steuerfreier Einnahmen	(674)	(575)
Effekt aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	762	516
Steuerliche Effekte aus Vorjahren	382	280
Sonstiges	24	147
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.510	2.998
Effektiver Steuersatz in %	85,17	47,55

Die latenten Steueransprüche setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2011	2010*
Steuerliche Verlustvorträge	8.043	7.130
Steuerliches Ergänzungskapital	1.768	2.185
Finanzierungsleasingverhältnisse	1.207	1.208
Cashflow-Hedges	124	225
Pensionsrückstellungen	38	45
Sonstige	488	657
Latente Steueransprüche	11.668	11.450
Saldierung mit latenten Steuerschulden	(554)	(648)
Summe	11.114	10.802

* Die Darstellung für 2010 wurde der Darstellung für 2011 angepasst.

Von den latenten Steueransprüchen entfallen 9.246 Tsd. € (Vorjahr 10.540 Tsd. €) auf inländische Konzernunternehmen. Die inländischen steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt vortragbar, die inländischen Ergebnisse unterliegen jedoch der Mindestbesteuerung. Zum 31. Dezember 2011 betragen die körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge 79,8 Mio. € (Vorjahr 77,4 Mio. €). Diese sind i. H. v. 75,3 Mio. € (Vorjahr 72,4 Mio. €) zeitlich unbegrenzt vortragsfähig. Die gewerbesteuerlichen Verlustvorträge deutscher Konzerngesellschaften betragen 73,3 Mio. € (Vorjahr 71,9 Mio. €) und sind unbegrenzt vortragsfähig. Die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latenten Steuern bilanziert werden, belaufen sich auf insgesamt 20,2 Mio. € (Vorjahr 23,7 Mio. €).

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Die latenten Steuerschulden setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Sachanlagevermögen	1.376	1.416
Finanzierungsleasingverhältnisse	479	611
Kundenstamm	248	239
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	743	63
Sonstige	351	375
Latente Steuerschulden	3.197	2.704
Saldierung mit latenten Steueransprüchen	(554)	(648)
Summe	2.643	2.056

09 Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich

Im Rahmen der Portfoliooptimierung hat Deufol Sunman Inc. im abgelaufenen Geschäftsjahr das so genannte „Carton Business“, d. h. die Produktion von Karton-Verpackungen, eingestellt. Gemäß IFRS 5 ist dies als aufgegebenes Geschäftsfeld zu klassifizieren. Daher werden in der Berichtsperiode alle Aufwendungen und Erträge dieses Geschäftsfelds separat in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in der Zeile „Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich (nach Steuern)“ ausgewiesen. Der Vorperiodenausweis wurde entsprechend angepasst.

Die Position „Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich (nach Steuern)“ in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Erträge aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.029	4.123
Aufwendungen aus der laufenden Geschäftstätigkeit	(2.787)	(5.350)
Aufwand aus der Einbuchung einer Verbindlichkeit gegen eine Pensionskasse	(2.503)	0
Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich (vor Steuern)	(3.261)	(1.227)
Steuern	0	0
Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich (nach Steuern)	(3.261)	(1.227)
Ergebnis je Aktie aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich (€)	(0,074)	(0,028)

Die Mitarbeiter des Bereiches „Cartons“ sind anspruchsberechtigt aus einem so genannten Multi-Employer-Pension-Plan. Für diesen lagen in den vergangenen Jahren keine Berechnungen vor, die die für einen leistungsorientierten Pensionsplan erforderlichen Angaben ermöglicht hätten. Daher wurde dies bislang zulässigerweise als beitragsorientierter Pensionsplan bilanziert. Mit Schließung des Geschäftsfeldes „Cartons“ ist die Deufol Sunman aus dieser Gruppenkasse ausgeschieden. Hierdurch sind die nicht gedeckten Pensionsansprüche als langfristige Verpflichtung zu bilanzieren. Der Gegenwartswert dieser Verpflichtung beträgt 2.693 Tsd. €. Diese ist zum Zeitpunkt der Entstehung erfolgswirksam einzustellen und wird mit einer Laufzeit von 20 Jahren mit jährlichen Zahlungen i. H. v. 268 Tsd. € bedient. Für diesen Wert liegt derzeit noch keine abschließende Berechnung vor, so dass es im Rahmen späterer Abschlüsse noch zu einer Anpassung kommen kann.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Der Cashflow stellt sich wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Betriebliche Geschäftstätigkeit	485	179
Investitionstätigkeit	1.099	67
Finanzierungstätigkeit	0	0
Netto-Cashflow	1.584	246

10 Gewinn-/Verlustanteil nicht beherrschender Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile am Konzernjahresergebnis enthalten im Wesentlichen Ergebnisanteile an Gesellschaften der Deufol Nürnberg Gruppe.

11 Ergebnis je Aktie

Ergebnis	2011	2010
Angaben in Tsd. €		
Den Inhabern von Stammaktien der Deufol AG zuzurechnendes Ergebnis	89	2.927
davon aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	3.350	4.154
davon aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	(3.261)	(1.227)
Ausstehende Aktien		
Angaben in Stück		
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl	43.773.655	43.773.665

12 Sonstige Angaben zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

In den Aufwandspositionen sind die folgenden Personalaufwendungen enthalten:

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Löhne und Gehälter	73.446	72.333
Soziale Abgaben	19.030	18.237
Summe	92.476	90.570

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug 2011 2.818 (Vorjahr 2.721), davon entfielen auf Deutschland 1.648 Mitarbeiter (Vorjahr 1.583), auf das übrige Europa 698 Mitarbeiter (Vorjahr 665) und auf die USA/Rest der Welt 463 Mitarbeiter (Vorjahr 466). In der Holding waren durchschnittlich 9 Mitarbeiter (Vorjahr 7) beschäftigt. Zum Stichtag 31. Dezember 2011 waren im Konzern 2.772 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 2.782).

Die in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Honorare des Konzern-Abschlussprüfers betragen im Einzelnen für die Abschlussprüfungen 186 Tsd. € (Vorjahr 290 Tsd. €) und für sonstige Leistungen 0 Tsd. € (Vorjahr 10 Tsd. €).

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Erläuterungen zur Konzernbilanz

13 Sachanlagen

Die Sachanlagen enthalten auch geleaste Gebäude sowie technische Anlagen und Maschinen, bei denen dem Konzern als Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist, da er alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt.

Innerhalb des Leasingvermögens entfallen folgende Beträge auf die Anlagenklassen „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ und „Technische Anlagen und Maschinen“:

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Anschaffungskosten	11.759	11.039
Kumulierte Abschreibungen	(6.701)	(5.364)
Buchwert	5.058	5.675

Folgende Beträge entfallen auf „Gebäude“:

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Anschaffungskosten	7.502	7.502
Kumulierte Abschreibungen	(5.276)	(4.818)
Buchwert	2.226	2.684

Zum 31. Dezember 2011 betrug der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €). Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden Ertragswertberechnungen des Unternehmens zugrunde gelegt.

14 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen die bei der Konsolidierung der erworbenen Beteiligungsgesellschaften angefallenen Firmenwerte.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Firmenwerte nach Segmenten:

Angaben in Tsd. €	Deutschland	Übriges Europa	USA / Rest der Welt	Summe
Buchwert am 01.01.2011	52.665	15.314	0	67.979
Zugänge	1	636	0	637
Wertminderungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	(4)	0	(4)
Buchwert am 31.12.2011	52.666	15.946	0	68.612

Firmenwerte sind gemäß IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen, indem ein Impairment-Test durchgeführt wird. Dabei wird der Buchwert einer Zahlungsmittel generierenden Einheit (Cash-Generating Unit, CGU) mit dem erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) verglichen. Der Recoverable Amount der CGU ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns, auf der die Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden, entspricht grundsätzlich der Ebene der Geschäftssegmente im Sinne des IFRS 8. Insofern wird der Geschäfts- oder Firmenwert den Geschäftssegmenten Deutschland, übriges Europa und USA/Rest der Welt zugeordnet. Im Segment Übriges Europa überwacht das Management den Geschäfts- oder Firmenwert differenziert auf Ebene dreier nach regionalen Gesichtspunkten eingeteilter Zahlungsmittel generierender Einheiten. Der erzielbare Betrag entspricht dem Nutzungswert (Value in Use) und wurde als Barwert zukünftiger Cashflows ermittelt.

Der Ermittlung der Cashflows wurde eine Mehrjahresplanung der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen zugrunde gelegt. Der konkrete Planungszeitraum beträgt jeweils drei Jahre. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Segment- und Marktentwicklung.

Die Diskontierungssätze vor Steuern werden auf Basis von Marktdaten ermittelt und betragen für die einzelnen CGUs der Gruppe zwischen 7,80 % und 8,52 % (Vorjahr 7,35 % bis 10,33 %). Die Terminal Growth Rate i. H. v. 1 % (Vorjahr 1,5 % bis 2 %) übersteigt nicht die langfristigen Wachstumsraten der Branche und Region, in der die Zahlungsmittel generierenden Einheiten tätig sind.

Für die definierten CGUs hat sich im Rahmen des Impairment-Tests kein Wertberichtigungsbedarf ergeben. Eine Modifikation der Grundannahmen hinsichtlich der Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um 1,0 Prozentpunkte sowie der gleichzeitigen Reduzierung der langfristigen Wachstumsrate auf 1,0 Prozent würde keinen Wertberichtigungsbedarf nach sich ziehen.

15 Nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Zum 31. Dezember 2011 beläuft sich der Buchwert der nach der At-Equity-Methode bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen auf 2.794 Tsd. € (Vorjahr 2.704 Tsd. €).

Zusammenfassende Finanzinformationen für die nach der At-Equity-Methode bilanzierten Unternehmen enthält die nachfolgende Tabelle, wobei sich die Angaben auf den Konzernanteil an den assoziierten Unternehmen beziehen:

Vermögenswerte	31.12.2011	31.12.2010
Angaben in Tsd. €		
Kurzfristige Vermögenswerte	2.374	2.361
Langfristige Vermögenswerte	2.492	2.462
Summe Vermögenswerte	4.866	4.823
Eigenkapital und Schulden		
Angaben in Tsd. €		
Schulden	2.072	2.144
Eigenkapital	2.794	2.679
Summe Eigenkapital und Schulden	4.866	4.823
Summe Erlöse	10.001	9.875
Summe Aufwendungen	(9.286)	(9.254)
Ergebnis	715	621

2011 wurden die anteiligen Gewinne eines nach der At-Equity-Methode bilanzierten Unternehmens (Deufol St. Nabord SAS) erstmalig erfasst. Die nicht erfassten Gewinne betragen 25 Tsd. € (Vorjahr 18 Tsd. €); kumuliert betragen die nicht erfassten Verluste 0 Tsd. € (Vorjahr 25 Tsd. €).

Erläuterungen zur Konzernbilanz


 Entwicklung des
 Konzernanlagevermögens
 2010 und 2011

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Umbuchungen	31.12.2011
	01.01.2011	Währungs- unterschiede	Veränderungen Konsolidierungs- kreis	Zugänge	Abgänge			
					sonstige	zur Ver- äußerung gehaltene		
Angaben in Tsd. €								
Sachanlagen								
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	38.695	559	1	654	(287)	(5.610)	349	34.361
Technische Anlagen und Maschinen	47.294	90	2	2.494*	(11.396)	(207)	1.008	39.285
Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.203	50	121	2.082	(1.066)	(74)	(19)	32.297
Anlagen im Bau	1.293	(22)	0	318	0	0	(1.061)	528
Leasingvermögen	18.541	(7)	22	1.722	(740)	0	(277)	19.261
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	983	0	0	0	0	0	0	983
Summe	138.009	670	146	7.270	(13.489)	(5.891)	0	126.715
Immaterielle Vermögenswerte								
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.421	34	640	625	(47)	(13)	0	13.660
Firmenwerte	70.590	(4)	0	637	0	0	0	71.223
Summe	83.011	30	640	1.262	(47)	(13)	0	84.883
Insgesamt	221.020	700	786	8.532	(13.536)	(5.904)	0	211.598
Angaben in Tsd. €								
	01.01.2010							31.12.2010
Sachanlagen								
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	38.577	1.123	(643)	1.171	(1.568)	0	35	38.695
Technische Anlagen und Maschinen	44.838	1.773	(232)	1.013*	(728)	0	630	47.294
Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.279	130	(279)	1.505	(335)	0	(97)	31.203
Anlagen im Bau	985	68	0	345	(70)	0	(35)	1.293
Leasingvermögen	15.814	33	(150)	4.094	(717)	0	(533)	18.541
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	983	0	0	0	0	0	0	983
Summe	131.476	3.127	(1.304)	8.128	(3.418)	0	0	138.009
Immaterielle Vermögenswerte								
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.020	216	(35)	241	(21)	0	0	12.421
Firmenwerte	70.588	9	0	0	(7)	0	0	70.590
Summe	82.608	225	(35)	241	(28)	0	0	83.011
Insgesamt	214.084	3.352	(1.339)	8.369	(3.446)	0	0	221.020

* In den Zugängen zu Anschaffungs- und Herstellungskosten sind Zugänge i. H. v. 1 Tsd. € (Vorjahr 72 Tsd. €) aus den nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten.

** In den Zugängen zu Abschreibungen und Wertminderungen sind Abschreibungen i. H. v. 366 Tsd. € (Vorjahr 696 Tsd. €) aus den nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

01.01.2011	Abschreibungen und Wertminderungen						Nettowerte		
	Währungs- unterschiede	Verände- rungen Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge		Umbuchun- gen	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011
				sonstige	zur Veräu- ßerung vor- gesehene				
16.334	258	0	1.331	(188)	(3.635)	0	14.100	22.361	20.261
38.076	(85)	0	1.557**	(10.362)	(204)	323	29.305	9.218	9.980
21.023	43	0	2.106	(847)	(65)	(64)	22.196	10.180	10.101
0	0	0	0	0	0	0	0	1.293	528
10.182	(2)	0	2.792	(737)	0	(259)	11.976	8.359	7.285
544	0	0	56	0	0	0	600	439	383
86.159	214	0	7.842	(12.134)	(3.904)	0	78.177	51.850	48.538
9.607	21	0	1.314	(47)	(13)	0	10.882	2.814	2.778
2.611	0	0	0	0	0	0	2.611	67.979	68.612
12.218	21	0	1.314	(47)	(13)	0	13.493	70.793	71.390
98.377	235	0	9.156	(12.181)	(3.917)	0	91.670	122.643	119.928
01.01.2010							31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010
16.104	441	(551)	1.546	(1.206)	0	0	16.334	22.473	22.361
35.258	1.323	(200)	1.684**	(601)	0	612	38.076	9.580	9.218
19.364	105	(202)	2.059	(290)	0	(13)	21.023	10.915	10.180
0	0	0	0	0	0	0	0	985	1.293
8.655	14	(121)	2.833	(600)	0	(599)	10.182	7.159	8.359
488	0	0	56	0	0	0	544	495	439
79.869	1.883	(1.074)	8.178	(2.697)	0	0	86.159	51.607	51.850
8.348	100	(35)	1.213	(19)	0	0	9.607	3.672	2.814
2.611	0	0	0	0	0	0	2.611	67.977	67.979
10.959	100	(35)	1.213	(19)	0	0	12.218	71.649	70.793
90.828	1.983	(1.109)	9.391	(2.716)	0	0	98.377	123.256	122.643

Erläuterungen zur Konzernbilanz



16 Finanzforderungen

In der Deufol Gruppe gibt es Miet- und Leasingverhältnisse mit Deufol als Leasinggeber, bei denen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Diese werden als Finanzierungsleasing mit Deufol als Leasinggeber klassifiziert. Sie betreffen primär Gebäude, Maschinen und technische Anlagen, die ausschließlich kundenspezifisch genutzt werden. Hierbei wurden Finanzforderungen in Höhe der Nettoinvestitionswerte auf Basis der vom Kunden zukünftig zu zahlenden Leasingraten aktiviert.

Die Summe der künftigen Zahlungen aus Leasingverträgen stellt sich zum 31. Dezember 2011 wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Summe der künftigen Zahlungen	14.531	16.764
davon fällig innerhalb eines Jahres	2.847	2.859
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	8.231	8.952
davon fällig in mehr als fünf Jahren	3.453	4.953
Barwert der künftigen Zahlungen	11.088	12.532
davon fällig innerhalb eines Jahres	1.953	1.867
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	5.947	6.304
davon fällig in mehr als fünf Jahren	3.188	4.361
Enthaltener Zinsanteil	3.443	4.232

Diese Beträge weichen von den in der Bilanz unter den Finanzforderungen ausgewiesenen Beträgen um 796 Tsd. € (Vorjahr 891 Tsd. €) ab, da neben den Mindestleasingzahlungen auch erwartete zukünftige Investitionen enthalten sind.

Darüber hinaus sind in den Finanzforderungen Darlehen i. H. v. 0 Tsd. € (Vorjahr 444 Tsd. €) enthalten.

17 Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Zusammensetzung der Position „Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ zeigt die nachfolgende Tabelle:

Angaben in Tsd. €	2011		2010	
	Gesamt	Kurzfristig	Gesamt	Kurzfristig
Forderungen aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern	3.184	3.184	3.096	3.096
Abgegrenzte Aufwendungen	2.430	1.408	1.278	1.148
Kautionen und Sicherheitsleistungen	696	265	1.115	187
Kaufpreisforderung Air Cargo Wings GmbH	438	438	415	0
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	425	196	388	173
Versicherungsentschädigungen und Schadenersatz	1.205	1.205	200	200
Forderungen an Personal	78	78	47	47
Übrige	4.445	1.890	3.351	1.502
Summe	12.901	8.664	9.890	5.903

Erläuterungen zur Konzernbilanz



18 Vorräte

Die Zusammensetzung der Vorräte zeigt folgende Tabelle auf:

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.493	8.535
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.295	1.986
Unfertige Erzeugnisse	1.488	1.845
Summe	12.276	12.366

Der Betrag der Wertaufholung auf Vorräte, der als Minderung der Umsatzkosten erfasst worden ist, beläuft sich auf 26 Tsd. € (Vorjahr 97 Tsd. €). Der Buchwert der Vorräte, die zum Nettoveräußerungswert bilanziert sind, beträgt 59 Tsd. € (Vorjahr 104 Tsd. €).

19 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	50.568	38.846
Wertberichtigungen	(1.531)	(1.022)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	49.037	37.824

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen i. H. v. 384 Tsd. € (Vorjahr 282 Tsd. €).

Zum 31. Dezember 2011 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	Summe	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert				
			< 30 Tage	30–60 Tage	60–90 Tage	90–180 Tage	> 180 Tage
2011	49.037	34.996	9.715	1.756	808	828	934
2010	37.824	29.091	6.447	716	223	431	916

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen bestehen zum Abschlussstichtag keine Anzeichen, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen sollten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zeigt folgende Tabelle auf:

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Wertberichtigungen zu Beginn der Periode	1.022	1.022
Währungsunterschiede	(3)	9
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	(3)
Zuführung	732	209
Inanspruchnahme	(65)	(157)
Auflösung	(155)	(58)
Wertberichtigungen zum Ende der Periode	1.531	1.022

20 Zahlungsmittel
und Zahlungsmittel-
äquivalente

Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zeigt folgende Tabelle:

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Kassenbestände	63	50
Schecks	0	2
Guthaben bei Kreditinstituten	11.353	16.759
Summe	11.416	16.811

Verfügungsbeschränkungen liegen bei den als Zahlungsmittel ausgewiesenen Beträgen nicht vor.

21 Als zur Veräußerung gehalten
klassifizierte Vermögenswerte

Bei den als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Vermögenswerten handelt es sich um eine Immobilie in Brookville, Indiana, die zurzeit nicht genutzt wird und zur Veräußerung vorgesehen ist. Die Immobilie befindet sich im Besitz unserer Tochtergesellschaft Deufol Sunman Inc.

22 Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2011 beträgt das Gezeichnete Kapital 43.773.655 € (Vorjahr 43.773.655 €) und ist eingeteilt in ebenso viele auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien.

Als Genehmigtes Kapital stand per 31. Dezember 2011 ein Betrag von 20.000.000 € zur Ausgabe von neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zur Verfügung (Vorjahresende 20.000.000 €).

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Juni 2009 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 15. Juni 2014 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 20.000.000 € zu erhöhen.

Das Bedingte Kapital beträgt zum 31. Dezember 2011 8.413.296 € (Vorjahresende 8.413.296 €).

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Juni 2010 wurde die Gesellschaft ermächtigt, vom 22. Juni 2010 bis zum 21. Juni 2015 eigene Aktien bis zu maximal 4.377.365 Stück zu erwerben; dies entspricht 10 % des Grundkapitals vom Juni 2010.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



23 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum Jahresende 2011 unverändert 107.240 Tsd. €. Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien sowie Einzahlungen der Gesellschafter.

24 Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital

Die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital umfassen im Wesentlichen die Anteile fremder Dritter an Gesellschaften der Deufol Tailleur Gruppe. Die Entwicklung dieser Anteile ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung detailliert dargestellt.

Gewinnverwendungs-
vorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat werden im Rahmen der Einladung zur Hauptversammlung einen Vorschlag über die Verwendung des nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) ermittelten Bilanzgewinns der Deufol AG für das Geschäftsjahr 2011 i. H. v. 9.411 Tsd. € vorlegen.

25 Anteilsbasierte Vergütung

Aktienoptionsplan August 2002

Auf der Hauptversammlung am 13. August 2002 wurde ein Aktienoptionsplan für Mitglieder des Vorstands und Mitglieder der Geschäftsführungen der in- und ausländischen verbundenen Unternehmen im Volumen von bis zu 850.000 Aktien beschlossen. Der Ausgabezeitraum beschränkte sich auf zwölf Tage nach der Veröffentlichung von Quartals- oder Jahresabschlüssen. Der Bezugspreis ermittelte sich aus dem Durchschnittspreis nach einer solchen Veröffentlichung zzgl. 25 %. Das Bezugsrecht konnte erstmals zwei Jahre nach Ausgabe wahrgenommen und nur während des Ausübungszeitraums von zehn Tagen beginnend zwölf Tage nach der Veröffentlichung von Quartals- oder Jahresabschlüssen ausgeübt werden. Dabei war eine Ausübungshürde von zusätzlich 50 % auf den Bezugspreis zu beachten. Die Bezugsrechte konnten bis zum 12. August 2007 ein- oder mehrmalig begeben werden; ihre Laufzeit betrug drei Jahre.

Aus dem Aktienoptionsplan August 2002 wurden wie folgt Bezugsrechte ausgegeben:

Angaben in Stück	2003	2004	2005	2006	2007
Bezugsrechte	33.334	100.000	100.000	80.000	93.750

Die Entwicklung der an berechnigte Mitarbeiter aus dem Aktienoptionsplan August 2002 ausgegebenen Optionen wird zusammenfassend in folgender Tabelle dargestellt:

	2011		2010	
	Anzahl	Bezugspreis (Durchschnitt in €)	Anzahl	Ausübungspreis (Durchschnitt in €)
Ausstehende Optionen (Stand 01.01.)	—	—	93.750	2,81
Verfallene Optionen	—	—	93.750	2,81
Ausstehende Optionen (Stand 31.12.)	—	—	0	—
davon ausübbar am 31.12.	—	—	—	—

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Nach IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ ist der Marktwert der ausgegebenen Bezugsrechte mittels eines Optionspreismodells zu berechnen. Der errechnete Gesamtwert der Optionen zum Ausgabebetag ist über die Sperrfrist („Vesting Period“) als Personalaufwand zu verteilen. Für die aus dem Optionsplan August 2002 begebenen Optionen ergab sich im Geschäftsjahr 2010 und 2011 kein Personalaufwand. Per Jahresende 2010 und 2011 standen keine Optionen mehr aus.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente wird zum Zeitpunkt der Gewährung mittels Anwendung des Black-Scholes-Optionspreismodells ermittelt. Der Berechnung lagen zum jeweiligen Ausübungszeitpunkt folgende Parameter zugrunde:

Ausgabezeitpunkt/ Bewertungszeitpunkt	06.06.2005	21.04.2006	05.09.2006	24.04.2007
Aktienkurs zum Ausgabezeitpunkt (€)	1,75	1,85	1,76	2,30
Bezugspreis (€)	2,10	2,28	2,17	2,81
Erwartete Volatilität der Aktie (%)	48,0	35,0	30,0	23,0
Erwartete Dividendenrendite (%)	0,0	0,0	0,0	0,0
Risikofreier Zinssatz (%)	2,5	3,6	3,6	4,0
Laufzeit der Option (Jahre)	3	3	3	3

Die erwartete Volatilität basiert auf der Annahme, dass von historischen Volatilitäten auf künftige Trends geschlossen werden kann, wobei die tatsächlich eintretende Volatilität auch hier von den getroffenen Annahmen abweichen kann. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurden keine weiteren Faktoren, die im Zusammenhang mit der Ausgabe der Optionen stehen, berücksichtigt.

26 Finanzverbindlichkeiten

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Finanzverbindlichkeiten des Deufol Konzerns:

Angaben in Tsd. €	2011				2010			
	Summe	davon mit einer Restlaufzeit			Summe	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Kreditinstitute	70.653	28.150	38.720	3.783	68.815	39.093	24.282	5.440
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	8.914	2.162	5.266	1.486	9.320	1.990	5.547	1.783
Übrige Finanzverbindlichkeiten	53	0	53	0	51	0	51	0
Finanzverbindlichkeiten	79.620	30.312	44.039	5.269	78.186	41.083	29.880	7.223

Sachanlagen sind i. H. v. 30,7 Mio. € (Vorjahr 33,8 Mio. €), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 10,6 Mio. € (Vorjahr 7,3 Mio. €) und Vorräte i. H. v. 4,6 Mio. € (Vorjahr 5,4 Mio. €) zur Besicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzverbindlichkeiten verpfändet.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Verbindlichkeiten gegen-
über Kreditinstituten

Dem Konzern stehen Kontokorrent-Kreditlinien bei verschiedenen Kreditinstituten i. H. v. 54,1 Mio. € zur Verfügung (Vorjahr 34,1 Mio. €), die zum 31. Dezember 2011 bei variabler Verzinsung i. H. v. 26,9 Mio. € (Vorjahr 23,8 Mio. €) ausgenutzt waren. Die bilanzierten Finanzverbindlichkeiten unterliegen marktüblichen Zinsänderungsrisiken. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Kredite betrug im Geschäftsjahr 2011 4,93 % (Vorjahr 4,16 %).

Nachstehende Tabelle zeigt die wesentlichen langfristigen Bankverbindlichkeiten des Konzerns auf:

	2011				2010			
	Währung	Buchwert (Tsd. €)	Rest- laufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz (%)	Währung	Buchwert (Tsd. €)	Rest- laufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz (%)
Darlehen	EUR	7.905	7	6,05	EUR	8.913	8	6,05
Darlehen	EUR	3.962	12	5,77	EUR	4.564	13	5,77
Darlehen	EUR	1.845	2,5	5,25	EUR	2.119	3,5	5,25
Darlehen	EUR	10.000	1	variabel*	EUR	10.000	2	variabel*
Darlehen	EUR	9.500	4	variabel**	EUR	7.500	3,5	variabel*

* 3-Monats-EURIBOR +1,5 %

** 3-Monats-EURIBOR +3,0 %

Darüber hinaus bestehen weitere langfristige Bankverbindlichkeiten zur Finanzierung von Sachanlagen, insbesondere Maschinen und technische Anlagen i. H. v. 10,6 Mio. € (Vorjahr 11,4 Mio. €). Zudem sind in den Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing i. H. v. 5,3 Mio. € (Vorjahr 6,5 Mio. €) enthalten.

Für die variabel verzinslichen Darlehen wurden teilweise Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Wir verweisen hierzu auf Angabe (42) ab Seite ► 114.

Verbindlichkeiten aus
Finanzierungsleasing

Die Summe der gesamten künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen stellt sich zum 31. Dezember 2011 wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen	20.337	23.191
davon fällig innerhalb eines Jahres	4.705	4.810
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	10.969	12.472
davon fällig in mehr als fünf Jahren	4.663	5.909
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	14.217	15.864
davon fällig innerhalb eines Jahres	3.411	3.369
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	7.493	8.582
davon fällig in mehr als fünf Jahren	3.313	3.913
Enthaltener Zinsanteil	6.120	7.327

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Nachfolgende Tabelle stellt die davon in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthaltenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing dar:

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen	6.707	8.308
davon fällig innerhalb eines Jahres	1.539	1.729
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	2.862	3.847
davon fällig in mehr als fünf Jahren	2.306	2.732
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	5.250	6.544
davon fällig innerhalb eines Jahres	1.254	1.379
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	2.168	3.034
davon fällig in mehr als fünf Jahren	1.828	2.131
Enthaltener Zinsanteil	1.457	1.764

Es bestehen in einigen Fällen Verlängerungs- oder Kaufoptionen sowie Preisanpassungsklauseln, die sich an marktüblichen Indizes orientieren.

27 Pensionsrückstellungen

Innerhalb der Deufol Gruppe gibt es sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Versorgungssysteme. Die leistungsorientierten Pensionspläne beinhalten Pensionszusagen (gedeckte und ungedeckte) und langfristige Abfertigungsansprüche (pensionsähnliche Rückstellungen). Die langfristigen Abfertigungsansprüche sind bei der italienischen Tochtergesellschaft bilanziert. Die bilanzierten Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Pensionsrückstellungen	689	672
Pensionsähnliche Rückstellungen	503	626
Verbindlichkeit gegenüber Pensionsfonds	2.693	0
Summe	3.885	1.298

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen (versicherungsmathematischer Barwert der erdienten Versorgungsansprüche bzw. „Defined Benefit Obligation“) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Hierzu wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Angaben in %	Deutschland		Italien	
	2011	2010	2011	2010
Abzinsungsfaktor	4,5	4,8	3,4	4,0
Fluktuationsrate*	0,0	0,0	0,0	0,0
Gehaltsdynamik	1,0	1,0	2,0	2,0
Rentendynamik	1,0	1,0	3,0	3,0

* Es wird keine Fluktuation unterstellt, da ausschließlich unverfallbare Anwartschaften bestehen.

Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt gemäß den Vorschriften des IAS 19.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Barwerts der Gesamtverpflichtung:

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Barwert der Verpflichtung am 01.01.	1.204	1.269
Laufender Dienstzeitaufwand	3	2
Zinsaufwand	50	52
Rentenzahlungen	(145)	(91)
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	14	(28)
Barwert der Verpflichtung am 31.12.	1.126	1.204

Der Barwert der Gesamtverpflichtung betrug 1.373 Tsd. € zum 31. Dezember 2007, 1.264 Tsd. € zum 31. Dezember 2008 und 1.269 Tsd. € zum 31. Dezember 2009. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste betragen 0 Tsd. € zum 31. Dezember 2007, –113 Tsd. € zum 31. Dezember 2008 und –38 Tsd. € zum 31. Dezember 2009. Der erwartete Pensionsaufwand für 2012 beträgt 53 Tsd. €.

Überleitung zur Nettopensionsrückstellung:

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Barwert der Gesamtverpflichtung zum 31.12.	1.126	1.204
Nicht realisierte Gewinne/(Verluste)	66	94
Nettopensionsrückstellung am 31.12.	1.192	1.298

Die bilanzierte Nettopensionsrückstellung entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Nettopensionsrückstellung am 01.01.	1.298	1.335
Laufender Pensionsaufwand	39	54
Rentenzahlungen	(145)	(91)
Nettopensionsrückstellung am 31.12.	1.192	1.298

Die Pensionsaufwendungen des Geschäftsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Laufender Dienstzeitaufwand	3	2
Zinsaufwand	50	52
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	(14)	0
Summe Pensionsaufwand	39	54

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Für das Geschäftsjahr 2012 werden zum Vorjahr geringere Rentenzahlungen erwartet.

Bei den beitragsdefinierten Versorgungsplänen geht die Deufol Gruppe über die Verpflichtung zur Entrichtung der Beiträge keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Summe der beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug 346 Tsd. € im Jahr 2011 (Vorjahr 321 Tsd. €). Zusätzlich wurden Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger i. H. v. 3.873 Tsd. € geleistet (Vorjahr 3.843 Tsd. €).

Im Zusammenhang mit der Schließung des so genannten „Carton Business“ hat die Gesellschaft eine Verpflichtung gegen eine Pensionskasse i. H. v. 2.693 Tsd. € passiviert. Für diese Verpflichtung erfolgen keine Berechnungen gemäß IAS 19, jedoch ist die Verpflichtung über eine Zeit von 20 Jahren in gleichen Teilbeträgen i. H. v. 268 Tsd. € zu tilgen. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (09).

28 Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ist in folgender Tabelle dargestellt:

	01.01. 2011	Inan- spruch- nahme	Auf- lösung	Zufüh- rung	Verände- rung im Konsoli- dierungs- kreis	31.12. 2011
Angaben in Tsd. €						
Garantien und Haftungsrisiken	412	(117)	(254)	327	0	368
Rechtsstreitigkeiten	381	(35)	(65)	0	0	281
Restrukturierungen	569	(250)	(130)	28	0	217
Sonstige Risiken	908	(164)	(98)	85	0	731
Summe	2.270	(566)	(547)	440	0	1.597

Die Rückstellungen für Garantien und Haftungsrisiken enthalten die Übernahme von Verpflichtungen für ehemalige Tochtergesellschaften sowie Inanspruchnahmen aus Schäden und anderen Gewährleistungen. Diese Rückstellungen wurden auf Basis von Erfahrungswerten aus Vorjahren gebildet. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten wurden für drohende Inanspruchnahmen aus laufenden Rechtsstreitigkeiten gebildet. Die Rückstellung für Restrukturierung beinhaltet Sozialplankosten der italienischen Tochtergesellschaft.

Erläuterungen zur Konzernbilanz



Die durch die Deufol Gruppe gebildeten Rückstellungen sind überwiegend kurzfristiger Natur. Im Einzelnen ergibt sich folgende Struktur der erwarteten Fälligkeiten der Abflüsse:

Angaben in Tsd. €	Kurzfristig		Langfristig		Gesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Garantien und Haftungsrisiken	368	412	0	0	368	412
Rechtsstreitigkeiten	281	381	0	0	281	381
Restrukturierungen	217	569	0	0	217	569
Sonstige Risiken	311	526	420	382	731	908
Summe	1.177	1.888	420	382	1.597	2.270

29 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2011		2010	
	Gesamt	Kurzfristig	Gesamt	Kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern	2.461	2.461	1.909	1.909
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	681	681	428	428
Verbindlichkeiten gegenüber Personal aus Lohn und Gehalt	2.187	2.187	1.899	1.899
Sonstige Personalverbindlichkeiten (Urlaub, Mehrarbeit etc.)	5.750	5.750	4.572	4.572
Abgegrenzte Erlöse	3.079	503	3.531	555
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	4	4	1.078	1.078
Verbindlichkeiten gegenüber ehemaligen Gesellschaftern	587	587	0	0
Übrige	1.875	1.346	3.138	2.231
Summe	16.624	13.519	16.555	12.672

30 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 28.971 Tsd. € (Vorjahr 25.926 Tsd. €) haben allesamt eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Darin enthalten sind Verbindlichkeiten aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen i. H. v. 1.899 Tsd. € (Vorjahr 1.944 Tsd. €).

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung


Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gemäß IAS 7 erstellt. Sie zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme in den Geschäftsjahren 2011 und 2010. Ihr kommt damit eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage des Deufol Konzerns zu. Die Kapitalflussrechnung unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ und umfasst Kassenbestände, Schecks und sofort verfügbare Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt. Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist in Anhangsangabe (20) erläutert.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit und der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sind jeweils direkt ermittelt. Demgegenüber wird der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet.

- | | | |
|----|--------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 31 | Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit | Aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ergibt sich im Geschäftsjahr 2011 ein Mittelzufluss von 4,6 Mio. € (Vorjahr 19,9 Mio. €). Zu beachten ist, dass Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises bereinigt wurden. Ebenfalls bereinigt wurde in der Position „Sonstige nicht-zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge“ die Zuführung zur Pensionsverpflichtung im Rahmen des aufgegebenen Geschäftsbereichs i. H. v. 2,5 Mio. €. |
| 32 | Akquisitionen und Verkäufe | Zu den Akquisitionen und Verkäufen verweisen wir auf Seite ► 090. |
| 33 | Cashflow aus der Investitionstätigkeit | Aus der Investitionstätigkeit resultierte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mittelabfluss von 0,4 Mio. € (Vorjahr 4,4 Mio. €). Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrugen 6,2 Mio. € und aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen resultierte ein Mittelzufluss i. H. v. 1,7 Mio. €. Wesentlich waren weiterhin die zahlungswirksame Veränderung von Finanzforderungen i. H. v. 1,8 Mio. € sowie erhaltene Zinsen i. H. v. 2,0 Mio. €. |
| 34 | Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | Aus der Finanzierungstätigkeit resultierte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mittelabfluss von 9,8 Mio. € (Vorjahr 13,5 Mio. €). Hierbei sind im Wesentlichen die gezahlten Zinsen i. H. v. 6,1 Mio. €, der Abbau von sonstigen Finanzverbindlichkeiten i. H. v. 2,0 Mio. € und Ausschüttungen i. H. v. 1,7 Mio. € zu nennen.
Im Jahr 2011 hat die Deufol AG eine Dividende i. H. v. 0,03 € je Aktie gezahlt, was einer Dividendensumme von rund 1,3 Mio. € entspricht. Im Jahr 2010 wurde keine Dividende ausgeschüttet. |
| 35 | Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten verminderte sich per saldo von 16,8 Mio. € um 5,4 Mio. € auf 11,4 Mio. €. Die Netto-Finanzverschuldung, definiert als Finanzverbindlichkeiten abzüglich Finanzforderungen, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten des Konzerns, stieg um 8,6 Mio. €. |

Sonstige Angaben



Sonstige Angaben

**36 Haftungsverhältnisse und
Eventualverbindlichkeiten**

Im Konzern bestehen Bürgschaften zugunsten Dritter nur für bilanzierte Verpflichtungen oder für innerhalb des Konzerns gegebene wechselseitige Mietbeitrittsgarantien. Gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen Bürgschaften i. H. v. 0 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €).

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die nicht als Finanzierungsleasing nach IFRS zu qualifizieren sind (so genanntes „Operating Lease“), entstanden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung Aufwendungen i. H. v. 20.605 Tsd. € (Vorjahr 18.982 Tsd. €). Der hierin enthaltene Anteil an bedingten Mietzahlungen ist von untergeordneter Bedeutung.

Rechtsstreitigkeiten und Verwaltungsverfahren werden von uns auf Einzelfallbasis geprüft. Wir bewerten die möglichen Ergebnisse solcher Rechtsstreitigkeiten anhand der uns vorliegenden Informationen und in Rücksprache mit unseren Rechtsanwälten und Steuerberatern. Soweit nach unserer Einschätzung eine Verpflichtung wahrscheinlich zu zukünftigen Mittelabflüssen führen wird, passivieren wir den Barwert der erwarteten Mittelabflüsse, soweit diese als verlässlich messbar betrachtet werden. Rechtsstreitigkeiten sowie Steuerangelegenheiten werfen komplexe Fragen auf und sind mit zahlreichen Unwägbarkeiten und Schwierigkeiten verbunden, u. a. aufgrund des Sachverhaltes, der Umstände jedes einzelnen Falles und der Behörde, die involviert ist. Die wesentlichen rechtlichen Risiken, denen die Deufol AG ausgesetzt ist, werden nachfolgend näher erläutert.

Gegen eine Konzerngesellschaft wurden im Januar 2009 Steuerbescheide für frühere Geschäftsjahre erlassen, aus denen sich eine Steuernachzahlung aufgrund angeblicher verdeckter Gewinnausschüttungen an ehemalige Gesellschafter dieses Tochterunternehmens i. H. v. 3,7 Mio. € ergeben würde. Gegen die Steuerbescheide wurde Einspruch eingelegt. Aufgrund vorliegender rechtlicher Beurteilungen sieht der Konzern die Chancen im Einspruchsverfahren als wahrscheinlich an, dass die Steuerbescheide nicht vollzogen werden. Zudem gibt es keine Eintrittsverpflichtung der Deufol AG für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft. Daher wurde per 31. Dezember 2011 keine Rückstellung für diesen Sachverhalt gebildet.

Aus einer Betriebsprüfung bei der Deufol Italia S. p. A. resultiert eine Prüfungsfeststellung, die zu einer materiellen Steuernachzahlung führen würde. Hintergrund ist der Verlust eines großen Kunden im Jahr 2006. Die Finanzverwaltung ist der Auffassung, dass dieser Kundenverlust durch andere Gesellschaften der Deufol Gruppe kompensiert wurde. Das Management ist der Überzeugung, dass diese Prüfungsfeststellung haltlos ist und die von der Steuerverwaltung zitierten Vorschriften in diesem Fall nicht anwendbar sind. Sie hat deshalb gegen die Feststellung Widerspruch erhoben und geht davon aus, dass aus diesem Sachverhalt keine Steuerzahlungen auf die Gesellschaft zukommen werden. Im Konzernabschluss der Deufol AG wurde daher keine Rückstellung für diesen Sachverhalt gebildet.

Die Sozialbehörden in Belgien haben der Deufol Packaging Tienen N. V. mitgeteilt, dass sie rückwirkend zum 1. Januar 2009 einer anderen Arbeitgeberkategorie angehöre und daher andere so genannte paritätische Ausschüsse zuständig seien. Verbunden wäre dies mit einer Erhöhung der Lohnstruktur und somit höheren Personalkosten; per 31. Dezember 2011 sind dies maximal rund 1,0 Mio. €. Die Deufol Packaging Tienen N. V. ist der Auffassung, dass dies nicht zutreffend ist. Sie hat daher gegen diese Mitteilung vor dem Arbeitsgericht geklagt und in erster Instanz im Juni 2011 Recht bekommen. Die Sozialbehörden sind in Berufung gegangen; mit einer Entscheidung ist nicht vor Ende 2012 zu rechnen. Das Management geht davon aus, dass ein Obsiegen auch in der Folgeinstanz überwiegend wahrscheinlich ist, und hat daher keine Rückstellung im Konzernabschluss der Deufol AG gebildet.

**37 Verpflichtungen aus
Operating-Leasing-
verhältnissen – Konzern
als Leasingnehmer**

Die künftigen (nicht abgezinsten) Mindestmietzahlungen aus solchen unkündbaren Verträgen betragen:

Angaben in Tsd. €	31.12.2011	31.12.2010
Innerhalb eines Jahres	13.928	12.740
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	22.701	24.215
Über fünf Jahre	5.478	7.692
Summe der Mindestleasingzahlungen	42.107	44.647

Sonstige Angaben



Die marktüblichen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Verträgen für Lager- oder Büroimmobilien, PKW, EDV-Anlagen und Büromaschinen. Die Verträge haben Laufzeiten zwischen einem und sechs Jahren und beinhalten teilweise eine Verlängerungsoption.

38 Forderungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasinggeber

Die Deufol Gruppe hat Leasingverträge zur gewerblichen Vermietung ihrer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien abgeschlossen. Diese Leasingverhältnisse haben unkündbare Restmietlaufzeiten zwischen drei und fünf Jahren. Alle Leasingverträge enthalten eine Klausel, nach der die Miete jährlich auf Grundlage der jeweiligen Marktbedingungen angepasst werden kann.

Gemäß IAS 17 sind darüber hinaus weitere Vertragsverhältnisse als Operating Lease aus Sicht des Konzerns als Leasinggeber zu klassifizieren. Diese Verträge haben eine unkündbare Restmietlaufzeit von einem Jahr bis zu fünf Jahren.

Zum 31. Dezember 2011 bestehen folgende Forderungen auf künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen:

Angaben in Tsd. €	31.12.2011	31.12.2010
Innerhalb eines Jahres	1.668	2.475
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	3.972	2.735
Über fünf Jahre	545	1.013
Summe der Mindestleasingzahlungen	6.185	6.223

39 Eventualforderungen

Eventualforderungen, die eine wesentliche finanzielle Auswirkung auf die Deufol Gruppe haben könnten, bestanden zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr nicht.

40 Zuwendungen der öffentlichen Hand

In 2011 hat die Deufol Gruppe keine Zuwendungen der öffentlichen Hand erhalten. In 2010 hat die Deufol Gruppe für Investitionsvorhaben insgesamt 0,19 Mio. € Zuwendungen der öffentlichen Hand für die Reaktivierung eines Gleisanschlusses erhalten.

41 Angaben zum Kapitalmanagement

Deufol verfolgt grundsätzlich das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern. Als Zielgröße wird eine Konzerneigenkapitalquote von über 40 % angestrebt. Per 31. Dezember 2011 betrug die Eigenkapitalquote des Konzerns 42,1 % (Vorjahr 43,6 %). Die Eigenkapitalquote fungiert hierbei lediglich als passives Steuereungskriterium, während Umsatz und operatives Ergebnis (EBIT) als aktive Steuerungsgrößen herangezogen werden.

Innerhalb des Konzerns sind in einigen Fällen Kreditverträge mit der Einhaltung von Finanzkennzahlen verknüpft. Die Entwicklung der relevanten Finanzkennzahlen ist in diesen Fällen fester Bestandteil des Reportings der betroffenen Unternehmen, um frühzeitig Fehlentwicklungen zu erkennen und gegenzusteuern bzw. mit den betroffenen Kreditgebern Verhandlungen aufzunehmen.

42 Finanzrisikomanagement

Die Deufol Gruppe ist im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere Marktrisiken (Währungsrisiko, Zinsrisiko und Warenpreisisiko), das Ausfallrisiko und das Liquiditätsrisiko. Die Deufol Gruppe setzt zur Steuerung dieser Risiken ein konzerneinheitliches Risikomanagementsystem ein. Ziel ist es, eine auf Maßnahmen und somit stetiger Risikominimierung basierende Arbeitsweise zu erreichen. Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der Deufol Gruppe ausschließlich zur Risikoreduzierung eingesetzt.

Sonstige Angaben



Währungsänderungsrisiken

Als Währungsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass der Zeitwert oder zukünftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Insgesamt sind die Risiken aus der Änderung von Wechselkursen für die operative Tätigkeit der Deufol Gruppe von untergeordneter Bedeutung. Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns ergeben sich im Wesentlichen durch die Umrechnung der in US-Dollar aufgestellten Abschlüsse der amerikanischen Gesellschaften in die Berichtswährung Euro. Weitere Währungsänderungsrisiken ergeben sich durch die Einbeziehung der tschechischen Gesellschaft. Wäre der Euro gegen den US-Dollar um 10 % stärker (schwächer), so wäre das Ergebnis der Gruppe um 312 Tsd. € höher (niedriger) und im Vorjahr um 195 Tsd. € höher (niedriger). Der Ausgleichsposten im Eigenkapital wäre um 1.341 Tsd. € niedriger (höher), im Vorjahr um 1.346 Tsd. € niedriger (höher).

Die Deufol Gruppe hat derzeit keine Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Währungsrisiken eingesetzt.

Zinsänderungsrisiken

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass der Zeitwert oder zukünftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Unternehmen können diesem Risiko sowohl durch variabel als auch durch festverzinsliche Finanzinstrumente ausgesetzt sein.

In der Deufol Gruppe werden sowohl fest- als auch variabel verzinsliche Finanzinstrumente gehalten. Zur Sicherung wesentlicher variabel verzinslicher langfristiger Bankkredite wurden teilweise Zinssicherungsgeschäfte in Form von Zinsswaps abgeschlossen.

Nachfolgende Tabelle stellt die per 31. Dezember 2011 im Konzern bestehenden Zinssicherungsgeschäfte dar:

Zinsderivate	Laufzeit			
	Währung	Nominalbetrag	Marktwert	Beginn
Euro	15.000.000	(342.934)	29.06.2007	30.06.2014
Euro	5.000.000	(77.322)	15.11.2007	15.05.2012

Nachfolgende Tabelle stellt die Zinssicherungsgeschäfte per 31. Dezember 2010 dar:

Zinsderivate	Laufzeit			
	Währung	Nominalbetrag	Marktwert	Beginn
Euro	15.000.000	(524.676)	29.06.2007	30.06.2014
Euro	5.000.000	(241.773)	15.11.2007	15.05.2012
US-Dollar	2.180.556	(77.534)	01.01.2007	01.01.2012

Die in Euro lautenden Zinsswaps sind in Form von Cashflow-Hedges direkt und unmittelbar bestimmten Krediten zugeordnet. Die Marktwertänderung dieser Zinsswaps wird in den erfolgsneutralen kumulierten Eigenkapitalveränderungen erfasst. Die Marktwerte beruhen auf Marktpreisen für vergleichbare Instrumente. Aufgrund der vollkommen effektiven Hedge-Beziehung werden keinerlei Ineffektivitäten erfolgswirksam erfasst. Das in US-Dollar lautende Sicherungsgeschäft ist nicht mehr effektiv, so dass Marktwertänderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst werden.

Wenn das Zinsniveau zum 31. Dezember 2011 um 1,0 % höher (niedriger) gewesen wäre, läge der Marktwert der Zinsswaps um 94 Tsd. € höher bzw. 91 Tsd. € niedriger (Vorjahr 442 Tsd. € höher bzw. 208 Tsd. € niedriger).

Sonstige Angaben

Wenn das Zinsniveau zum 31. Dezember 2011 für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten um durchschnittlich 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, so hätte dies eine Auswirkung auf den Zinsaufwand des Konzerns i. H. v. rund 249 Tsd. € (Vorjahr 232 Tsd. €) gehabt.

Warenpreisrisiko

Der Konzern benötigt insbesondere Verpackungsmaterialien, wie z. B. Holz, Folien, Schrauben oder Pappe. Die Einkaufspreise dieser Produkte können je nach Marktsituation schwanken. Nicht immer können die schwankenden Preise an die Kunden direkt weitergegeben werden. Daher besteht ein Warenpreisrisiko, das Einfluss auf die Ergebnis-, Eigenkapital- sowie die Cashflow-Situation haben kann. Zur Minderung der Risiken wurden Rahmenlieferverträge mit verschiedenen Lieferanten abgeschlossen. Darüber hinaus ist in manchen Verträgen eine direkte Weiterbelastung des Materialaufwandes vereinbart, so dass bei diesen Verträgen kein Warenpreisrisiko besteht.

Kreditrisiko (Ausfallrisiko)

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Kunden der Deufol Gruppe sind nahezu ausschließlich große Industrieunternehmen mit guter oder sehr guter Bonität. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auf deren Buchwert beschränkt. Zu weiteren Angaben verweisen wir auf Anhangsangabe (19).

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns wie Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente, Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen und sonstigen Forderungen entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiko versteht man das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten hat, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, die sich aus seinen Finanzinstrumenten ergeben.

Die Finanzierung der Deufol Gruppe erfolgt grundsätzlich dezentral. Zur Finanzierung werden im Wesentlichen bilaterale Bankkredite sowie syndizierte Kreditfazilitäten eingesetzt. Der Liquiditätsstatus der konsolidierten Gesellschaften wird mittels eines einheitlichen monatlichen Reportings laufend überwacht.

Nachfolgende Tabelle zeigt alle vertraglich vereinbarten Zahlungen für Zinsen und Tilgungen aus bilanzierten finanziellen Verpflichtungen:

Angaben in Tsd. €	2012	2013 bis 2016	nach 2016
Per 31. Dezember 2011			
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	31.166	44.547	6.493
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.166	8.107	2.357
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	53	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.971	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Steuerverbindlichkeiten)	10.555	109	0
Derivative Finanzverbindlichkeiten	272	118	0
<hr/>			
Angaben in Tsd. €	2011	2012 bis 2015	nach 2015
Per 31. Dezember 2010			
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	35.803	34.297	6.291
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.081	8.625	3.177
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	51	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.926	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Steuerverbindlichkeiten)	10.208	63	0
Derivative Finanzverbindlichkeiten	446	447	0

Sonstige Angaben



Weitere Angaben zu
Finanzinstrumenten

Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	Aus Folgebewertung					2011	2010
	aus Zinsen	zum Fair Value	Währungs-umrechnung	Wert-berichtigung	aus Abgang		
Kredite und Forderungen	938	—	—	(420)	—	518	(563)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	—	—	—	—	—	—	—
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	—	—	—	—	—	—	—
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(4.985)	—	—	—	—	(4.985)	(5.305)
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	—	—	—	—	—	—	52

Wertansätze der Finanzinstrumente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Deshalb entsprechen zum Abschlussstichtag deren Buchwerte näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher stimmen die bilanzierten Werte näherungsweise mit den beizulegenden Zeitwerten überein.

Die beizulegenden Zeitwerte von verzinslichen Darlehen sowie Leasingverbindlichkeiten werden als Barwert der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung von Marktzinssätzen ermittelt.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2011 wurden ausschließlich derivative finanzielle Verbindlichkeiten i. H. v. 420 Tsd. € (Vorjahr 844 Tsd. €) mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts dieser Verbindlichkeiten erfolgte auf der Basis von Faktoren, die sich direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachten lassen. Diese Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ist daher der Stufe 2 der hierarchischen Einstufung nach IFRS 7 zuzuordnen. Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie sind im Folgenden beschrieben:

- Stufe 1: notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten,
- Stufe 2: andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind, und
- Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Sonstige Angaben



Die Wertansätze der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

	Kategorie	Wertansatz Bilanz nach IAS 39					Fair Value 31.12. 2011
		Buchwert 31.12. 2011	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Wertansatz nach IAS 17	
Angaben in Tsd. €							
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	1)	11.416	11.416	—	—	—	11.416
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1)	49.037	49.037	—	—	—	49.037
Sonstige Forderungen	1)	7.287	7.287	—	—	—	7.037
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	10.292	—	—	—	10.292	12.506
Sonstige Finanzforderungen	1)	—	—	—	—	—	—
Finanzanlagen	2)	248	248	—	—	—	248
Passiva							
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	4)	70.653	70.653	—	—	—	71.246
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4)	28.971	28.971	—	—	—	28.971
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n. a.	8.914	—	—	—	8.914	11.837
Sonstige Verbindlichkeiten	4)	10.717	10.717	—	—	—	10.695
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	420	—	420	—	—	420
Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39							
1) Kredite und Forderungen		67.740	67.740	—	—	—	67.490
2) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		248	248	—	—	—	248
3) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		—	—	—	—	—	—
4) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		110.341	110.341	—	—	—	110.912
5) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten		—	—	—	—	—	—

Sonstige Angaben



	Kategorie	Wertansatz Bilanz nach IAS 39					Fair Value 31.12. 2010
		Buchwert 31.12. 2010	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Wertansatz nach IAS 17	
Angaben in Tsd. €							
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	1)	16.811	16.811	—	—	—	16.811
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1)	37.824	37.824	—	—	—	37.824
Sonstige Forderungen	1)	5.516	5.516	—	—	—	5.515
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	11.641	—	—	—	11.641	16.015
Sonstige Finanzforderungen	1)	444	444	—	—	—	444
Finanzanlagen	2)	225	225	—	—	—	225
Passiva							
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	4)	68.815	68.815	—	—	—	69.269
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4)	25.926	25.926	—	—	—	25.926
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n. a.	9.320	—	—	—	9.320	12.573
Sonstige Verbindlichkeiten	4)	10.322	10.322	—	—	—	10.300
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	844	—	766	78	—	844
Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39							
1) Kredite und Forderungen		60.595	60.595	—	—	—	60.594
2) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		225	225	—	—	—	225
3) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		—	—	—	—	—	—
4) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		105.063	105.063	—	—	—	105.495
5) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten		78	—	—	78	—	78

Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen**Segmentinformationen
nach Regionen
und Dienstleistungen**

43 Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wird gemäß den Regelungen des IFRS 8 (Geschäftssegmente) erstellt. Mit Beginn des Jahres 2011 hat die Deufol AG ihre Segmentberichterstattung angepasst. Das primäre Berichtsformat orientiert sich nunmehr an geografischen Bereichen, die zum Zwecke der Unternehmenssteuerung zusammengefasst wurden. Als für die Beurteilung des Geschäftserfolgs der Segmente verwendetes Segmentergebnis hat das Management das Periodenergebnis vor Ertragsteuern, Finanzerträgen, Finanzaufwendungen, Gewinnanteilen an at Equity bilanzierten Unternehmen und Wertminderungen auf Firmenwerte (EBITA) festgelegt.

Die Deufol Gruppe verfügt über folgende berichtspflichtige Segmente:

- Deutschland
- Übriges Europa
- USA/Rest der Welt

Die Holding umfasst die Konzernverwaltung und beinhaltet neben Konzernleitungsfunktionen Unterstützungsfunktionen wie Key Accounting und Unternehmenskommunikation.

Das Betriebsergebnis (EBITA) der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird im Wesentlichen anhand des Betriebsergebnisses bewertet. Da die Deufol Gruppe dezentral organisiert ist, können auch Finanzaufwendungen und -erträge sowie Ertragsteuern den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet werden.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen



44 Segmentinformationen nach Regionen

Angaben in Tsd. €	Deutschland	Übriges Europa	USA/Rest der Welt	Holding	Eliminierung	Konzern
2011						
Außenumsätze	173.166	87.040	54.525	459	0	315.190
Konzerninterne Umsätze	24.636	8.279	34	1.781	(34.730)	0
Umsatzerlöse, gesamt	197.802	95.319	54.559	2.240	(34.730)	315.190
EBIT	5.365	7.433	1.064	(3.113)	(36)	10.713
Finanzerträge	1.381	1.943	79	1.722	(3.111)	2.014
Finanzaufwendungen	(3.617)	(1.413)	(2.550)	(1.566)	3.111	(6.035)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	674	16	0	0	0	690
EBT	3.803	7.979	(1.407)	(2.957)	(36)	7.382
Steuern						(3.510)
Periodenergebnis						3.872
Vermögenswerte	102.338	68.844	35.155	212.853	(198.311)	220.879
davon nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	2.778	16	0	0	0	2.794
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						12.470
Summe Vermögenswerte						233.349
Finanzverbindlichkeiten	27.592	21.409	44.720	32.653	(46.754)	79.620
Übrige Schulden	58.867	18.413	10.208	7.911	(44.322)	51.077
Nicht zugeordnete Schulden						4.316
Summe Schulden						135.013
Abschreibungen	4.202	2.969	1.316	303	0	8.790
Investitionen	3.666	1.691	1.824	1.350	0	8.531
2010 angepasst*						
Außenumsätze	160.866	85.169	56.689	302	0	303.026
Konzerninterne Umsätze	23.674	6.611	0	1.848	(32.133)	0
Umsatzerlöse, gesamt	184.540	91.780	56.689	2.150	(32.133)	303.026
EBIT	7.326	4.982	2.049	(2.454)	(36)	11.867
Finanzerträge	1.224	1.471	0	1.558	(2.757)	1.496
Finanzaufwendungen	(3.465)	(1.423)	(2.769)	(1.534)	2.757	(6.434)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	603	0	0	0	0	603
EBT	5.688	5.030	(720)	(2.430)	(36)	7.532
Steuern						(2.998)
Periodenergebnis						4.534
Vermögenswerte	93.570	67.493	34.776	197.049	(178.340)	214.548
davon nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	2.704	0	0	0	0	2.704
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						12.334
Summe Vermögenswerte						226.882
Finanzverbindlichkeiten	28.715	24.053	38.445	20.907	(33.934)	78.186
Übrige Schulden	46.186	17.821	7.146	7.199	(32.303)	46.049
Nicht zugeordnete Schulden						3.671
Summe Schulden						127.906
Abschreibungen	3.844	2.941	1.616	294	0	8.695
Investitionen	5.599	1.084	1.392	222	0	8.297

Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen



Die Deufol Gruppe hat verschiedene Kunden, die wiederum Tochtergesellschaften eines Konzerns sind und mit denen wie im Vorjahr insgesamt rund 24 % des Umsatzes der Deufol Gruppe erwirtschaftet wurden. Dies betrifft die Segmente Deutschland, Übriges Europa und USA/Rest der Welt. Mit keinem einzelnen dieser Kunden werden mehr als 10 % des Umsatzes erwirtschaftet.

 45 Informationen über Dienstleistungen

Nachfolgende Tabelle zeigt die Umsatzentwicklung nach Dienstleistungen:

Angaben in Tsd. €	Export & Industrial Packaging	Consumer & Data Packaging	Ergänzende Services	Holding	Eliminierung	Konzern
2011						
Außenumsätze	157.164	109.985	47.582	459	0	315.190
Konzerninterne Umsätze	27.598	2.409	2.942	1.781	(34.730)	0
Umsatzerlöse, gesamt	184.762	112.394	50.524	2.240	(34.730)	315.190
2010						
Außenumsätze	140.133	115.666	46.945	302	0	303.026
Konzerninterne Umsätze	26.500	2.310	1.475	1.848	(32.133)	0
Umsatzerlöse, gesamt	166.613	117.976	48.420	2.150	(32.133)	303.026

 46 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Deufol AG, Hofheim, haben am 4. April 2012 Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft Frankfurt am Main u. a. gegen den ehemaligen Geschäftsführer des Tochterunternehmens Deufol Tailleur GmbH und gegen den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der Deufol AG eingereicht. Die Staatsanwaltschaft in Frankfurt am Main hat daraufhin ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. Die Deufol AG hatte sich von den genannten Personen bereits Ende 2011 getrennt.

Es besteht der Verdacht, dass die genannten Personen in den Jahren 2006 bis 2011 im geschäftlichen Verkehr Handlungen zum Nachteil der Deufol Gruppe vorgenommen haben.

Die Schadenssumme bewegt sich im niedrigen zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Neben dem nunmehr eingeleiteten Strafverfahren wird die Deufol AG die ihr zustehenden Schadenersatzansprüche auch zivilrechtlich geltend machen. Das Unternehmen ist zuversichtlich, seine Ansprüche auf Schadenersatz durchsetzen zu können.

Ergänzende Anhangsangaben



Ergänzende Anhangsangaben

Angaben zu den Organen

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrats waren im Berichtszeitraum bestellt:

- Helmut Olivier (Aufsichtsratsvorsitzender seit 24.11.2011, stellvertretender Vorsitzender bis 24.11.2011)
Vorstandsmitglied bei der Lehman Brothers AG i. Ins., bestellt bis zur HV 2013
- Prof. Dr. Wolfgang König (seit 29.06.2011, stellvertretender Vorsitzender seit 24.11.2011)
Geschäftsführender Direktor des House of Finance der Goethe-Universität Frankfurt, Frankfurt am Main, bestellt bis zur HV 2013, Aufsichtsrat bei der Veritas AG, Mannheim
- Herr Wulf Matthias (seit 24.11.2011)
Managing Director bei der Bank Sarasin AG, Frankfurt am Main, bestellt bis zur HV 2013, Aufsichtsrat bei der Wirecard AG, der Wirecard Bank AG und der Wirecard Technologies AG, jeweils mit Sitz in Aschheim
- Georg Melzer (Aufsichtsratsvorsitzender bis 24.11.2011)
Rechtsanwalt in der Sozietät Thum & Cie sowie Syndikus bei der DZ Bank, Aufsichtsrat bei der DeDeMa AG, Hofheim am Taunus
- Prof. Dr. Kai Furmans (bis 29.06.2011)
Inhaber des Stiftungslehrstuhls Logistik an der Universität Karlsruhe, Aufsichtsrat bei der j&m Management Consulting AG, Mannheim

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden weder Kredite noch Vorschüsse gewährt. Weiterhin wurden keine Haftungsverhältnisse zugunsten der Mitglieder des Aufsichtsrats eingegangen.

Die Bezüge des Aufsichtsrats für das Jahr 2011 betragen 80 Tsd. € (Vorjahr 80 Tsd. €). Dieser Betrag verteilt sich folgendermaßen auf die einzelnen Mitglieder: Helmut Olivier (Vorsitzender seit 24.11.2011) 22 Tsd. €, Prof. Dr. Wolfgang König (seit 29.06.2011) 10 Tsd. €, Herr Wulf Matthias (seit 24.11.2011) 2 Tsd. €, Georg Melzer (Vorsitzender bis 24.11.2011) 36 Tsd. €, Prof. Dr. Kai Furmans (bis 29.06.2011) 10 Tsd. €.

Zu Mitgliedern des Vorstands waren im Berichtszeitraum bestellt:

Name und Funktion	Sonstige Mandate
Detlef W. Hübner Kaufmann Mitglied des Vorstands Bestellt bis 31.12.2013	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mitglied des Aufsichtsrats der DeDeMa AG, Hofheim (seit 24.10.2001) ■ Mitglied des Aufsichtsrats der PickPoint AG, Hofheim (bis 14.09.2011) ■ Vorstand der Detlef Hübner Stiftung, Hofheim (seit 19.12.2000)
Dr. Tillmann Blaschke (seit 01.07.2011) Kaufmann Vorstand Finanzen (CFO) seit 28.11.2011 Bestellt bis 30.06.2014	<ul style="list-style-type: none"> ■ Keine weiteren Mandate
Tammo Fey Kaufmann Vorstand Finanzen (CFO) bis 28.11.2011 Bestellt bis 31.12.2011	<ul style="list-style-type: none"> ■ Mitglied des Aufsichtsrats der PickPoint AG, Hofheim (bis 14.09.2011) Konzernintern: <ul style="list-style-type: none"> ■ Aufsichtsrat der Logis průmyslové obaly a.s., Ivancice (seit 31.08.2010)
Andreas Bargende (bis 28.11.2011) Rechtsanwalt Vorstandsvorsitzender (CEO)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorsitzender des Aufsichtsrats der PickPoint AG, Hofheim (bis 14.09.2011) Konzernintern: <ul style="list-style-type: none"> ■ Mitglied des Verwaltungsrats der Deufol Italia S.p.A., Fagnano Olona, Italien (seit 18.04.2008)

Ergänzende Anhangangaben



Die Bezüge des Vorstands setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2011	2010
Fixe Vergütung	1.270	1.200
Variable Vergütung	250	150
Sonstige Vergütung	44	38
Summe	1.564	1.388

Die Gesamtvergütung des Vorstands betrug 2011 1.564 Tsd. € (Vorjahr 1.388 Tsd. €). Hinsichtlich weiterer Angaben verweisen wir auf den Vergütungsbericht als Bestandteil des Lageberichts.

Wertpapierbestände
der Organe

Die Anzahl der vom Vorstand gehaltenen Aktien belief sich zum 31. Dezember 2011 auf 23.205.632 Stückaktien. Die Mitglieder des Aufsichtsrats halten weder Aktien noch Optionen zum Bezug von Aktien der Deufol AG.

Die Wertpapierbestände gliedern sich wie folgt:

Vorstand	Stückaktien zum 31.12.11	Stückaktien zum 31.12.10
Dr. Tillmann Blaschke	29.800	0
Tammo Fey	15.000	15.000
Detlef W. Hübner	23.160.832	23.110.832
Gesamt	23.205.632	23.125.832

Herr Detlef W. Hübner hält die Aktien mehrheitlich indirekt über die Lion's Place GmbH, Hofheim am Taunus. Per Ende 2010 hielt das zum 28. November 2011 ausgeschiedene Vorstandsmitglied Andreas Bargende 58.000 Aktien.

Wertpapiertransaktionen
der Organe
(Directors' Dealings)

Die Transaktionen der Organe mit Finanzinstrumenten der Deufol AG werden zeitnah entsprechend den gesetzlichen Vorschriften veröffentlicht. Eine Übersicht der getätigten Geschäfte findet sich auf der Homepage der Deufol AG (www.deufol.com) in der Rubrik „Investor & Public Relations“ unter dem Punkt „Die Aktie“.

Entsprechenserklärung
nach § 161 AktG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung bezüglich der Beachtung der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde im Februar 2012 abgegeben und den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

Angaben nach § 264
Abs. 3 HGB

Der Konzernabschluss der Deufol AG hat befreiende Wirkung für die Erstellung und Offenlegung der Jahresabschlüsse der einbezogenen Kapitalgesellschaften nach § 264 Abs. 3 HGB, sobald die Voraussetzungen dieser Vorschriften erfüllt sind. Die Befreiungsvorschriften werden dann von den nachfolgenden einbezogenen Gesellschaften in Anspruch genommen:

- Deufol Nürnberg GmbH, Nürnberg (ehemals Deufol Tailleur GmbH, Oberhausen)
- Deufol Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main
- Deufol West GmbH, Oberhausen
- Deufol Süd GmbH, Neutraubling (ehemals Deufol Nürnberg GmbH, Nürnberg)
- Deufol Remscheid GmbH, Remscheid
(ehemals Günter Baumann Transport+Verpackung GmbH, Oberhausen)
- IAD Industrieanlagen-Dienst GmbH, München
- Deufol Berlin GmbH, Berlin

Ergänzende Anhangangaben



Beziehungen zu nahe-
stehenden Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen steht die Deufol AG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit Joint Ventures und assoziierten Gesellschaften in Beziehung. Die Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Folgende Tabelle stellt die vom Konzern erbrachten bzw. empfangenen Leistungen gegenüber nahe-
stehenden Unternehmen und Personen im Geschäftsjahr dar:

Angaben in Tsd. €	Assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen	Andere nahestehende Unternehmen und Personen
2011		
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	3.083	2.310
Aufwendungen	(2.038)	(6.743)
Forderungen	981	17
Verbindlichkeiten	289	98
2010 angepasst		
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	3.356	1.498
Aufwendungen	(2.021)	(6.561)
Forderungen	754	200
Verbindlichkeiten	271	1.410

Die Transaktionen mit anderen nahestehenden Unternehmen und Personen betreffen im Wesentlichen Herrn Manfred Wagner. Herr Wagner war bis 6. Dezember 2011 Geschäftsführer der Deufol Nürnberg GmbH (ehemals Deufol Tailleur GmbH) und war mittelbar bis zum 29. Juni 2007 am Teilkonzern Deufol Tailleur beteiligt. 2011 wurden zusätzlich zu den bisher bekannten weitere Beziehungen aus Leistungsverkehr mit Gesellschaften, an denen Herr Wagner beteiligt ist, identifiziert; die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Im Geschäftsjahr 2011 führten diese Beziehungen zu Aufwendungen i. H. v. 6.480 Tsd. € (Vorjahr 6.502 Tsd. €) und zu Erlösen i. H. v. 2.276 Tsd. € (Vorjahr 1.486 Tsd. €). Die Leistungsbeziehungen erfolgten ausschließlich zu marktüblichen Konditionen und sind im Wesentlichen in Mietverhältnissen und Materialbezug begründet.

Ebenfalls unter den Transaktionen mit anderen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen sind Beziehungen aus Leistungsverkehr mit Gesellschaften, an denen Herr Detlef W. Hübner mehrheitlich beteiligt ist. Diese Transaktionen führten im Geschäftsjahr zu Erlösen i. H. v. 34 Tsd. € (Vorjahr 12 Tsd. €) und zu Aufwendungen i. H. v. 262 Tsd. € (Vorjahr 21 Tsd. €). Zum 31. Dezember 2011 bestanden gegen diese Gesellschaften Forderungen i. H. v. 17 Tsd. € (Vorjahr 2 Tsd. €) und Verbindlichkeiten i. H. v. 98 Tsd. € (Vorjahr 3 Tsd. €).

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Deufol AG, Hofheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlust-Rechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Deufol AG, Hofheim, zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lage- und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Deufol AG, Hofheim, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 12. April 2012

Warth & Klein Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

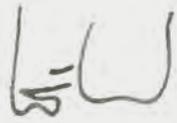
Dirk Bauer
Wirtschaftsprüfer

Robert Binder
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

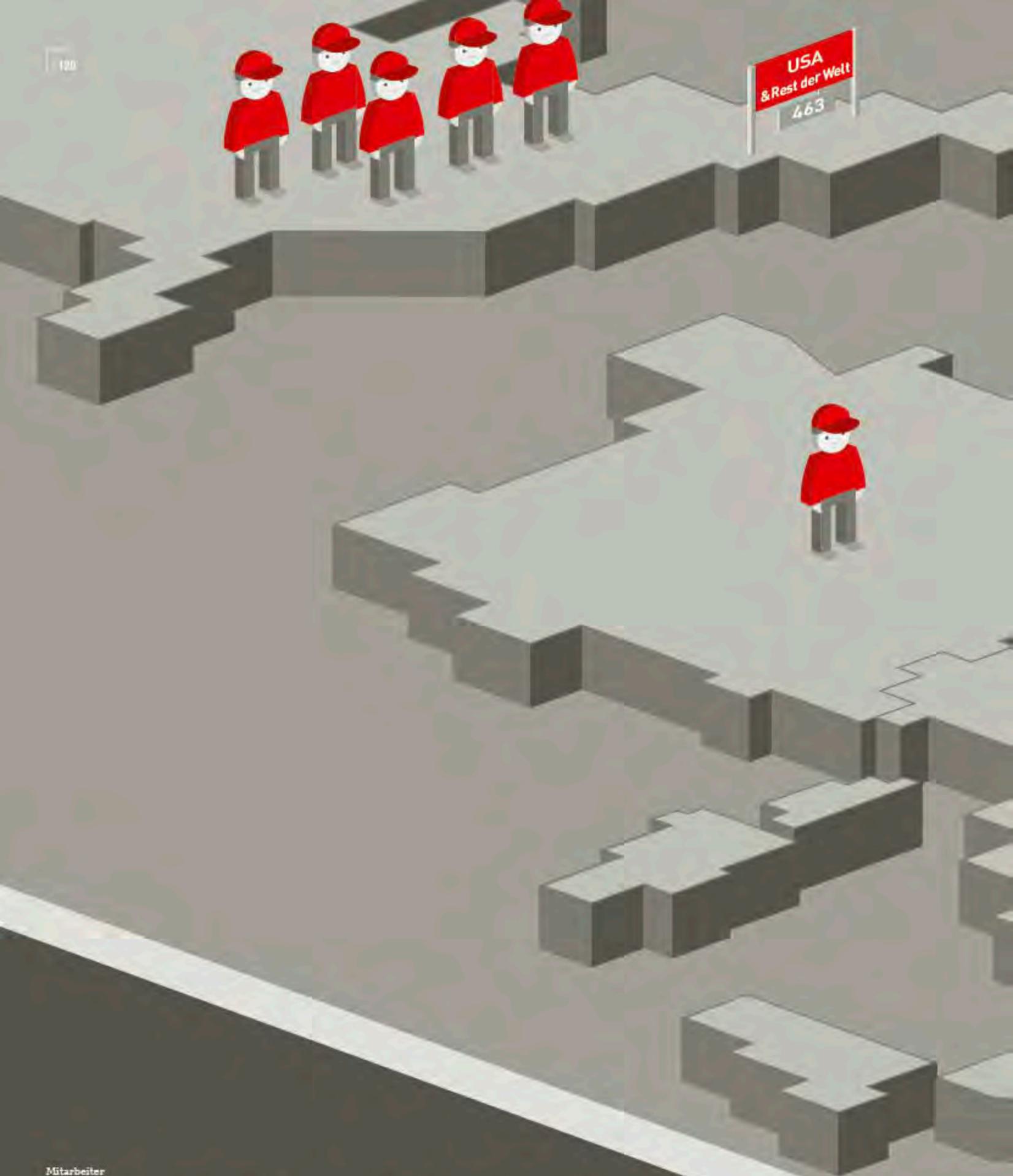
Hofheim (Wallau), den 12. April 2012



Detlef W. Hübner



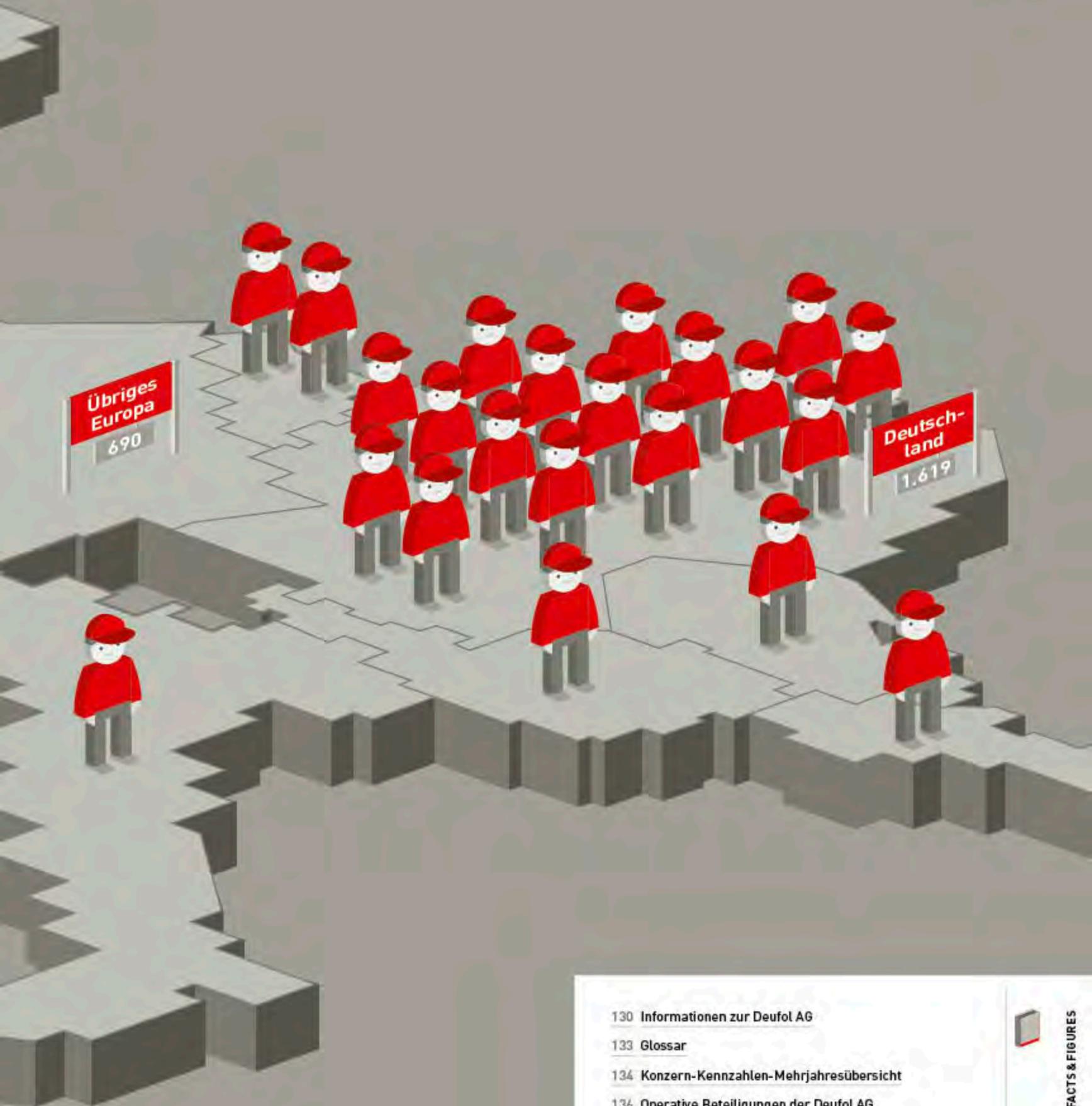
Dr. Tillmann Blaschke



Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl in der Deufol Gruppe blieb im Geschäftsjahr 2011 weitestgehend konstant – Ende 2011 waren 2.772 Mitarbeiter bei der Deufol Gruppe tätig. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 10 Mitarbeiter bzw. 0,4 %. Im Inland belief sich die Zahl der Beschäftigten per 31. Dezember 2011 auf

1.619 (Anteil 58,4 %), während im Ausland 1.153 Mitarbeiter (Anteil 41,6 %) angestellt waren. Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen blieb mit 29,3 % konstant. Siehe auch im Lagebericht S. 052 „Mitarbeiter“.



[130 Informationen zur Deufol AG](#)

[133 Glossar](#)

[134 Konzern-Kennzahlen-Mehrjahresübersicht](#)

[136 Operative Beteiligungen der Deufol AG](#)

[U03 Imagebroschüre](#)

Informationen zur Deufol AG



Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Deufol AG

Angaben in Tsd. €	2011	2010
1. Umsatzerlöse	2.240	2.150
2. Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung: 1 (Vj. 162) Tsd. €	498	2.582
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	(2.313)	(1.942)
b) Soziale Abgaben	(109)	(88)
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(269)	(258)
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung: 7 (Vj. 16) Tsd. €	(3.331)	(4.042)
6. Erträge aufgrund von Gewinnabführungsverträgen davon aus verbundenen Unternehmen: 5.140 (Vj. 1.015) Tsd. €	5.140	1.015
7. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 3.593 (Vj. 4.231) Tsd. €	3.593	4.231
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 1.671 (Vj. 1.502) Tsd. €	1.722	1.559
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen davon davon aus verbundenen Unternehmen: 1.011 (Vj. 0) Tsd. €	(1.011)	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 296 (Vj. 188) Tsd. €	(1.564)	(1.343)
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.596	3.864
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	38	(183)
13. Sonstige Steuern	(148)	(11)
14. Jahresüberschuss	4.486	3.670
15. Gewinnvortrag	4.925	2.568
16. Bilanzgewinn	9.411	6.238


**Bilanz
der Deufol AG**

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010
Angaben in Tsd. €		
A. Anlagevermögen	105.964	103.709
I. Immaterielle Vermögenswerte		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	165	209
II. Sachanlagen	6.129	6.218
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.847	5.978
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	282	240
III. Finanzanlagen	99.670	97.282
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	95.607	94.369
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.063	2.913
B. Umlaufvermögen	13.704	2.441
I. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	13.168	2.419
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	153	25
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10.894	754
3. Sonstige Vermögenswerte	2.066	1.640
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	591	22
C. Rechnungsabgrenzungsposten	784	20
Summe Aktiva	120.452	106.170
Passiva		
Angaben in Tsd. €		
A. Eigenkapital	81.415	78.242
I. Gezeichnetes Kapital		
Bedingtes Kapital: 8.413 (Vj. 8.413) Tsd. €	43.774	43.774
II. Kapitalrücklage	28.184	28.184
III. Gewinnrücklagen		
Gesetzliche Rücklage	46	46
IV. Bilanzgewinn		
davon Gewinnvortrag: 4.925 (Vj. 2.568) Tsd. €	9.411	6.238
B. Rückstellungen	925	727
1. Steuerrückstellungen	26	338
2. Sonstige Rückstellungen	899	389
C. Verbindlichkeiten	38.103	27.192
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.623	20.838
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	659	353
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.719	5.871
4. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern: 55 (Vj. 60) Tsd. €		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 (Vj. 0) Tsd. €	102	130
D. Rechnungsabgrenzungsposten	9	9
Summe Passiva	120.452	106.170

**Wesentliche Beteiligungen
der Deufol AG**

	Anteil Kapital (%)*	Eigenkapital (Tsd. €)	Umsatz (Tsd. €)	Mitarbeiter
Deutschland				
Deufol Berlin GmbH, Berlin	100,00	256	14.215	58
Deufol Bochum GmbH, Bochum	100,00	1.143	7.682	57
Deufol Mitte GmbH, Hofheim	100,00	(3.807)	23.892	606
Deufol München GmbH, München	100,00	(46)	4.643	23
Deufol Nord GmbH, Peine	100,00	1.042	19.553	154
Deufol Nürnberg GmbH, Nürnberg	100,00	18.061	23.338	112
Deufol Remscheid GmbH, Remscheid	100,00	330	10.590	58
Deufol Süd GmbH, Neutraubling	100,00	138	28.640	130
Deufol West GmbH, Oberhausen	100,00	2.177	28.759	150
DTG Verpackungslogistik GmbH, Fellbach	51,00	518	8.867	31
Dualogis GmbH, Erlenbach am Main	51,00	953	3.975	53
Deufol Südwest GmbH, Walldorf	100,00	2.885	8.365	41
Übriges Europa				
Deufol België N.V., Tienen, Belgien	100,00	8.436	29.796	14
Deufol Česká republika a.s., Ivancice, Tschechien	100,00	1.322	10.329	161
Deufol Italia S.p.A., Fagnano Olona, Italien	100,00	2.308	19.241	66
Deufol Logistics Tienen N.V., Tienen, Belgien	100,00	589	11.309	164
Deufol Packaging N.V., Tienen, Belgien	100,00	880	10.341	133
Deufol Waremme S.A., Waremme, Belgien	98,75	4.322	10.516	72
USA/Rest der Welt				
Deufol Sunman Inc., Sunman, Indiana (USA)	100,00	2.220	54.278	432

*bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft

Glossar

Abschreibungsgrad der Sachanlagen

Verhältnis der kumulierten Abschreibungen auf Sachanlagen zu den historischen Anschaffungskosten

Anlagendeckung I

Quotient aus Eigenkapital und Anlagevermögen

Anlagendeckung II

Quotient aus Eigenkapital plus langfristigen Verbindlichkeiten und Anlagevermögen

Außenstandsdauer in Tagen

Verhältnis von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu Umsatzerlösen

Buchwert je Aktie

Verhältnis von um latente Steuern bereinigtem Eigenkapital und Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien

Capital Employed

Operatives Vermögen, das im Geschäft eines Unternehmens gebunden ist. Es ist die Summe aus Working Capital, den Buchwerten des Sachanlagevermögens und sonstigen langfristigen Vermögenswerten (saldiert mit übrigen langfristigen, nicht-zinstragenden Verbindlichkeiten).

Dividendenrendite (%)

Gezahlte Dividende für das Geschäftsjahr im Verhältnis zum Börsenkurs am Jahresende

EBIT

Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Interest and Taxes)

EBITA

Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern, Wertminderungen auf Firmenwerte und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Interest, Taxes and Amortization/Impairment of Goodwill)

EBITDA

Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern, Abschreibungen/Wertminderungen und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization/Impairment of Goodwill)

EBT

Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Taxes)

EBTA

Ergebnis vor Steuern und Wertminderungen auf Firmenwerte (Earnings before Taxes and Amortization/Impairment of Goodwill)

Enterprise Value

Der Enterprise Value ist der Wert (Preis) eines Unternehmens, wenn man es erwerben und anschließend entschulden würde (einschließlich des Verkaufs nicht-operativer Vermögenswerte wie z.B. Finanzanlagen). Er errechnet sich aus der Summe von Marktkapitalisierung und Nettoverbindlichkeiten.

Freier Cashflow

Saldo aus dem Cashflow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Investitionsintensität

Verhältnis von Sachanlageinvestitionen zum Umsatz

Kreditorenlaufzeit

Verhältnis von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu Umsatzerlösen

Lagerdauer in Tagen

Kehrwert der Umschlagshäufigkeit der Vorräte, ausgedrückt in Tagen

Liquidität 1. Grades (%)

Quotient aus liquiden Mitteln und kurzfristigen Verbindlichkeiten

Liquidität 2. Grades (%)

Ratio aus liquiden Mitteln plus kurzfristigen Forderungen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten

Liquidität 3. Grades (%)

Ratio aus liquiden Mitteln plus kurzfristigen Forderungen und Vorräten im Nenner und kurzfristigen Verbindlichkeiten im Zähler

Kurs-Gewinn-Verhältnis

Quotient aus Aktienkurs und Ergebnis je Aktie

Netto-Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten abzüglich Finanzforderungen und liquider Mittel

Operativer Cashflow

Cashflow aus der Geschäftstätigkeit

Personalaufwandsquote

Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen

Sachanlagenintensität

Anteil der Sachanlagen an der Summe der Aktiva

Umschlagshäufigkeit der Vorräte

Verhältnis von Herstellungskosten zu Vorräten

Umschlagshäufigkeit der Forderungen

Verhältnis von Umsatzerlösen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Working Capital

Das Working Capital ist die Differenz zwischen kurzfristigem Vermögen und kurzfristigen nicht-zinstragenden Verbindlichkeiten.

Zinsdeckung

Summe von EBITA und Zinsertrag dividiert durch den Zinsaufwand

Konzern-Kennzahlen-Mehrjahresübersicht

Ertragslage					
	2011	2010	2009	2008	2007
Umsatz (Tsd. €)	315.190	303.026	290.053	336.748	337.737
Veränderung gegen Vorjahr (%)	4,0	4,5	(13,9)	(0,3)	4,8
Bruttoergebnis (Tsd. €)	33.652	38.701	30.361	41.000	39.572
Marge (%)	10,7	12,8	10,5	12,2	11,7
EBITDA (Tsd. €)	19.503	20.562	16.238	24.001	20.767
Marge (%)	6,2	6,8	5,6	7,1	6,2
EBITA (Tsd. €)	10.713	11.867	6.421	14.562	12.252
Marge (%)	3,4	3,9	2,2	4,3	3,6
EBT (Tsd. €)	7.382	7.532	(380)	9.911	7.868
Marge (%)	2,3	2,5	(0,1)	2,9	2,3
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Tsd. €)	3.872	4.534	744	12.369	3.909
Marge (%)	1,2	1,5	0,3	3,7	1,2
Nettoergebnis (Tsd. €)	89	2.927	369	11.485	2.758
Marge (%)	0,03	1,0	0,1	3,4	0,8
Operativer Cashflow (Tsd. €)	4.623	19.924	15.060	15.663	16.025
Marge (%)	1,5	6,5	5,2	4,7	4,7
Freier Cashflow (Tsd. €)	4.259	15.505	12.254	15.113	(8.806)
Marge (%)	1,4	5,1	4,2	4,5	(2,6)
Vermögenslage					
	2011	2010	2009	2008	2007
Kurzfristige Vermögenswerte (Tsd. €)	86.689	76.746	81.496	80.288	88.653
in % der Bilanzsumme	37,1	33,8	35,1	33,9	37,4
Langfristige Vermögenswerte (Tsd. €)	146.660	150.136	154.520	159.128	148.463
in % der Bilanzsumme	62,9	66,2	65,5	66,5	62,8
Bilanzsumme (Tsd. €)	233.349	226.882	236.016	239.416	237.116
Veränderung gegen Vorjahr (%)	2,9	(3,9)	(1,4)	1,0	13,1
Fremdkapital (Tsd. €)	135.013	127.906	140.889	140.385	153.845
in % der Bilanzsumme	57,9	56,4	59,7	58,6	64,9
Eigenkapital (Tsd. €)	98.336	98.976	95.127	99.031	83.270
in % der Bilanzsumme	42,1	43,6	40,3	41,4	35,1
Working Capital (Tsd. €)	39.362	34.645	28.167	35.041	30.807
in % der Bilanzsumme	16,9	15,3	11,9	14,6	13,0
Capital Employed (Tsd. €)	176.812	175.531	172.241	173.546	161.487
in % der Bilanzsumme	75,8	77,4	73,0	72,5	68,1
Langfristige / kurzfristige Vermögenswerte	1,69	1,96	1,90	1,98	1,67
Eigenkapital / Fremdkapital	0,73	0,77	0,68	0,71	0,54
Sachanlagenintensität	0,21	0,23	0,22	0,23	0,24
Abschreibungsgrad der Sachanlagen (%)	61,7	62,4	60,7	57,5	56,6
Umschlagshäufigkeit der Vorräte	22,9	21,8	22,2	25,7	20,9
Lagerdauer in Tagen	15,9	16,7	16,4	14,2	17,4
Vorräte / Umsatz (%)	3,9	4,0	4,0	3,4	4,2
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	6,4	8,1	6,6	7,7	6,3
Außenstandsdauer in Tagen	56,8	45,0	55,7	47,6	57,8
Kreditorenlaufzeit	33,5	30,8	32,8	25,9	35,2

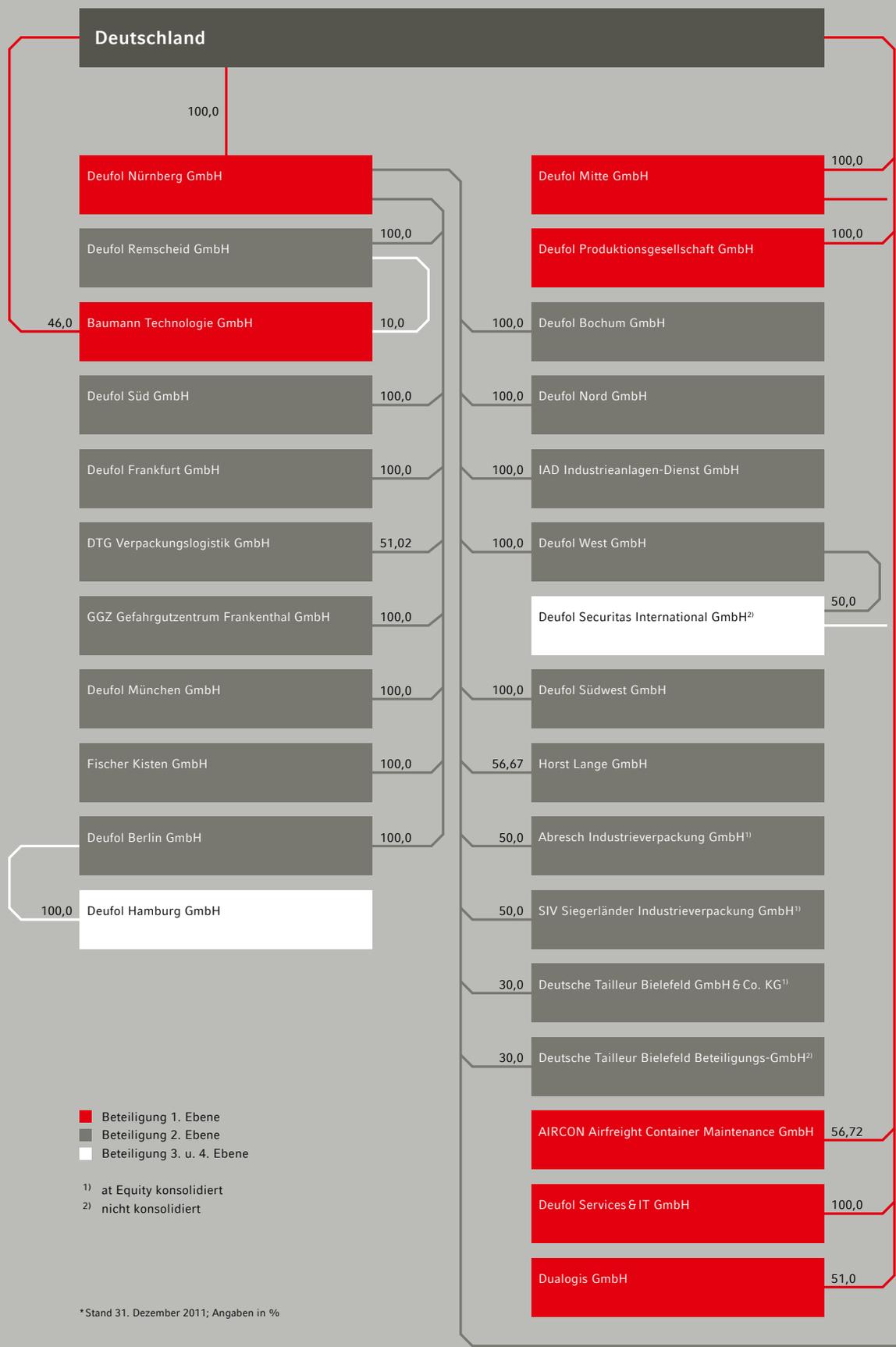
Finanz- und Liquiditätslage	2011	2010	2009	2008	2007
Capital Employed/Umsatz (%)	56,1	57,9	59,4	51,5	47,8
Investitionsintensität (%)	2,3	2,7	2,3	2,1	1,6
Operativer Cashflow/Investitionen (%)	58,6	240,1	210,8	175,1	295,5
Anlagendeckung I (%)	80,0	78,8	75,3	73,7	64,2
Anlagendeckung II (%)	128,2	114,4	117,8	121,0	118,0
Zinsdeckung	2,1	2,1	1,2	2,2	2,1
Liquidität 1. Grades (%)	15,1	20,2	17,0	15,8	15,1
Liquidität 2. Grades (%)	98,4	77,4	80,0	89,6	88,4
Liquidität 3. Grades (%)	114,6	92,3	93,4	104,6	105,4
Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital (%)	88,6	86,7	91,1	80,4	94,8
Finanzverbindlichkeiten/Capital Employed (%)	45,0	44,5	45,8	43,9	49,1
Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA	3,0	2,4	2,9	2,0	2,7
Netto-Finanzverbindlichkeiten/Marktkapitalisierung (%)	135,0	74,1	91,2	100,8	63,6

Produktivitätskennziffern	2011	2010	2009	2008	2007
Umsatz pro Mitarbeiter (€)	111.849	111.366	100.364	105.663	110.697
EBITDA pro Mitarbeiter (€)	6.921	7.557	5.619	7.534	6.809
EBITA pro Mitarbeiter (€)	3.802	4.361	2.222	4.569	4.016
Operativer Cashflow pro Mitarbeiter (€)	1.641	7.322	5.211	4.915	5.252
Personalaufwand pro Mitarbeiter (€)	32.816	32.638	32.670	32.726	34.232
Personalaufwandsquote (%)	29,3	29,3	32,6	31,0	30,9

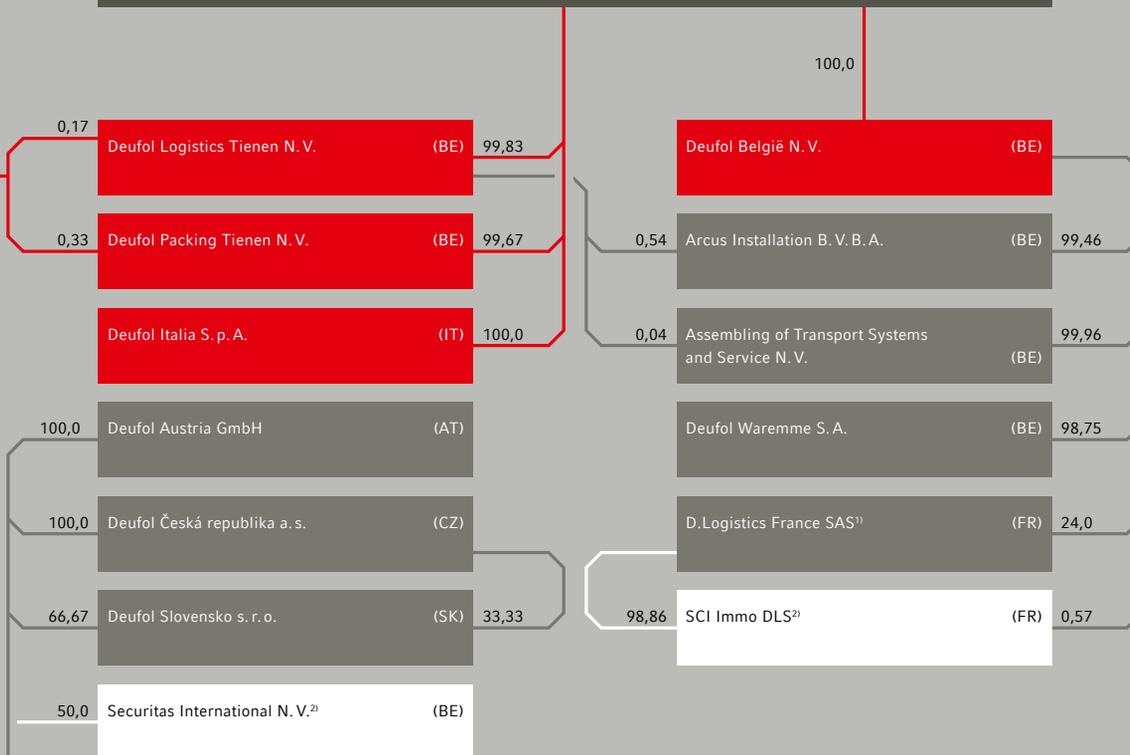
Kennziffern je Aktie	2011	2010	2009	2008	2007
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsber. (€)	0,08	0,10	0,01	0,26	0,07
Ergebnis je Aktie (€)	0,002	0,07	0,01	0,26	0,07
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)	—	22,7	141,3	4,3	30,1
Dividende je Aktie (€)	n/a	0,03	0,00	0,07	0,00
Dividendenrendite (%)	n/a	2,0	—	6,36	—
Buchwert je Aktie (€)	2,05	2,06	1,98	2,14	1,87
Kurs/Buchwert	0,48	0,74	0,60	0,51	1,04
Buchwert je Aktie (abzgl. Goodwill) (€)	0,49	0,51	0,42	0,54	0,38
Kurs/Buchwert (abzgl. Goodwill)	2,0	3,0	2,8	2,0	5,1

Investmentkennziffern	2011	2010	2009	2008	2007
Marktkapitalisierung/Umsatz	0,14	0,22	0,18	0,14	0,26
Enterprise Value/Umsatz	0,35	0,41	0,39	0,32	0,45
Enterprise Value/EBITDA	5,6	6,0	6,9	4,5	7,3
Enterprise Value/EBIT	10,2	10,5	17,5	7,4	12,4
Enterprise Value/operativer Cashflow	23,7	6,2	7,5	6,8	9,5
Enterprise Value/freier Cashflow	25,8	8,0	9,2	7,0	n/m

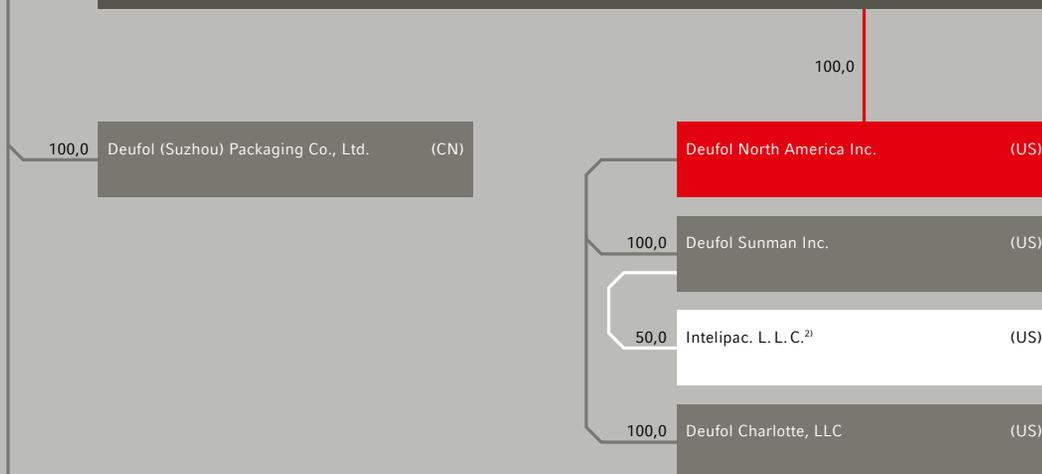
Operative Beteiligungen der Deufol AG*



Übriges Europa



USA/Rest der Welt



Impressum

Herausgeber:

Deufol AG
Johannes-Gutenberg-Straße 3–5
65719 Hofheim (Wallau)
Telefon: (061 22) 50-00
Telefax: (061 22) 50-13 00
E-Mail: info@deufol.com

Konzept und Gestaltung:

FIRST RABBIT GmbH, Köln

PrePress:

FIRST RABBIT GmbH, Köln

Druck:

Druckpartner, Essen

Kontakt:

Deufol AG
Rainer Monetha
Investor Relations
Johannes-Gutenberg-Straße 3–5
65719 Hofheim (Wallau)
Telefon: (061 22) 50-12 38
E-Mail: rainer.monetha@deufol.com

DEUFOL AG

JOHANNES-GUTENBERG-STRASSE 3-5

65719 HOFHEIM (WALLAU), GERMANY

PHONE: +49 (61 22) 50 - 00

FAX: +49 (61 22) 50 - 13 00

WWW.DEUFOL.COM